

Die *K*reolin

---

---

Operette in drei Akten von Jacques Offenbach. Text von Albert Millaud, nach dem Original und der Übersetzung von Julius Hopp bearbeitet von Karl Kraus.

Personen

de Feuillermorte, Kapitän  
Antoinette, seine Nichte und Mündel  
Réné, sein Neffe  
Frontignac, Advokat  
Dora  
Mathieu, Steuermann  
Saint-Chamas, Bootsmann  
Erster )  
Zweiter ) Notar  
Erster )  
Zweiter ) Matrose  
Erste )  
Zweite ) Brautführerin  
Eine Stimme aus der Ferne  
Hochzeitgäste, Dienerschaft des Kapitäns, Matrosen, Schiffsjungen,

Die Handlung spielt 1685; der erste Akt in La Rochelle, der zweite auf einem Landgute des Kapitäns in der Nähe von La Rochelle, der dritte auf offener See.



Erster Akt

Eine Terrasse im Hause des Kapitäns in La Rochelle, im Hintergrund eine Ballustrade, von welcher auf beiden Enden Treppen nach außen führen. Aussicht auf die Stadt und den Hafen. Rechts und links die Gemächer des Kapitäns.

*n. D. H. M.* 1. Szene

Mathieu, Saint-Chamas, Dienerschaft, Matrosen.

*V. D. H. M.* Beim Aufziehen des Vorhanges große Bewegung unter den Anwesenden, Kommen und Gehen. Kammerfrauen und Modistinnen tragen Körbe, Kleider und sonstige Frauenutensilien nach rechts. Matrosen gehen über die Treppe links, schleppen Koffer, Sextanten und anderes Seegerät mit sich. Saint-Chamas gibt Befehle und überwacht alles. Mathieu ist mit Anordnung des Seegeräts beschäftigt. *(D. H. M.)*

Nr. 1. Introduction

CHOR

Eingepackt Geräte, Gewänder,  
Hier ein Sextant, hier die Garderob',  
Rasch in die Koffer Kompaß und Bänder,  
Unterröcke und Teleskop!  
Eingepackt Geräte, Gewänder,  
Eingepackt Geräte, Gewänder,  
Rasch in die Koffer Unterröcke und Teleskop!

*männig / weibl  
Licht*

SAINT-CHAMAS (~~von hinten rechts~~)

- 1 Flink an die Arbeit und ohne zu säumen,
- 1 Ihr kennt ja unsern Kapitän.
- 1 Gern braust er auf und beginnt zu schäumen
- 1 Bei dem allergeringsten Versehn.

Geschwind, kommt sogleich,  
(Sputet euch, tummelt euch!

(zu einer Modistin)

1 Das sind die feinen Frauensachen —

(zu einem Matrosen)

1 Hier den Sextanten ~~was~~ auch mitgehn —

(zu einer andern Modistin)

1 Dies für die Braut, ihr Freude zu machen —

(zu einem andern Matrosen)

1 Dies hier braucht der Kapitän.

(Dies dient den Damen, sich aufzuputzen,  
Bietet den Herren blauen Dunst.

(Dies dort ist praktisch und von Nutzen,  
Instrumente der nautischen Kunst. *g. / h.*

(sich den Schweiß von der Stirn wischend)

*trifft  
Licht*

*lasst nicht stehen*

Eine Terrasse im Hause des Kapitäns in La Rochelle, im Hintergrunde eine Balustrade, von welcher auf beiden Enden Treppen nach unten führen. Aussicht auf die Stadt und den Hafen. Rechts und links die Gemächer des Kapitäns.

1. Szene

Parthien, Saint-Chamas, L'enseigneur, L'écuyer.  
Bei Anbruch des Vormittags große Bewegung unter den Anwesenden. Kommen und Gehen. Kammerfrauen und Modistinnen tragen Körbe, Eisteller und sonstige Frauenzweifelien nach rechts. Latzons gehen über die Treppe links, schliefen Koffer, Bekannten und anderen Begleitet mit sich. Saint-Chamas gibt Befehle und überreicht alles. Mathieu ist mit Anordnung des Begeten beschäftigt.

2. Introduction

Acte I

Hingepackt Geräte, Gewänder,  
Hier ein Kasten, hier die Garderobe,  
Kassch in die Koffer Kommen und Hand,  
Unterhosen und Tieschop!  
Hingepackt Geräte, Gewänder,  
Hingepackt Geräte, Gewänder,  
Kassch in die Koffer Kommen und Tieschop!  
Saint-Chamas (von hinten rechts)  
Eink an die Arbeit und ohne zu zäumen,  
Im Kamm ja unsern Kapitan.  
Gern bracht er auf und beginnt zu schäumen  
bei dem eilfertigsten Vernehm.  
Geschwind, kommt sogleich,  
Gniet noch, zumeist auch!  
(an einer Modistin)  
Das sind die feinen Frauenzweifelien  
(an einem Latzons)  
Hier der Bekannte auch mit ihm  
(an einer andern Modistin)  
Dies für die Braut, ihr Trödel zu machen  
(an einem andern Latzons)  
Dies hier bracht der Kapitan.  
Dies dient den Damen, sich anzubringen,  
Hieret den Herren diesen Damm.  
Dies dort ist praktisch und von Nutzen,  
Instrumente der weiblichen Kunst.  
(nach dem Schreie von der Bühne wieder)

Ich kann nicht mehr, wo könnt' ich neue Kraft mir borgen!  
Für eine Hochzeit und für's Kriegsschiff soll man sorgen.  
Nein, wird das noch länger fort so gehn,  
Beginnt sich alles mir im Kopf zu drehn.  
Und meine Arme,  
Daß Gott erbarme,  
Sind schon ganz lahm.  
Dies Durcheinander und Hin und her -  
Ich kann nicht mehr! ~

CHOR

Eingepackt Geräte, Gewänder,  
Hier ein Sextant, hier die Garderob',  
Rasch in die Koffer Kompaß und Bänder,  
Unterröcke und Teleskop!  
Rasch in die Koffer Kompaß und Bänder,  
Unterröcke und Teleskop!

(Alles in vollem Gewühle rechts und links ab. Dazwischen  
tritt Frontignac auf.)

2. Szene

SAINT-CHAMAS

Ich kann nicht mehr!

FRONTIGNAC

Was können Sie nicht mehr? Was bedeutet dieses Drängen und  
Treiben? Was gibts?

SAINT-CHAMAS

Ach, Sie sind's, Herr v. Frontignac?

MATHIEU

Was es gibt? Mein Gott, wir fahren ab.

FRONTIGNAC

Sie fahren ab? Und wohin?

MATHIEU

Nach Quadeloupe! Entschuldigen Sie, ich muß zum Kapitän -. (Ab.)

FRONTIGNAC

Aber gestern war ja noch gar keine Rede von einer Abfahrt!

SAINT-CHAMAS

Gestern! Allerdings! Unser edler Gebieter, der Kapitän Adhémar de  
Feuillemorte, saß ganz ruhig hier im Schlosse mit Fräulein  
Antoinette, seiner Nichte und Mündel -

Ich kann nicht mehr, wo könnte ich neue Kraft mir borgen!  
Für eine Hochzeit und für's Kriegeschiff soll man sorgen.  
Nein, wird das noch länger fort so gehn,  
beginnt sich alles mir im Kopf zu drehn.

Und meine Arme,  
Das Gott erarme,  
Sind schon ganz lahm.  
Dies Bucheinander und Hin und her -  
Ich kann nicht mehr!

ACT III

Eingepackt Geräte, Gewänder,  
Hier ein Gestalt, hier die Garderob',  
Nach in die Koffer Kompaß und Bänder,  
Unterdeck und Teleskop!  
Nach in die Koffer Kompaß und Bänder,  
Unterdeck und Teleskop!

(Alles in voller Gewühle rechte und linke ab, Besatzung  
tritt frontlings auf.)

5. Szene



RECHTIGUNG

Ich kann nicht mehr!  
RECHTIGUNG

Was können Sie nicht mehr? Was bedeutet dieses Tragen und  
Treiben? Was gibt's?

ACT II

Ach, Sie sind's, Herr v. Krontzmann?  
RECHTIGUNG

RECHTIGUNG

Was es gibt? Mein Gott, wir fahren ab.  
RECHTIGUNG

RECHTIGUNG

Sie fahren ab? Und wohin?  
RECHTIGUNG

RECHTIGUNG

Nach Cadaboupe? Entschuldigen Sie, ich muß zum Kapitän -- (ab.)  
RECHTIGUNG

RECHTIGUNG

Aber gestern war ja noch gar keine Rede von einer Abfahrt!  
RECHTIGUNG

RECHTIGUNG

Gestern! Allerdings! Unser edler Gebieter, der Kapitän Adhemar de  
Kontimorte, sah ganz ruhig hier im Schloß mit Fräulein  
Antoinette, seiner Nichte und Mündel -

~~FRONTIGNAC~~

Seine Müdel!

~~SAINT-CHAMAS~~

Er rechnete damit, noch zwei bis drei Monate Ruhe zu haben, als plötzlich gestern abend um sechs Uhr der Admiral mit der ganzen Flotte auf der Raede von La Rochelle auftaucht. Um sieben Uhr erhielt der Kapitän den Befehl, sich zur Abfahrt bereit zu machen. Und diese Nacht lichten wir die Anker.

~~FRONTIGNAC~~

So komme ich zur rechten Zeit. Ich muß mit dem Kapitän vor seiner Abfahrt sprechen.

~~SAINT-CHAMAS~~

Sie haben den Zeitpunkt schlecht gewählt. Diese plötzliche Abreise, diese plötzliche Heirat -

~~FRONTIGNAC~~

*Heirat?* Welche Heirat?

~~SAINT-CHAMAS~~

Wie? Sie wissen nicht? Abreise und Heirat, alles miteinander, noch diesen Abend!

~~FRONTIGNAC~~

Ja, aber wer heiratet denn?

~~SAINT-CHAMAS~~

Die Müdel des Kapitäns, Fraulein Antoinette, natürlich.

~~FRONTIGNAC (betäubt)~~

Antoinette! Antoinette heiratet! Ja, wen denn?

| DER KAPITÄN (im Hintergrund)

Meine Schaluppe, Saint-Chamas, meine Schaluppe!

~~SAINT-CHAMAS~~

Der Kapitän wird es Ihnen selbst sagen ...

| MATHIEU (vorbeiläufig)

Die Schaluppe des Kapitäns!

| FRONTIGNAC (tritt ihm entgegen)

Aber wer ist der Bräutigam?

~~MATHIEU (sich losmachend)~~

Erlauben Sie, der Kapitän -

~~FRONTIGNAC~~

Aber Sie müssen mir sagen -

| DER KAPITÄN (eintretend) *Antoinette*

Meine Schaluppe! Tausend Donnerwetter! Meine Schaluppe!

| ~~SAINT-CHAMAS (nach hinten rufend, eilt ab)~~

Die Schaluppe des Kapitäns!

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.



STIMMEN EINER MATROSEN

Die Schaluppe des Kapitäns!

~~ENTFERNTERE STIMMEN~~

Die Schaluppe des Kapitäns!

~~DER KAPITÄN (auf und abgehend)~~

Das ist eine Bosheit des Admirals, ganz einfach, das ist eine Bosheit des Admirals ... Meine Schaluppe! Meine Schaluppe!

~~FRONTIGNAC (ihm folgend)~~

Kapitän! Kapitän!

~~DER KAPITÄN~~

Ah, du bist's? Guten Tag, adieu, ich reise ... Saint-Chamas!

~~SAINT-CHAMAS~~

Mein Kapitän!

~~DER KAPITÄN~~

Sind die fünfzig Flaschen Rum eingelagert?

~~SAINT-CHAMAS~~

Zu Befehl, mein Kapitän.

~~FRONTIGNAC~~

Sie reisen?

~~DER KAPITÄN~~

Nach Quadelupe.

~~FRONTIGNAC~~

Aber vor der Reise?... Antoinette!

~~DER KAPITÄN~~

Später, Freund, später - ich verheirate Antoinette - Saint-Chamas, ist der Tabak eingelagert?

~~SAINT-CHAMAS~~

Jawohl, mein Kapitän.

~~DER KAPITÄN~~

Gut. Und mein Neffe, keine Nachrichten von meinem Neffen?

~~SAINT-CHAMAS~~

Noch nicht, mein Kapitän, noch nicht!

~~DER KAPITÄN (auf und ab)~~

Noch nicht! Noch nicht!

~~FRONTIGNAC (ihm folgend)~~

Sie verheiraten Antoinette?

~~DER KAPITÄN~~

Aber ja, ich verheirate sie. Wie oft soll ich dir das noch sagen?

~~FRONTIGNAC~~



FRONTIGNAC

Eben deswegen komme ich. Ich begreife nicht -

DER KAPITÄN

Du begreifst nicht? Gut, später. Der Admiral, den ich gar nicht erwartete, kommt an, ein anderer, den ich mit Ungeduld erwarte, kommt nicht, und die Schaluppe kommt gar nicht.

FRONTIGNAC

Und mit wem verheiratet Sie sie?

EINE STIMME (ganz im Hintergrund)

Die Schaluppe des Kapitäns!

DER KAPITÄN (zur eintretenden Antoinette, die ein Brautkleid trägt)

Guten Tag, mein Kind! (~~Er umarmt sie. Zu Frontignac, der ihm mit bittender Gebärde entgegentritt~~) Sie wird dir alles erklären, sie versteht zwar nichts davon, aber sie wird es dir erklären. Saint-Chamas, ich werde dem Admiral sagen ... Herr Admiral, ... <sup>werde ich ihm sagen</sup> (~~Er geht mit Saint-Chamas ab~~)

4. Szene

Frontignac, Antoinette

FRONTIGNAC

Ist es wahr, Antoinette, Sie werden heiraten?

ANTOINETTE

<sup>ja</sup>  
2/3 Teil sehr kleine Aufregung.

Nach meinem Kleid zu schließen. Gestern Abend, kaum daß Sie fort waren, öffnet sich die Tür. Saint-Chamas kommt mit einem Brief. Der Kapitän liest, schlägt mit der Faust auf den Tisch, steht auf und fängt an, das Zimmer mit großen Schritten abzumessen. Plötzlich bleibt er stehen. „Antoinette!“ „Mein Vormund?“ „Tritt näher!“ Ich trete näher. „Ich gehe morgen nach Quadelupe!“ „Ah, mein Vormund!“ „Keine unnötige Rührung! Ich schiffe mich morgen ein und vorher noch wirst du dich verheiraten.“ „Verheiraten?“ „Jawohl, verheiraten!“ Und er fängt aufs Neue an, das Zimmer mit großen Schritten abzumessen, obwohl er doch eigentlich schon wissen mußte, wie groß es ist - also, während er schritt, schlug mir das Herz gewaltig. Denn von dem Augenblick an, als von der Heirat die Rede war, hoffte ich -

FRONTIGNAC

Sie hofften?

ANTOINETTE

Nichts! Nichts! Ich sagte zum Kapitän: „Sie sind sehr gütig,

gute  
"Kapitän!"



mein Vormund, an meine Heirat zu denken, aber wen soll ich denn eigentlich heiraten?" „Wen? Wen sonst als meinen Neffen René?"

FRONTIGNAC

Réné? Meinen alten Schulkameraden? Aber Sie kennen ihn doch gar nicht!

ANTOINETTE

Trotzdem; und während ich mich noch bleich und zitternd an den Tisch halte, um nicht umzusinken - hält mir der Kapitän eine große Rede. Er habe schon lange dieses Projekt gehabt. Er dachte, vor zwei oder drei Monaten nicht zu Schiff gehen zu müssen - René sollte in der Zeit kommen - man erwartete ihn stündlich - diese Depesche des Admirals zwingt ihn, die Sache zu beschleunigen und es bleibe immer noch Zeit, ~~die Sache näher~~ ~~beschleunigen~~ sich näher kennen zu lernen.

FRONTIGNAC

Und Sie haben nichts erwidert?

ANTOINETTE

Ja kann man denn dem Kapitän etwas erwidern?

FRONTIGNAC

Aber diese Heirat ist ja unmöglich, erstens weil René nicht da ist, zweitens weil Sie ihn nicht lieben und drittens, weil es einen gibt, der da ist und der Sie anbetet.

ANTOINETTE (~~stellt sich als ob sie nicht verstünde~~)

Einen, der mich anbetet? Ja, warum hat er denn das nicht früher gesagt, der, der mich anbetet?

FRONTIGNAC

Weil er es nicht wagte - weil er trotz seiner sicheren Liebe Furcht hatte.

ANTOINETTE (~~ausbrechend~~)

Er hätte aber sprechen sollen - ich hätte ihm Mut gemacht!

FRONTIGNAC (~~nimmt sie in seine Arme~~) *gip*

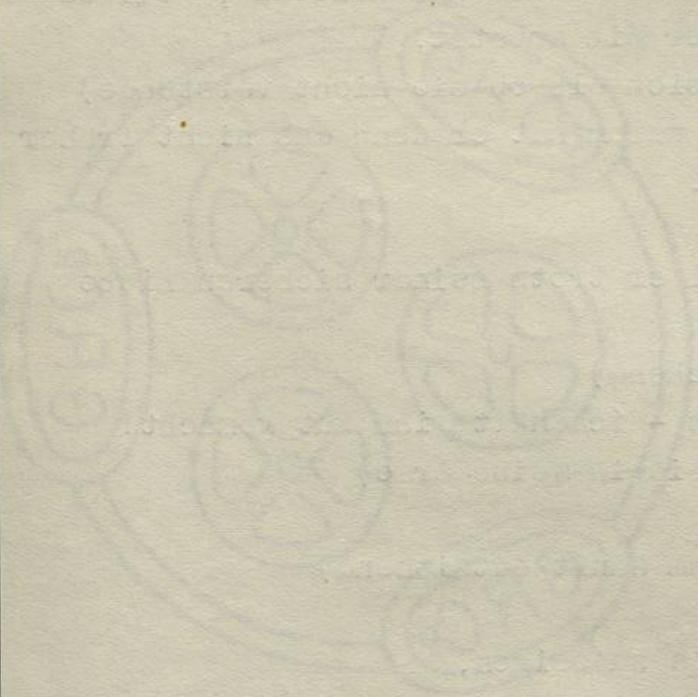
Antoinette!

ANTOINETTE (~~sich ihm sanft entziehend~~) *gip*

~~Nr. 2 Ariette~~

- † Nur Ihr Auge schien mir's zu zeigen,
- † Und ich hörte deutlich Ihr Schweigen.
- † Was Ihr mutloser Mund nicht sagt,  
(Hab ich zu erraten gewagt.)
- † Und ich konnt' nur selbst mir's gestehen:  
(Welch Glück, so geliebt sich zu sehen!

(~~Er wirft ihr glühende Blicke zu~~)



† Doch sehn Sie mich nur nicht so an;  
† Wenn für Sie ich zu sprechen begann,  
Tat ich's nur, daß Sie nicht ganz verzagen,  
(Weiter soll es, ja soll's ja nichts sagen.)

FRONTIGNAC

Ach, geben Sie mir noch mehr Mut - (~~er will sie küssen~~)

ANTOINETTE

† Da ich nun gebrochen Ihr Schweigen,  
† Und mein Wort Ihr Gefühl kann bezeugen,  
† Fordern Sie zu viel nicht an Glück,  
(Und lesen Sie in meinem Blick. V)  
† Ist es Liebe, was Sie darin sehen,  
(Wozu soll mein Mund es gestehen!

(~~Er geht auf sie zu~~)

† Nein, nein, gehn Sie mich nicht so an;  
† Wenn für Sie ich zu sprechen begann,  
Tat ich's nur, daß Sie nicht ganz verzagen,  
(Weiter soll es, ja soll's ja nicht sagen.)

FRONTIGNAC (umschlingt sie)

Ach Antoinette, teure Antoinette! Aber ich werde mehr sagen, Mut haben, ich werde zu ihm sagen: „Mein Kapitän ...“

### 5. Szene

~~Die Vorigen. Der Kapitän~~

KAPITÄN (von innen)

*Der Kapitän steigt auf die Treppe*

Tausend Donnerwetter! Auf den Mastkorb, auf den Mastkorb, Saint-Chamas!

(~~Antoinette und Frontignac stieben auseinander und ziehen sich rechts und links weit zurück~~)

Lug aus vom Mastkorb, Saint-Chamas, und wenn mein Neffe auftaucht, so avisiere mich. (~~Er kommt über die Treppe~~) Ich komme vom Admiral, er ist unbeugsam, er will um jeden Preis diesen Abend noch in See stechen. Drei Kanonenschüsse sind das Zeichen, daß ich folgen muß. Ich hatte gut bitten ... ein Feuilemorte, und bitten! Auf alle meine Bitten antwortete er: „Drei Kanonenschüsse, und ich lichte die Anker!“ „Aber, mein Admiral, ich verheirate meine Mündel Antoinette!“ „Drei Kanonenschüsse! Ich habe gesagt: Drei Kanonenschüsse!“ Ich wich dem Feuer dieser verfluchten drei Kanonenschüsse .. Ein Feuilemorte, und weichen! Oh, wenn diese verdammte Disziplin nicht wäre, die ich von meinen Untergebenen verlange, und wenn ich nicht jeden Moment meine Ernennung zum Konter-



admiral zu erwarten hätte!.. Verdammt, verdammt! Wenn nur wenigstens der Spitzbube René während der Zeit kommt ...

~~ANTOINETTE~~

Mein guter Vormund!

~~KAPITÄN~~

Oh Ihr seid da? Nun, du Herr Advokat, ~~Mann vom Talar~~,<sup>mann</sup> hat sie dir alles erklärt?

~~FRONTIGNAC~~

Jawohl, Kapitän.

~~KAPITÄN~~

Und du hast ihr Glück gewünscht, was?

~~ANTOINETTE~~

Ja, mein Vormund, aber eben -

~~KAPITÄN~~

Was aber eben?

~~FRONTIGNAC~~

Eben in diesem Punkt, habe ich ... hat sie ... haben wir ...

~~KAPITÄN~~ (aufbrausend)

Was hat sie, habt ihr, haben wir?

~~ANTOINETTE~~

Ich habe ... Ihnen etwas zu sagen, mein Vormund.

~~FRONTIGNAC~~ (leise)

Bravo! Sehr gut!

~~KAPITÄN~~

Daß du schon ungeduldig bist, nicht wahr? Sei ruhig, Saint-Chemas lugt aus vom Mastkorb. (~~Luft~~) Saint-Chemas, lugst du aus vom Mastkorb?

~~SAINT-CHAMAS~~ (von außen)

Jawohl, mein Kapitän!

~~ANTOINETTE~~

Das ist es nicht, was ich sagen will. Diese Heirat -

~~KAPITÄN~~

Nun, diese Heirat?

~~ANTOINETTE~~

Glauben Sie, daß Ihr Neffe sehr darauf besteht?

~~KAPITÄN~~

Er wird, er wird darauf bestehn.

~~ANTOINETTE~~

Er kennt mich ja gar nicht.

~~KAPITÄN~~

Er wird, er wird dich kennen.



~~FRONTIGNAC (für sich)~~

Das geht schief.

~~ANTOINETTE~~

Gewiß, ich bin stolz, sehr stolz darauf, Ihren Neffen zum Gemahl zu bekommen, aber vielleicht bin ich seiner nicht würdig ...

~~KAPITÄN~~

Was heißt das, seiner nicht würdig?

~~FRONTIGNAC (leise)~~

Gut, sehr gut!

~~ANTOINETTE~~

Wenn man - wenn man jemand ein Herz zubringen soll, das nicht ganz frei ist ...

~~KAPITÄN~~

Was? Dein Herz ist nicht ganz frei?

~~FRONTIGNAC (leise)~~

Nur beharren, beharren!

~~KAPITÄN (der Frontignac gehört hat)~~

Ist es vielleicht der junge Laffe da?

~~FRONTIGNAC~~

Aber Kapitän -!

~~KAPITÄN~~

Was beliebt?

~~FRONTIGNAC~~

Nichts, Kapitän!

~~ANTOINETTE (erschrecken)~~

Mein Vormund ...

~~KAPITÄN~~

Gut, Mademoiselle! Ziehen Sie sich in Ihre Kajüte, in Ihr Zimmer zurück. Ich werde mit dem Herrn da sprechen. Richten Sie sich her für die Ankunft meines Neffen!

~~(Er geht nach dem Hintergrund)~~

~~ANTOINETTE (im Vorbeigehen leise zu Frontignac)~~

Ich habe das Meinige getan. Jetzt ist es an Ihnen, nichts auszurichten. ~~(Sie geht ab)~~

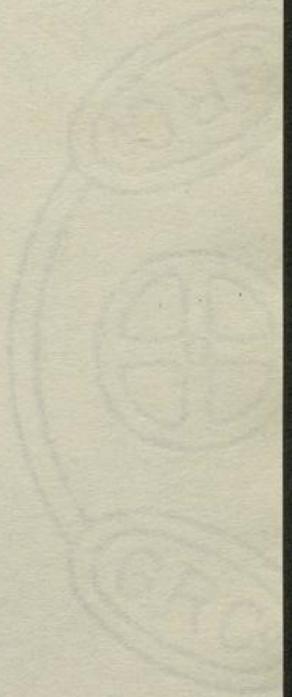
~~6. Szene~~

~~Kapitän. Frontignac.~~

~~KAPITÄN~~

Nun zu uns, junger Rechtsverdreher. Haben Sie vielleicht meiner Nichte Dinge in den Kopf gesetzt?

*unruhig*



FRONTIGNAC

Mein Gott, Kapitän -!

KAPITÄN

Nur heraus mit der Sprache und nicht gezittert! Sie sind ~~kein~~ kein übler Mensch ~~aber~~ -

FRONTIGNAC

Oh! Kapitän -!

KAPITÄN

Kein übler Mensch, wiewohl Advokat. Sie sind der Mann, der Sohn eines meiner besten Freunde ist, wiewohl er <sup>ist, wiewohl er</sup> ~~ist~~ <sup>ist</sup> ist. Er hat <sup>er</sup> ~~nur~~ einen Fehler, er ist von der Feder und nicht vom Degen. Sie sind bei uns stets freundlich aufgenommen worden. Sie haben Antoinette öfter gesehen, haben sie liebenswürdig gefunden. Sie haben ihr gesagt: (~~schreien~~) Lug aus vom Mastkorb, Saint-Chamas!

SAINTE-CHAMAS (von außen)

Jawohl, mein Kapitän!

KAPITÄN (ruhig zu Frontignac)

Sie sind hoffentlich dabei geblieben und nicht weitergegangen

FRONTIGNAC

Nein, nein, nicht viel weiter. Aber wir wechselten -

KAPITÄN

Sie haben gewechselt? Tausend Bomben Donnerwetter! <sup>Was?</sup>

FRONTIGNAC

Nichts. Ein paar Worte.

KAPITÄN

Und dann?

FRONTIGNAC

Ein paar Schwüre.

KAPITÄN

Das ist alles?

FRONTIGNAC

Sonst nichts, ich schwöre.

KAPITÄN

Assa, sehr gut, ich sehe, was es ist, Tändeleien, Schwärmerien: „ich liebe Sie, ich bete Sie an, mein Herz gehört Ihnen fürs ganze Leben, für ewig, eher das Kloster, eher den Tod etc. etc.“ Das ist ein guter Zeitvertreib auf dem Land, ich kenne das, es hat keine Bedeutung. Antoinette kann René heiraten.

der  
Diplomat  
Katholik



FRONTIGNAC

Aber sie liebt ihn nicht!

KAPITÄN

Sie wird ihn lieben.

FRONTIGNAC

Mich liebt sie, mich!

KAPITÄN

Das wird sich geben.

FRONTIGNAC

Ihr Neffe hat sie noch nie gesehen!

KAPITÄN

Er wird sie sehen, wenn er kommt. *(Zufuhr (u. d. b.))*

FRONTIGNAC

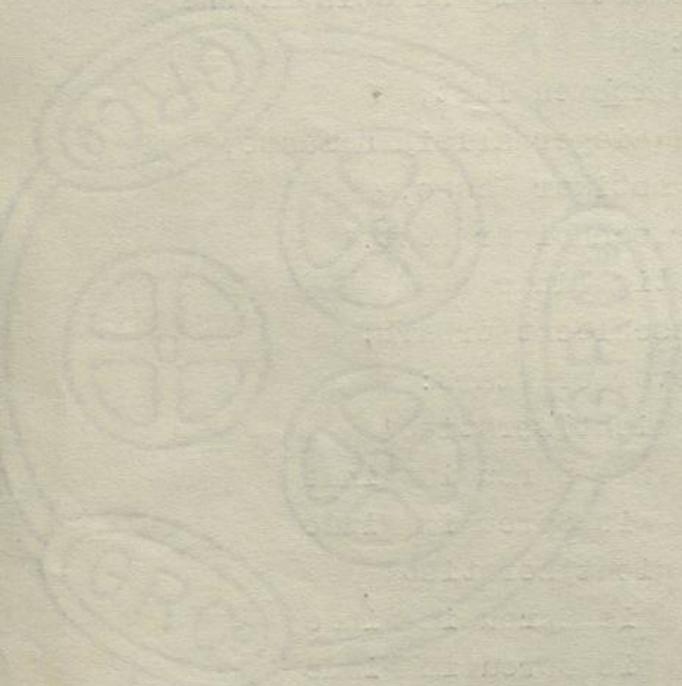
Aber Kapitän, ich bitte Sie, was haben Sie für ein Interesse, Antoinette lieber Ihrem Neffen zu geben als mir?

KAPITÄN

Was ich für ein Interesse habe? Er fragt mich, was ich für ein Interesse habe! Also: René ist der letzte Sprößling meines Stammes, der letzte, der meinen Namen trägt, der letzte der Feuillermorte. Wenn er sich nicht verheiratet, ist's mit dem Stammbaum aus, adieu Feuillermorte, und wissen Sie nicht, mein Herr, daß die Feuillermorte ewig zu sein haben?

Nr. 3 Couplet

- ✓ Unser Geschlecht sich rühmen läßt, ✓  
Daß es nur Helden ~~und Sieger~~ allein umfasse, ✓  
's ist ein Stamm von antiker Rasse, ✓  
Ich blieb als letzter schäbiger Rest. ✓  
Drum zu wahren<sup>1</sup>lich nötig finde  
1 Den Ruhm, den mein Geschlecht erwarb;  
Mein Vater sprach, bevor er starb:  
1 Sorg, daß dein Name nicht<sup>1</sup>zerstieb'  
wie Spreu im Winde  
wie Spreu im Winde!  
1 Sorg, daß dein Name nicht<sup>1</sup>zerstieb'  
wie Spreu im Winde  
wie Spreu im Winde!  
→  
✓ ✓ Daß nicht verlösche mein Geschlecht, ✓  
Betrachten wir's im großen Ganzen, ✓  
Wär es bei mir es fortzupflanzen - ✓  
Doch fürchte ich, das ging' nicht mehr recht. ✓  
Daß nur der Name nicht verschwinde



↑ Und weil mein Neffe ihn noch trägt,

(Ihm sag ich <sup>u</sup>äterlich bewegt:

! Sorg, daß dein Name nicht <sup>z</sup>erstieb'

(wie Spreu im Winde

wie Spreu im Winde !

! Sorg, daß dein Name nicht <sup>z</sup>erstieb'

(wie Spreu im Winde

wie Spreu im Winde !

FRONTIGNAC

Sie bringen mich zur Verzweiflung.

KAPITÄN

Und dann noch ein Grund: Antoinette, sie ist die Vollkommenheit selbst und mein Neffe René ist ein Erztaugenichts. Was hat er mir schon für Streiche gespielt, in Frankreich wie in den Kolonien .... besonders in den Kolonien!... Es scheint, daß dort alle Creolinnen ... er ist ein wahrer kleiner Teufel ... ganz das Ebenbild seines Onkels von ehemals, ganz der leibhaftige Spitzbube von Onkel.

FRONTIGNAC

Also ein schöner Gatte für Antoinette!

*Réni je n'en lève q* KAPITÄN

Jawohl, Antoinette ist ~~niedlich~~ und hat Charakter. Ich konnte keine bessere Wahl für sie und René treffen. *Es gleicht sich aus.*

FRONTIGNAC

Und wenn er vor den drei Kanonenschüssen nicht kommt?

KAPITÄN

Er wird, er wird kommen, er muß kommen, tausend Donnerwetter!

(~~Er geht nach hinten.~~)

FRONTIGNAC (~~für sich~~)

So ist noch nicht alle Hoffnung verloren ... O Gott, wenn er sich nur verspäten möchte!

7. Szene

~~Die Vorigen. Saint-Chamas.~~

SAINT-CHAMAS

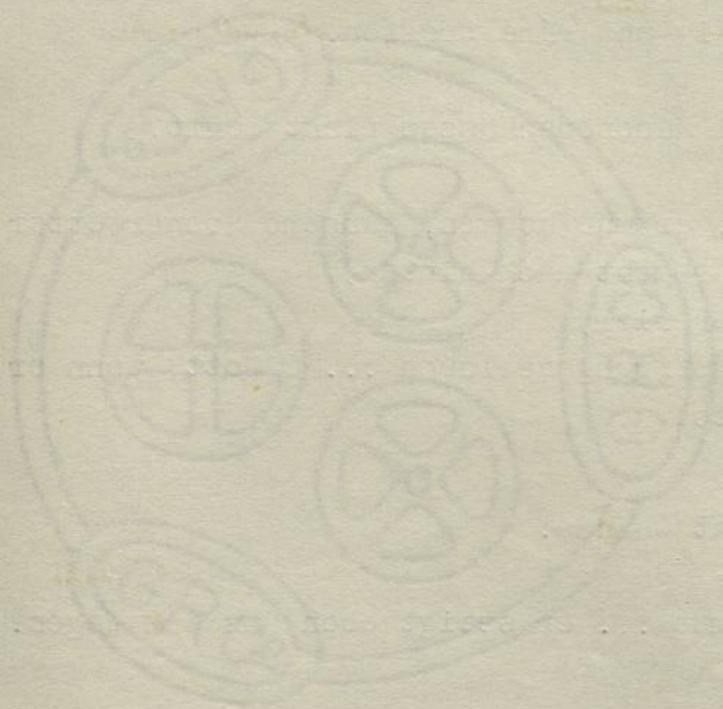
*Min* Kapitän! <sup>*Chaise*</sup> Kapitän! Er kommt ... er steigt eben aus dem Wagen.

FRONTIGNAC

Verdammt!

KAPITÄN (~~zu Saint-Chamas~~)

Na endlich! Benachrichtige mein ganzes Haus, in einer Stunde Hochzeit, und gleich nach der Hochzeit, ~~wahrscheinlich~~ Abfahrt, der Admiral wird das Zeichen durch drei Kanonenschüsse geben.



~~SAINT-JEAN~~

Sehr wohl, mein Kapitän. (Draußen Lärm. Musik)

~~KAPITÄN~~

Da kommt er, der Sausewind! Er hat keine Ahnung, was ihn erwartet!

8. Szene

~~Die Vorigen.~~ Alle Domestiken und Matrosen strömen herein.  
~~Dann René.~~

~~Nr. 4 Ariette mit Chor~~

CHOR

Er ist es, eilet ihm entgegen <sup>mit 6/4</sup>  
Im Augenblick schon ist er da, schon ist er da;  
Entbietet Heil ihm sowie Segen,  
Empfangt mit Hoch ihn und hurra! —  
Empfangt mit Hoch ihn und hurra! — <sup>mit 6/4</sup>  
Empfangt mit Hoch ihn, ja mit Hoch ihn und Hurra!

RENE (tritt ein, wirft sich in die Arme seines Onkels)

Bonjour, Onkel, bonjour, wie geht es dir?

Und du, Frontignac, du bist hier?

(~~Er gibt ihm die Hand.~~) <sup>gibt</sup>

~~KAPITÄN und SOLI~~

Warum kommst du so spät?

Warum kommst du so spät?

Ja warum kommst du denn so spät?

RENE

1 Erzählen will ich's euch, wie schnell die Zeit vergeht!

ALLE

Hören wir, hören wir, was er frei uns gesteht.

RENE

Mein Oheim, bitte zu verzeihn,

Mein Herz ist jung, und im Vertrauen,

Wenn ich spät bei Ihnen erschein,

Liegt wahrhaftig alle Schuld nur an den schönen Frauen. VVV

Paris verlassen war nicht schön;

Ich halte in Chartres wie üblich,

Da sah ich eine Wirtin lieblich

Vor ihres Hauses Türe stehn.

Rot wie Wein erglänzt ihre Wange,

Sie schenkt zuerst vom Wein mir aus.

Ich seh sie an und trinke so lange,

*Chartres, Chartres*

*Jept (Klein)*  
*jept*  
*jept*



Daß ich verblieb in ihrem Haus. ah ...  
Ach mein Oheim, im Vertrauen,  
Sie sind schön in Chartres, die Frauen;  
Es gibt nichts Schöneres anzuschauen,  
Als in Chartres die Frauen! ✓

Endlich lös' ich mich los gemacht,  
Um rascher dafür nach Tours zu eilen,  
Doch muß' ich dort bei dem Wagner weilen,  
Weil meines Wagens Achse brach.  
Drei gute Töchter da sich fanden,  
Die wie drei Engel vor mir standen.  
Die Achse war gebrochen ja,  
So blieb ich denn drei Tage da.  
Ach, mein Oheim, im Vertrauen,  
Tugendhaft in Tours sind die Frauen,  
Tugendhafteres gibts nicht zu schauen  
Als in Tours die Frauen!

Ich entflieh, hart war's meiner Treu,  
Setze fort meine Reise endlich.  
Plötzlich werden meine Pferde scheu  
Bei einem P<sup>a</sup>chthof still und ländlich:  
Man nahm mich auf, man stand mir bei,  
Ich blieb gleich dort, ich war so frei -  
Die Wärtin, nein da gabs kein Wanken,  
Und während draußen auf dem Feld  
(Der Gatte seine Saat bestellt,  
Muß' ich ihr für den Willkomm danken.  
Wie war sie schön, ich wußt' im Nu:  
Es war die Perle von Poitou!  
Es war die Perle von Poitou!  
Ach, mein Oheim, im Vertrauen,  
Prächtig sind in Poitou die Frauen,  
Nichts ist prächtiger anzuschauen  
Als in Poitou die Frauen!

ALLE

Ja, er sagt es uns im Vertrauen,  
Auf seine Worte könnt ihr bauen;  
Mag in der ganzen Welt er schauen,  
Schaut er die schönsten Frauen!

~~(Saint-Chamas und der Chor entfernen sich nach und nach)~~

Das ich verliebt in ihrer Hand. an ...  
 Ach mein Oheim, im Vertrauen,  
 Sie sind schön in Charakter, die Frauen;  
 Es gibt nichts Schöneres anzusehen,  
 Als in Charakter die Frauen.  
 Endlich ist' ich mich los gemacht,  
 Um rascher dorthin nach Tours zu eilen,  
 Doch muß' ich dort bei dem Wagner weilen,  
 Weil meines Wagens Achse brach.  
 Drei gute Fuchter da sich fanden,  
 Die wie drei Engel vor mir standen.  
 Die Achse war gerichtet ja,  
 So blieb ich denn drei Tage da.  
 Ach, mein Oheim, im Vertrauen,  
 Tugendhaft in Tours sind die Frauen,  
 Tugendhafteres gibt's nicht zu schauen  
 Als in Tours die Frauen!

Ich entließ, hart war's meiner Frau,  
 Betate dort meine kleine Söhne.  
 Pflanzlich werden meine Söhne schon  
 Bei einem Pöcher still und endlich.  
 Man nahm mich mit, man nahm mich mit,  
 Ich blieb gleich dort, ich war so frei -  
 Die Weibin, nein da gab's kein Weibchen,  
 Und währenddessen sah ich den Feld  
 Der Gatte seine Saat bestellte,  
 Und ich ihr für den Willkomm danken.  
 Wie war sie schön, ich wart' im Sa:  
 Es war die Perle von Pöcher!  
 Es war die Perle von Pöcher!  
 Ach mein Oheim im Vertrauen,  
 Fräulein sind in Pöcher die Frauen,  
 Nichts ist prächtiger anzusehen  
 Als in Pöcher die Frauen!

Alle

Ja, er sagt es uns im Vertrauen,  
 Auf seine Worte könnt ihr bauen;  
 Lieg in der ganzen Welt er schauen,  
 Schaut er die schönsten Frauen!

(Saint-Germain und der Chor erkennen sich nach und nach)

~~FRONTIGNAC~~

*im Mann*

Und das ist der Mann, den Sie ihr geben wollen!

~~KAPITÄN~~

Laß mich in Ruhe! + Der Letzte meines Stammes, meines Namens, der letzte der Feuilletmorte. - Umarme mich, René! (Réné tut es.) Ich habe mit dir zu sprechen.

*Sorg*

~~RENE~~

Ich auch mit Ihnen, aber sehr ernsthaft.

~~KAPITÄN (leise trällernd zu ihm)~~

*Sorg,* ~~Sorg,~~ daß dein Name nicht zerstieb' wie Spreu im Winde...  
(~~Er geht nach hinten~~)

~~RENE~~

Wie meinen Sie?

~~FRONTIGNAC (leise zu René)~~

Ich muß mit dir sprechen.

~~RENE~~

Der auch? (~~leise zu Frontignac~~) Wenn mein Onkel fertig ist.  
(Frontignac ab)

~~KAPITÄN (ruft hinaus)~~

Saint-Chamas, rufe mir Fräulein Antoinette!

~~SAINT-CHAMAS (außen)~~

Jawohl, mein Kapitän!

~~RENE~~

Antoinette?

~~KAPITÄN~~

Meine Mündel! Ihr da, bringt alles in Ordnung, um sechs die Hochzeit, um acht zu Schiff! (Réné kneift eine der noch auf der Szene zurückgebliebenen Modistinnen in die Wange.)

~~KAPITÄN~~

Unverbesserlicher Taugenichts!

~~RENE (trällernd)~~

*Ach,* mein Oheim, im Vertrauen

Auch in La Rochelle -

✓

~~CHOR (im Abgehen)~~

's gibt nichts Schöneres anzuschauen

Als in La Rochelle die Frauen!

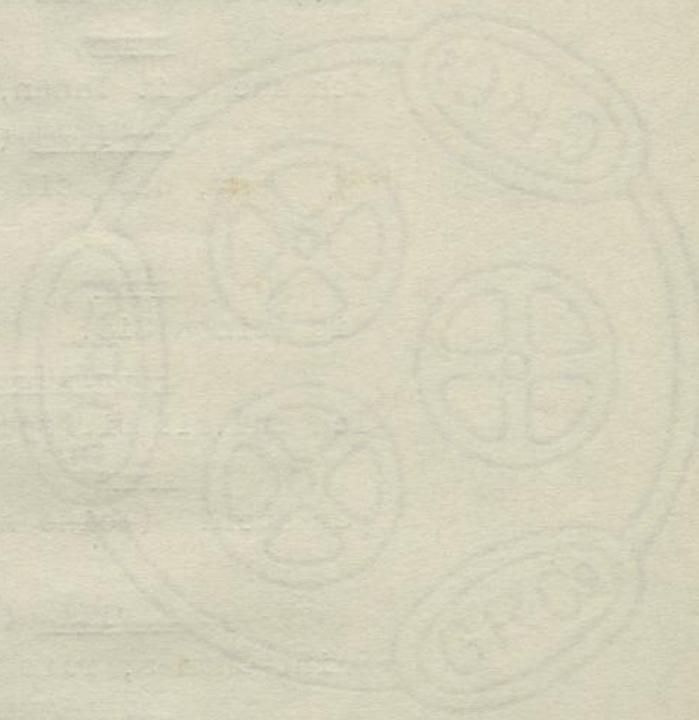
~~RENE (faßt die Letzte um die Taille)~~

Hochzeit? Was für eine Hochzeit?

~~9. Szene~~

~~KAPITÄN~~

Die *deinige*, mein Freund, die *deinige*.



RENE

Die Meinige? - Und wer ist die Meinige?

KAPITÄN

Antoinette, meine Mündel.

RENE

Aber ich kenne sie ja gar nicht, ich habe sie noch nie gesehen, ich liebe sie nicht!

KAPITÄN

Du wirst sie kennenlernen, du wirst sie sehen, du wirst sie lieben.

RENE

Möglich, aber ich werde sie nicht heiraten.

KAPITÄN

Du wirst sie nicht heiraten?

RENE

Ich bin zu jung.

KAPITÄN

Zu jung? Aber nicht zu Abenteuern! Ich hätte gute Lust, dich in die Kolonien zu schicken!

RENE

Ja, meiner Treu, ich verlange es mir nicht, besser. Schicken Sie mich in die Kolonien, zum Beispiel nach Quadelupe. Bitte, nach Quadelupe!

KAPITÄN

Nach Quadelupe? - Aha, um irgendein Weibsbild wieder zu finden, das du dort sitzen gelassen hast, du Strolch!

RENE

Nein, nicht Weibsbild, mein Onkel, aber Bild von einem Weib! Ein allerliebstes, köstliches, charmantes Mädchen, ich bete sie an, sie betet mich an, ich habe ihr versprochen, sie zu heiraten, und sie wartet auf mich.

KAPITÄN

Da kann sie noch lange warten, deine Negerin!

RENE

Ah, sie ist keine Negerin, sondern eine entzückende Kreolin, vollkommenste Rassenmischung. Denken Sie sich, mein Onkel -

KAPITÄN

Sapristi, genug davon! Ich will nichts weiter wissen, es genügt mir. Ich werde dich nicht in die Kolonien schicken, du wirst hier bleiben und heiraten, sapristi!

*Kapitän! yrima! VV*



RENE

Sie bestehen also darauf, mich zu verheiraten?

KAPITÄN

Warum hätte ich dich denn aufgefordert, Paris zu verlassen, wo du angenagelt warst?

RENE

Nur, um meine Schulden zu zahlen. Da ist der Brief, mit dem Sie mich nach La Rochelle berufen haben. (Er liest) „Du hast Schulden; deine Tasche hat ein Leck, dein Vermögen ist havariert. Komm schnell, dein Oheim will dich ~~net~~ kalfatern lassen!“

KAPITÄN

Nun, wer behauptet denn das Gegenteil? (Zieht ein Papier aus der Tasche) Da ist die Aussteuer, <sup>erhält</sup> die ich dir eine Stunde nach der Hochzeit gebe, also um sieben. Bezahlung aller deiner Schulden, mein Schloß Lamirande, drei Meilen von hier und 1000 Livres <sup>rente</sup> monatliches Einkommen.

RENE

Ja, das alles ist sehr angenehm, <sup>die Mitgift außer 7.</sup> aber ohne die Heirat.

KAPITÄN

Ich sehe, wo das hinaus will. Seit du emanzipiert bist, führst du ein wahres Lumpenleben und segelst den Namen der Feuillemorte in den Grund. Leider bin ich zu alt, diesen Namen selbst zu erhalten.

RENE

Aber ich zu jung! Zwanzig Jahre!

KAPITÄN

Das schönste Alter, um in See zu stechen. Ich will dich flott machen, eh du in jungen Jahren ein Wrack bist. Willst du nicht, wirst du enterbt und bekommst nur meinen Fluch.

RENE

Onkel, lassen Sie mich reden -

*René Randri - Kopf -*

KAPITÄN

Still, <sup>ist fünf gesonnen, die</sup> ich sehe deine Zukünftige kommen, sie ist ein Engel, verstehst du? Ich gebe dir einen Engel mit Aussteuer.

RENE

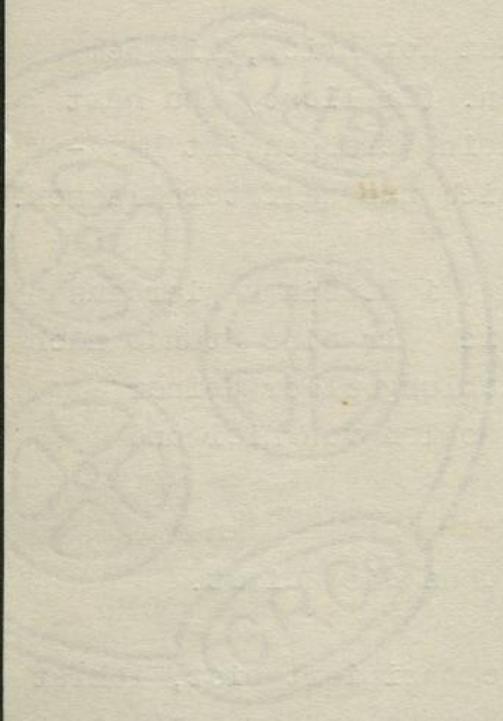
Wahrscheinlich ein Monstrum <sup>aller Ruff.</sup>

KAPITÄN

Überzeuge dich! (Er geht ihr entgegen, faßt sie an der linken Hand und führt sie in die Mitte)

10. Szene

Vorige. Antoinette.



~~Nr. 5~~ Terzett

KAPITÄN

V So nähere dich, mein Kind!

RENE

Wie, das ist die Kusine?

(Ach, Gott, wie hübsch sie ist, welch anmutvolle Miene!

Ich bringe meine Huld'gung Ihnen dar.

KAPITÄN (zu Antoinette)

Nicht wahr, ihr seid ein hübsches Paar? x x

ein hübsches Paar?

ein hübsches Paar?

RENE

Was sie betrifft, erscheint's mir wahr.

KAPITÄN

Ein hübsches Paar,

ANTOINETTE

Das ist wohl wahr. *2/4*

RENE (zu Antoinette)

Sag ich, daß schön Sie sind, | auf Ehre

Dies keineswegs geschmeichelt wäre.

Ich bringe meine Huld'gung dar.

KAPITÄN

Nicht wahr, ihr seid ein hübsches Paar? x

ANTOINETTE

Was ihn betrifft, erscheint's mir wahr.

RENE

(Ich bringe meine Huld'gung dar,

Ja, meine Huld'gung dar.

KAPITÄN

1 Hört auf jetzt mit den Komplimenten,

1 So treibt das Schiff man in den Grund;

1 Wenn zwei sich nichts als Worte gönnten,

(So wird draus noch kein Ehebund.

1 Wer wollte denn sein Glück verschlafen,

1 Und dann erwachen mit Verdruß?

Wir lenken in den Liebeshafen,

(den Liebeshafen - 1 2

Schnell einen Kuß!

Schnell einen Kuß!

Kußt euch wie toll!

Schnell einen Kuß,

Fr. J. Torwest

Wahrheit

So nimm dich, mein Kind!

Wahrheit

Wie, das ist die Wahrheit?

Ach, Gott, wie lieblich sie ist, weich sammtvolle Mienen!

Ich bringe keine Maid'ung dar.

Wahrheit (zu Antoinette)

Nicht wahr, ihr seid ein hübsches Paar?

ein hübsches Paar?

ein hübsches Paar?

Wahrheit

Was sie betrifft, erscheint's mir wahr.

Wahrheit

ein hübsches Paar,

Wahrheit

Das ist wohl wahr.

Wahrheit (zu Antoinette)

Das ist, das schon sie sind, ganz ihre

Dies keineswegs gesellschaftlich wäre.

Ich bringe keine Maid'ung dar.

Wahrheit

Nicht wahr, ihr seid ein hübsches Paar?

Wahrheit

Was ihn betrifft, erscheint's mir wahr.

Wahrheit

Ich bringe keine Maid'ung dar.

Ja, meine Maid'ung dar.

Wahrheit

Hart und fest mit den Kopplungen,

So treibt das Schill man in den Grund;

Wenn zwei sich nicht als Worte fassen,

So wird es auch noch kein Eheband.

Wer wollte denn sein Blick verschälen,

Und dann erwachen mit Verdruß?

Wir lernen in den Liebeshen,

den Liebeshen

Schnell einen Fuß

Schnell einen Fuß

Wie auch wie toll

Schnell einen Fuß

Schnell einen Kuß,  
Wie es sein soll!

RENE

Schnell einen Kuß,  
Schnell einen Kuß,  
Wie es sein soll!

ANTOINETTE

Nein, keinen Kuß,  
Nein, keinen Kuß,  
Das wäre toll.  
Bevor man küßt,  
Muß man sich kennen.

! RENE (zum Kapitän)

Nur nicht vor Ungeduld verbrennen! (Hörst)

Lieber Oheim, was denken Sie,  
Wenn ich früher mit Antoinette

1 Eine Unterredung hätte?

ANTOINETTE

Denn alles andre käm' zu früh.

KAPITÄN

Zehn Minuten genügen, sich kennen zu lernen,  
Ich gewähr sie euch und will mich entfernen.  
Dann gehn wir schnell zur Hochzeit, sonst gibt es noch  
Verdruß!

ANTOINETTE und RENE

1 Wie, zur Hochzeit?

1 Wie, zur Hochzeit?

KAPITÄN

Ja! —  
Schnell einen Kuß!  
Schnell einen Kuß!  
Küßt euch wie toll!  
Schnell einen Kuß,  
Schnell einen Kuß,  
Wie es sein soll!

RENE

Schnell einen Kuß  
Schnell einen Kuß,  
Wie es sein soll!

Schnell einen Kurs,  
Wie es sein soll.

LEHR

Schnell einen Kurs,  
Schnell einen Kurs,  
Wie es sein soll!

ANFANG

Nein, keinen Kurs,  
Nein, keinen Kurs,  
Das wäre toll.

Bevor man kauft,  
Man muß sich kennen.

LEHR (vom Kapitän)

Nur nicht vor Ungelehrd verrennen!  
Lieber Obem, was denken Sie,  
Wenn ich früher mit Anstehende  
Eine Unterredung hätte?

ANFANG

Denn alles andere kann ich nicht.

LEHR

Schnell einen Kurs, ich kann es lernen,  
Ich gewöhnt sie auch und will mich entfennen.

Denn kann wir schnell zur Hochzeit, sonst gibt es noch  
Verdacht!

ANFANG und dann

Wie, zur Hochzeit?  
Wie, zur Hochzeit?

LEHR

Ja!  
Schnell einen Kurs!  
Schnell einen Kurs!  
Echt auch wie toll!  
Schnell einen Kurs,  
Schnell einen Kurs,  
Wie es sein soll!

LEHR

Schnell einen Kurs,  
Schnell einen Kurs,  
Wie es sein soll!

KAPITÄN

Schnell einen Kuß!

RENE

Schnell einen Kuß!

ANTOINETTE

Nein, keinen Kuß!

RENE

Schnell einen Kuß!

ANTOINETTE

Nein, keinen Kuß,

Nein, keinen Kuß,

Das wäre toll,

(Nein nein nein nein

(Das wäre, das wäre ja toll! — (aufspringen)

KAPITÄN (in feierlichem Tone)

Als Hochzeitsgut, all ihre Schönheit ungerechnet, wird  
Zehntausend Taler an Jahresbezügen, gentigen

Und diese Pension verdoppl' ich, auf mein Wort,

Find ich, zurückgekehrt, einen kleinen Feuilletmorte.

(sprechend) Meinetwegen auch zwei oder drei.

(trällernd) Schnell einen Kuß!

Schnell einen Kuß!

ALLE DREI

Küsstet wie toll!

Schnell einen Kuß,

Schnell einen Kuß,

(2) Wie es sein soll!

(Der Kapitän ab.)

RENE

Meinetwegen drei!

11. Szene

Réné. Antoinette.

RENE

Mein Fräulein, Sie haben gehört — (will sie umarmen) *gph*

ANTOINETTE (sich entziehend) *gph*

Aber, mein Herr —

RENE

Was nützt der Widerstand, wenn unser Onkel befiehlt? Ich möchte ihm um keinen Preis ungehorsam sein, zumal wenn er den Gehorsam so gut belohnt. Er bezahlt meine Schulden und gibt mir zehntausend Taler jährlich und ein Schloß als

FRAGEN

Schnell einen Kuss!

ANTWORT

Schnell einen Kuss!

FRAGEN

Kein, keinen Kuss!

ANTWORT

Schnell einen Kuss!

FRAGEN

Kein, keinen Kuss!

Kein, keinen Kuss!

Das wäre toll!

Kein nein nein nein

Das wäre, das wäre ja toll!

FRAGEN (in Beziehung zum Text)

Als Hochzeitsgast, als ihre Schönheit unerschrocken, wird  
konnten

Erntemaschine fahr an Jahreszeiten,

Und diese Pension verdoppelt sich, auf mein Wort,

Und ich, zurückgekehrt, einen kleinen Reifensorte.

(Sprechend) Meinsteigen auch zwei oder drei.



(Sprechend) Schnell einen Kuss!

Schnell einen Kuss!

ANTWORT

Kuss wie toll!

Schnell einen Kuss!

Schnell einen Kuss!

Wie es sein soll!

(Der Kapitän ab.)

FRAGEN

Meinstwegen Kuss!

II. Szene

Rede. Antoinette.

FRAGEN

Mein Kusslein, Sie haben gehört - (Will sie umarmen)

ANTWORT (sieh antwortend)

Aber, mein Herr -

FRAGEN

Was nutzt der Widerstand, wenn unser Oase beliebt? Ich  
möchte ihm zu keinen Preis nachgeben sein, wenn er  
den Glauben so gut behält. Er bezahlt meine Gebühren und  
gibt mir schmerzhaft fahr jährlich und ein Schloß als

Draufgabe.

ANTOINETTE

Und dafür wollen Sie mich heiraten!

RENE

Mein Fräulein, was denken Sie von mir?

Nr. 6 Lied

Vor seiner wahrhaft gut'gen Laune  
Wohl nichts zu wünschen übrig blieb.  
Für so viel Geld, ich hör und staune,  
Wünscht er, ich hätte Sie <sup>ein wenig</sup> ~~bis~~ <sup>ein wenig</sup> lieb.  
Die Last, die scheinbar mich beschwerte,  
Tut gut.

ANTOINETTE

Tut gut?

RENE

Mein Gott, was er von mir begehrte -  
Nicht schwer ertrag ich den Tribut.  
Was er von mir begehrte, ✓  
Recht gern viel billiger man tut. ✓  
→ Daß ich mir Ihre Gunst erwerbe  
Und hin Sie führe zum Altar,  
Und Sorge, daß nur nicht verderbe  
Solch stolzer Stamm der Heldenschar:  
Die Last, die scheinbar mich beschwerte,  
Tut gut.

ANTOINETTE

Tut gut?

RENE

Mein Gott, was er von mir begehrte -  
Nicht schwer ertrag ich den Tribut.  
Was er von mir begehrte, ✓  
Recht gern viel billiger man tut.

ANTOINETTE

Das ist schön von Ihnen. Ich sehe nur noch eine Schwierigkeit.

RENE

Und welche?

Freude.

Antwort

Und dann wollen Sie mich befragen!

Frage

Mein Knecht, was denken Sie von mir?

Mein Knecht

Vor seiner Wahrheit Knecht laune  
Soll nicht so wünschen Thug diese.  
Nur so viel Geld, ich nur und stanne,  
Wünscht er, ich hätte die ich eben lieb.  
Die Last, die schreien mich beschwerte,  
Ist gut.

Antwort

Ist gut?

Frage

Mein Gott, was er von mir beehrte -

Nicht schwer ertrag ich den Tribut.

Was er von mir beehrte,

Recht gern viel billiger man tut.

Das ich mir Ihre Gnade erwerbe

Und die Sie Ehre nam Altar,

Und so, das nur nicht vererbe

Sich stolzer Stern der Himmelschart.

Die Last, die schreien mich beschwerte,

Ist gut.

Antwort

Ist gut?

Frage

Mein Gott, was er von mir beehrte -

Nicht schwer ertrag ich den Tribut.

Was er von mir beehrte,

Recht gern viel billiger man tut.

Antwort

Das ist schön von Ihnen, ich sehe nur noch eine Schwärze-

zeit.

Frage

Und welcher?

~~ANTOINETTE~~

Daß ich Sie nicht liebe.

~~RENE~~

Oh, das gibt sich, Sie werden mich lieben, Sie werden!

(~~Er will sie umarmen.~~ In diesem Augenblick tritt Frontignac  
*gipft* 12. Szene ein.)

~~Vorige: Frontignac.~~

~~FRONTIGNAC~~

Ah!

~~RENE~~

Ah! Du bist's, mein lieber Frontignac?

~~FRONTIGNAC~~

Bitte, keine Ironie!

~~RENE~~

Wie?

~~ANTOINETTE~~

Ah, mein Freund!

~~FRONTIGNAC~~

Antoinette, ~~treulose~~ *perfide* Antoinette!

~~RENE~~

Perfide Antoinette? Mein Freund? Ah, ich errate! Sie lieben mich nicht, weil Sie den da -

~~ANTOINETTE~~

Erraten!

~~FRONTIGNAC~~

*Nur,* ich bin es, den man zurückstößt, weil Du da bist, du ein Offizier von altem Adel, während ich nur ein kleiner Advokat mit höchstens drei Ahnen bin, *Leichter wie ein Federstein gefüllt.*

~~RENE~~

O mein Freund, das tut mir ja leid.

~~FRONTIGNAC~~

Du mußt diese Heirat ablehnen, wenn du mein Freund bist.

~~ANTOINETTE~~

Sie müssen mit Ihrem Onkel sprechen.

~~FRONTIGNAC~~

Ja, du mußt mit dem Kapitän sprechen.

~~ANTOINETTE~~

Sie müssen ihm sagen, daß Sie mich nicht heiraten wollen, weil Sie mich häßlich, dumm und unausstehlich finden.

~~RENE~~

Im Leben werde ich ihm das nicht sagen!



ANPOINETTE

Aber wenn ich Sie schön bitte, aus Freundschaft, mir zuliebe!

RENE

Er wird mich enterben und verfluchen *und sogar erben.*

ANPOINETTE

Sie können doch nicht im Ernst daran denken, mich zu heiraten, und das nur so binnen fünf Minuten. Sie lieben mich nicht, Sie denken gar nicht daran mich zu lieben.

RENE

Aber das fing gerade an, es ging ~~xxx~~ schon ganz gut. Ich brauche zu so was nicht viel Zeit. <sup>Nun</sup> Aber meinetwegen, zählt auf mich ... Schade, ich war auf dem besten Wege.

(Man hört einen Kanonenschuß)

FRONTIGNAC

Das ist ja das Zeichen zur Abfahrt!

13. Szene *13. Szene*

*Verige.* Kapitän/ Saint-Chamas. Mathieu. Matrosen. *im Hintergrund.*

KAPITÄN (hereinplatzend)

Meine Schaluppe! Die Flotte segelt fort!

SAINT-CHAMAS

Die Schaluppe des Kapitäns!

MATHIEU

Die Schaluppe des Kapitäns!

MATROSEN (einander zrufend)

Die Schaluppe des Kapitäns! Die Schaluppe des Kapitäns!

KAPITÄN

(Sie eilen ab.)

Der Admiral gibt eine Stunde früher das Zeichen, um mir einen Streich zu spielen!

RENE

Mein Onkel! Mein Onkel!

KAPITÄN

Er ist ein ~~Neck~~teufel, dieser Admiral, ein wahrer Kobold!

RENE

Jawohl, mein Onkel, aber ich habe Ihnen etwas zu sagen.

KAPITÄN

Daß du dich mit ihr ausgesprochen hast, nicht wahr? Sie ist ein reizendes Geschöpf.

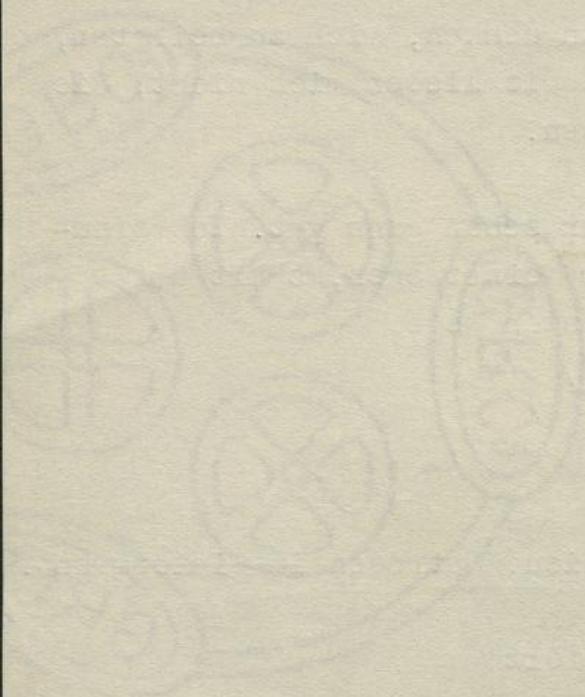
RENE

Gewiß, mein Onkel, aber ...

KAPITÄN

Nein, diese Ungeduld, sei nur ein bißchen ruhiger! In einer

(fort)



Stunde seid Ihr verheiratet, meine lieben Kinder, wartet nur, ich gehe zum Admiral, ich schlage alles in Trümmer, er muß mir eine Stunde geben, Meine Schaluppe! (Er stürzt ab. Man hört einen Kanonenschuß. Saint=Chamas, Mathieu, Matrosen kommen in derselben Folge, wie sie abgingen, nacheinander rufend: Die Schaluppe des Kapitäns!)

14. Szene

~~Verige. Antoinette. René. Frontignac. Junge Leute als Hochzeitsgäste, vier Brautführerinnen.~~

Nr. 7 Finale

CHOR

Mit der holden Braut zu frohlocken,  
Sind wir erschienen ungezählt.  
Zur Hochzeit läuten schon die Glocken,  
Als bald ist das Paar vermählt.

| ERSTE BRAUTFÜHRERIN

Die roten Rosen bieten  
Dem Bräutigam wir dar,  
Und die Orangenblüten,  
Der schmucken Braut ins Haar!

| ZWEITE BRAUTFÜHRERIN

Die Blumen, ach, vergehen,  
Denn sie verwelken bald.  
Die Liebe wird bestehen,  
Bleibt jung, seid ihr auch alt.

CHOR

Mit der holden Braut zu frohlocken,  
Sind wir erschienen ungezählt.  
Zur Hochzeit läuten schon die Glocken,  
Als bald ist das Paar vermählt.  
Bald ist das junge Paar vermählt, vermählt.

(Sie bieten René die Rosen, der die Hälfte Frontignac überläßt)

| ANTOINETTE (die mit Blumen und einem Schleier geschmückt wird)

Ach, mein Gott, wie wird mir!

RENE

Das ist hart, ich will's meinen. V V V V

ANTOINETTE

| Doch seh ich nicht den Oheim hier.

RENE

Er wird zu der Hochzeit erscheinen.

Chor

(Er wird zu der Hochzeit erscheinen.)  
Frontignac (zu René)  
O Freund, hat Mitleid bei mir!

Stimme seid ihr verheiratet, keine lieben Kinder, wartet nur,  
ich gehe zum Adami, ich schlafe alles in Träumen, er wird  
mir eine Stunde geben, keine Schlingel! (Er stürzt ab. Man  
hört einen Ausruf: „Gott-Geheim, Geheim, Geheim“)  
kommen in derselben Folge, wie sie ankamen, ausbeinander  
ruhen: die Schlinge des Feindes!

14. Szene

Wolke, anwesend, schön, Fröhlich, junge Leute als noch  
keine, vier Frauenherinnen.

15. Szene

CHOR

Mit der heißen Prust zu frohlocken,  
sind wir erschienen ungezählt.  
Zur Hochzeit lachen schon die Glocken,  
Alsbald ist das Paar vermählt.

ERSTE BÄNDNERIN

Die roten Rosen bieten  
den Bräutigam wie der,  
Und die Orangeblüten,  
Der schwachen Prust im Haar!



Die Blumen, ach, wie schön  
Denn sie verweilen bald,  
Die Liebe wird best,  
Hilft Jung, seid ihr auch alt.

CHOR

Mit der heißen Prust zu frohlocken,  
sind wir erschienen ungezählt.  
Zur Hochzeit lachen schon die Glocken,  
Alsbald ist das Paar vermählt.  
Bald ist das junge Paar vermählt, vermählt.

(Sie bieten beide die Rosen, der alte Bäuerlein über-  
läuft)

ANTONETTE (Sie mit Blumen und einem Schiefer ko-  
schmeckt wird)  
Ach, mein Gott, wie wird mir!

CHOR

Das ist hart, ich will's meinen.

ANTONETTE

Doch seh ich nicht den Geist hier.

CHOR

Er wird an der Hochzeit erscheinen.

~~RENÉ~~

Auf den Kapitän warten wir.

~~CHOR~~

↑ Warten wir

↑ Warten wir.

~~RENÉ~~

Ferne ist er nicht von hier.

~~CHOR~~

↑ Warten wir

↑ Warten wir.

~~FRONTIGNAC~~

Freund, hab Mitleid doch mit mir!

~~CHOR~~

↑ Doch er ist noch nicht hier.

↑ Nur auf ihn warten wir.

(Ein Kanonenschuß)

~~RENÉ~~

Seht, der Oheim kehrt zurück.

~~CHOR~~

~~Ja~~, es naht

~~Ja~~, es naht | der große Augenblick.

~~ANTOINETTE und FRONTIGNAC~~

Dahin ist all mein Lebensglück.

~~CHOR~~

Es naht der Augenblick.

15. Szene

Verige. Ein Matrose kommt mit einem Brief in der Hand)

~~DER MATROSE~~ (zu René) 1234

Monsieur, den Brief | befehl soeben,

Wie Sie sehn,

Der Kapitän,

Ihnen hier zu übergeben.

~~RENÉ~~

So ist mein Oheim fort?

~~MATROSE~~

So wie hier berichtet.

Die Flotte hat soeben die Anker gelichtet. 1234

↑ Im Augenblick | verläßt sie ihren Port. (Ab. Alles eilt  
in den Hintergrund) 11, 2

~~FRONTIGNAC~~

's ist wahr, | sie segelt wirklich fort.



CHOR

's ist wahr

's ist wahr, sie segelt wirklich fort.

*Graf*  
| RENE (~~steigt in den Vordergrund herab~~) (sprechend)  
Lesen wir schnell! (~~Er öffnet den Brief und liest~~) „Der Admiral hält mich mit Gewalt zurück, wir segeln ab. Heiratet ohne mich, seid glücklich. Beiliegend die Mitgift.“ (Er betrachtet Frontignac und Antoinette.)

Ihr Armen, was hat er euch angetan!

Doch wie hindere ich seinen Plan?

(sprechend) Halt, ein Gedanke!

Großer Gott! Ist es wahr, was ich las?

CHOR

(Was er las! Was er las!

ANTOINETTE

Ach Gott, Cousin, fehlt Ihnen was?

FRONTIGNAC

! Sag, was ist das?

RENE

! Was ich da las!

ANTOINETTE

Cousin, fehlt Ihnen was?

CHOR

/ Was ist denn das,

/ Was er da las?

RENE

/ Was ich da las,

CHOR

! Was ist denn das? *part*

RENE

Was ich da las, für das schärft euer Ohr,

Ich lese es euch vor.

(liest) „Wir segeln ab, und ich schicke dir meine letzten Instruktionen. Seit einer Viertelstunde habe ich ununterbrochen nachgedacht. Frontignac und Antoinette lieben sich. René will sich um keinen Preis <sup>verheiraten</sup> verheiraten; - ich will niemand unglücklich machen. Ich verzichte auf mein Projekt. Antoinette und Frontignac sollen sich heiraten, da sie sich nun einmal lieben, und sie mögen glücklich sein. Ich beauftrage René, ihre Verbindung durchzuführen und ihnen statt meiner meinen Segen zu geben. Gezeichnet: Adhémar de Feuillémorte.“



1000

FRONTIGNAC

Ach, wär' es möglich!

ANTOINETTE

Ist's keine Lüge?

BEIDE *er*

Der Kapitän, schreibt es vor?

RENE

*gmp*  
(hält den Brief rasch vor ihre Augen und steckt ihn ein)

Das sind seine eigenen Züge.

ANTOINETTE

(Der Vormund? Kaum traue ich dem Ohr!

RENE

's ist geschrieben, glaubet mir,  
Klar und deutlich steht es hier!

CHOR

Klar und deutlich steht es hier,  
Ja, steht es hier!

FRONTIGNAC

Ich, den er von sich stieß - darf ich dem Sinne trauen? ✓ ✓

ANTOINETTE

Oh auf des Vormunds Güte dürft' ich bauen.

(Doch muß dabei er sein! Mit der Hochzeit warten wir! —

RENE

Nein, nein, er schreibt es hier,  
Daß man euch gleich vermähle.  
Befolgen müssen alle wir  
Des Kapitans Befehle.  
So steht es hier.

CHOR

(Dem Kapitän gehorchen wir,  
So steht's hier.

So steht's hier. ✓ ✓ ✓ ✓ ✓

RENE

123 Nein nein, man darf nicht widerstreben,

123 Wenn ich für ihn Befehl gegeben.

Ja, mir gehört das volle Recht, 1 2 3 4 5 6 7 8

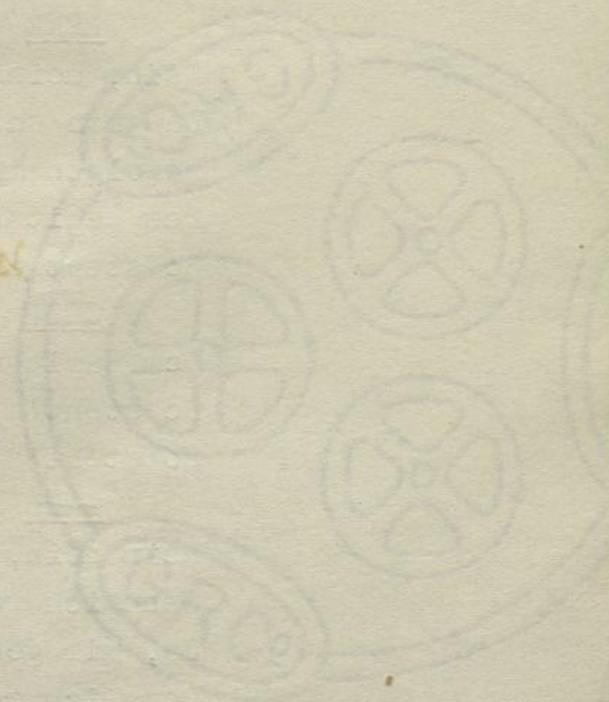
Denn ich repräsentier unsrer Ahnen,

unsrer Ahnen stolzes Geschlecht !

(er nimmt den Ton eines hinfälligen Greises an)

Nun, meine Tochter, laß uns gehen,

Reich dem <sup>Frei</sup> Papa die Hand, wie sichs gebührt,



1875

In mir mögt ihr den Patriarchen sehen,  
Dem wohl der Gang schon schwierig wird.  
Seht die Haltung und die Miene,  
Die Haare weiß und höchstens noch ein paar, |  
Ich bin ja nichts als nur Ruine! ah ... *alt 21 jünger*  
Ich führ als Ahnherr dich zum Traualtar, *alt*  
Ich zähl schon viele Jahr',  
Glaubt's mir, 's ist wahr, ) *jünger*  
(Es folgt die frohe Schar  
Dem Ahnherrn, der dich führt zum Traualtar. *alt*

CHOR

Er führt als Ahnherr sie zum Traualtar,  
Zum Traualtar.

REINE

Wenn ich mit dir dahin stolziere,  
Du jugendschön, voll Lieblichkeit,  
Pocht mir das Herz und ich verspüre *jünger*  
Ein Restchen eigener Jugendzeit.  
Ich gäbe dir recht gern auf Ehre  
Ein Kußchen und noch eins, dann noch ein paar, | *jünger*  
Ach, wenn ich nur so alt nicht wäre! ah ... *alt 21 jünger*  
Ich führ als Ahnherr dich zum Traualtar, *alt*  
Ich zähl schon viele Jahr', ) *jünger*  
Glaubt's mir, 's ist wahr.  
Es folgt die frohe Schar  
Dem Ahnherrn, der dich führt zum Traualtar.

CHOR

Er führt als Ahnherr sie zum Traualtar,  
Zum Traualtar. *V V V*

in mir möge ihr das Patristische sehen,  
 Dem wohl der Gang schon schwierig wird.  
 Seht die Haltung auch die Miene,  
 Die Haare weiß und höchstens noch ein paar,  
 Ich bin ja nichts als nur Linné! ah ...  
 Ich thut als Äbner dich zum Transitor,  
 Ich sah schon viele Jahr',  
 Glaubst' mir, 's ist wahr,  
 Es folgt die Trost'scher  
 Dem Äbner, der dich führt zum Transitor.

GEOP

Er thut als Äbner sie zum Transitor,  
 Zum Transitor.

GEOP

Wenn ich mit dir dahin absteigere,  
 Du freudschön, voll Lieblichkeit,  
 Socht mir das Herz und ich versprehe  
 Ein Besuchen einer Jahreszeit.  
 Ich gebe dir recht gern ein Jahr,  
 Ein Küsschen und noch eins, dann noch ein paar,  
 Ach, wann ich nur so als nicht wärst an ...  
 Ich thut als Äbner dich zum Transitor,  
 Ich sah schon viele Jahr',  
 Glaubst' mir, 's ist wahr,  
 Es folgt die Trost'scher  
 Dem Äbner, der dich führt zum Transitor.



GEOP

Er thut als Äbner sie zum Transitor,  
 Zum Transitor.

~~ANTOINETTE~~

/ Nun bist du mein!

~~FRONTIGNAC~~ (sie umschlingend)

Oh teures Leben!

/ Wie groß war unser Schmerz.

~~ANTOINETTE~~

Ein Wörtchen hat uns Glück gegeben.

~~RENE~~ (für sich)

Von sel'ger Lust strahlet ihr Blick,

Einer Lüge, einer Lüge danken sie ihr Lebensglück.

Ja danken sie ihr Lebensglück.

~~FRONTIGNAC, RENE, ANTOINETTE, CHOR.~~

Wie wird der Kapitän sich freun,

Läuft er einst in den Hafen ein!

Wie wird der Kapitän sich freun, (irrit)

Läuft er einst in den Hafen ein!

~~RENE~~

Ja, ist der Onkel wieder da,

Und sieht er was derweil geschah,

Zerreißt er mich, komm ich ihm nah,

Zerreißt er mich, komm ich ihm nah.

Was tun? Nun, qui vivra, verra!

Was tun? Nun, qui vivra, verra!

~~ANTOINETTE mit CHOR~~ (Man hört eine Kanonade)

Hört ihr Kanonen dort von weiten?

Seine Abfahrt dröhnend sie begleiten!

~~FRONTIGNAC mit CHOR~~

Hört ihr Kanonen dort von weiten?

Seine Abfahrt dröhnend sie begleiten!

~~ALLE~~

Nun ziehn sie fort!

Aus sicherem Port.

Nun ziehn sie fort!

Aus sicherem Port.

Nun fährt er fort, in Meeresnot,

Schütze ihn Gottes Hand,

Indes sich hier auf sein Gebot

Knüpft der Liebenden Band.

ALBUQUERQUE

Imn bist du mein  
FACHTIGES (sie umschlingend)  
On terreis Leben!  
Wie groß war unser Schmerz.

ALBUQUERQUE

Ein Wüsten hat uns Glück gegeben.  
SIEHE (für sich)  
Von seliger Lust strahlte ihr Blick,  
einer Liebe, einer Liebe danken sie ihr Lebensglück.  
Ja danken sie ihr Lebensglück.

ALBUQUERQUE, WENN ALBUQUERQUE, CHOR

Wie wird der Kapitän sich freuen,  
Lauft er einst in den Hafen ein!  
Wie wird der Kapitän sich freuen,  
Lauft er einst in den Hafen ein!

ALBUQUERQUE

Ja, ist der Canal wieder da,  
Und nicht er was derweil geschah,  
Gerettet er mich, komm ich ihm nah,  
Gerettet er mich, komm ich ihm nah.  
Was tanz nun, qui vive, verset!  
Was tanz nun, qui vive, verset!

(Man hört eine Kanonade)



Hört ihr Kanonen dort von weiten?  
Keine Alarmtöne dort von weiten!

ALBUQUERQUE, WENN ALBUQUERQUE, CHOR

Hört ihr Kanonen dort von weiten?  
Keine Alarmtöne dort von weiten!

ALBUQUERQUE

Nun sieht sie fort  
Aus sicherem Fort.  
Nun sieht sie fort  
Aus sicherem Fort.  
Nun fährt er fort, in Meeressicht,  
Schütze ihn Gottes Hand,  
Indes sich hier auf sein Gebot  
Hängt der Liebenden Hand.

RÉNÉ

Als Ahnherr führ ich sie zum Traualtar  
Ich zähl schon viele Jahr',  
Glaubt's mir, 's ist wahr, (115-1)  
(Es folgt die frohe Schar.

CHOR

Als Ahnherr führt er sie zum Traualtar,  
Er zählt schon viele Jahr',  
Glaubt's ihm, 's ist wahr.  
(Es folgt die Schar,  
Es folgt der Freunde ganze Zahl,  
Zu der Kapelle allzumal,  
Wie es der Ahnherr unä befahl!

(Der Hochzeitszug setzt sich in Bewegung. René nimmt eine Brautjungfer um die Taille.)

| Der Vorhang fällt.

Wort

Als Anbeter führt ich die zum Trichter  
Ich zähl schon viele Jahr,  
Glaubt's mir, 's ist wahr,  
Es folgt die frohe Schar.

Ged.

Als Anbeter führt er die zum Trichter,  
Er zählt schon viele Jahr,  
Glaubt's ihm, 's ist wahr,  
Es folgt die Schar,  
Es folgt der Freude ganze Zahl,  
In der Kapelle allzumal,  
Wie es der Anbeter uns befehlt!

(Der Hochzeitstag setzt sich in Bewegung. Nene nimmt eine  
Brauchstange um die Taille.)

Der Vortrag folgt.



II. Akt

Ein großer Saal im Schlosse Lamirande, drei Meilen von La Rochelle.  
Rechts ein Klavier, Kanapee, Stühle, Tische usw.

1. Szene

Antoinette (am Klavier), René und Frontignac zu ihrer Linken, zuhörend.

~~Nr 8~~ Romanze und Villanelle

ANTOINETTE

V V Ja, ich glaubt' geliebt zu sein,  
Ach von dir, der stolzen Schönen,  
Deine Lippen sprechen: Nein!  
→ Ich kniet' hin im Abendschein,  
Klagte dir mein schmerzlich Sehnen,  
Und ich glaubt', geliebt zu sein.  
→ Horch, die Vöglein dort im Hain  
Lassen ihre Lieder tönen,  
Deine Lippen sprechen: Nein!  
Ach, ich glaubt', geliebt zu sein.

FRONTIGNAC (zu René)

Ist meine Frau nicht berückend?

RENE

Ich glaube wohl, daß sie berückend ist! (Er geht zum Klavier, Antoinette begleitet ihn)

Wüßtest du um meine Pein,  
Um mein Träumen, um mein Wähnen,  
→ Wähnt' ich doch geliebt zu sein.  
Wollt' ich, ach, mein Leben weihn  
Deiner Laune, deinem Höhnen,  
Deine Lippen sprechen: Nein!  
Nun, so magst du glücklich sein,  
Wenn mein Herz auch bricht vor Tränen;  
Glaubte schon geliebt zu sein -  
Deine Lippen sprechen: Nein!

| FRONTIGNAC (küßt Antoinette auf den Nacken)

ANTOINETTE (sich erhebend)

Aber, vor ihm!

RENE

O, bitte, geniert euch meinetwegen nicht.

FRONTIGNAC

Nun also, er hat nichts dagegen - (küßt sie abermals)

RENE

Ich, der ~~Urheber~~ <sup>Stifter</sup> eures Glücks, sollte nicht Zeuge davon sein dürfen?

11. 11. 1844

Ein großer Saal im Schloss Jankow, drei Reihen von Lauchelle.  
Rechts ein Klavier, Kammee, Stühle, Tisch usw.

1. Szene

Antoinette (am Klavier), Léon und Frontinace zu ihrer linken, an-  
hörend.

Antoinette (zu Léon und Frontinace)

ANTOINETTE

Ich, ich glüht, geliebt zu sein,  
Ach von dir, der stolzen Söhnen,

Deine Lippen sprechen: nein!

Ich kniet, wie im Abendstein,

Klagte dir mein schmerzliches Sehnen,

Und ich klagt, geliebt zu sein,

Horch, die Vögel dort im Heu

lassen ihre Laeder tönen,

Deine Lippen sprechen: nein!

Ach, ich glüht, geliebt zu sein.



FRONTINACE

Ist meine Frau nicht der Mensch?

LEON

Ich glühe wohl, das ist der Menschheit, (Er geht zum Klavier,

Antoinette begleitet ihn)

Wartet du um meine Frau,

Um mein Träumen, um mein Wähnen,

Wahnt' ich doch geliebt zu sein.

Wollt' ich, ach, mein Leben weihen

Deiner Liebe, deiner Hinnen,

Deine Lippen sprechen: nein!

Ich, so magst du glücklich sein,

Wenn mein Herz auch bricht vor Tränen,

Glaube schon geliebt zu sein -

Deine Lippen sprechen: nein!

FRONTINACE (nach Antoinette auf den Boden)

ANTOINETTE (sieh erhebt)

Aber, vor ihm!

LEON

O, bitte, gehiert euch miteinander nicht.

FRONTINACE

Ich also, er hat nichts dagegen - (klatz sie ebenfalls)

LEON

Ich, der Überdruß eines Glücks, sollte nicht länger davon sein

Antoinette

ANTOINETTE

*Kjfr*

Das ist wahr, Sie sind der Urheber unseres Glücks, aber um welchen Preis!

FRONTIGNAC

Jawohl, um welchen Preis! Mit Hilfe dieser Lüge, dieses falschen Briefes, ich sehe ihn noch vor mir: „Ich will niemanden unglücklich machen. Antoinette und Frontignac sollen sich heiraten. Segne sie für mich.“ So steht's geschrieben, so steht's geschrieben.

ANTOINETTE

Und diese Heuchelei! Erst den Tag nach der Hochzeit haben Sie uns die Wahrheit gesagt.

RENE

Aber - sonst hättet ihr ja nicht geheiratet!

FRONTIGNAC

Und seit sechs Monaten leben wir hier, von Gewissensbissen gefoltert (~~er küßt Antoinette~~), von den fürchterlichsten Gewissensküssen (~~er küßt sie abermals~~).

RENE

Das ist nicht schlecht, die machen mir noch Vorwürfe!

FRONTIGNAC

Nein - aber warum hast du uns verhindert, dem Kapitän nach der Hochzeit zu schreiben, ihm alles zu gestehen?

ANTOINETTE

Warum ihn glauben lassen, daß Sie mich geheiratet haben?

RENE

Warum? Weil ich meinen Onkel kenne. Hätte er die Wahrheit erfahren, so würde er sein Schiff und alles im Stiche gelassen haben und wäre wie eine Bombe zwischen uns gefahren. Stellen Sie <sup>sich</sup> die Wirkung seines Ausbruchs vor: Frontignac in die Bastille, (Antoinette ins Kloster,) ich, enterbt! Während in zwei, drei Jahren, wenn er zurückkehrt -

FRONTIGNAC

Gut denn, in zwei, drei Jahren, ~~aber schließlich~~ <sup>aber</sup> wenn er <sup>dann</sup> zurückkehrt?

ANTOINETTE

Ja, wenn er zurückkehrt?

RENE

Wenn er zurückkehrt - dann sind wir stark genug, ihn zu empfangen, seinen Zorn zu entwapfen, seine Verzeihung zu erlangen. Dann sind wir vier oder fünf gegen einen.



FRONTIGNAC

Wie, vier oder fünf?

RENE

Nun ja, ich, ihr zwei und ich hoffe wohl, ein oder zwei kleine Frontignacs, und wenn ~~er~~ kommt, dann gehen wir alle zusammen ihm entgegen und lassen ihn raten, von wem - also (er tritt in die Mitte) ich erwarte ihn ruhigen Herzens an der Schwelle der Tür, und wenn sie aufgeht, sage ich ihm feierlich: Mein Oheim!..  
*Ja! (N. 124)*  
(~~Er hat Frontignac und Antoinette an der Hand genommen und führt sie zur Tür im Hintergrund. Sie geht auf, der Kapitän erscheint, die Drei fallen wie vernichtet jeder in einen Stuhl.~~)

2. Szene

Vorige. ~~Der Kapitän, später Saint-Chamas~~

KAPITÄN

Nun, was gibt's denn? Die Aufregung, mich wiederzusehen - die Freude, nicht wahr, meine Lieben, die Freude!

~~RENE (lebens)~~

Ja wohl, mein Oheim, die Freude.

~~ANTOINETTE (ebenso)~~

Jawohl, mein Vormund, die Freude.

~~FRONTIGNAC (ebenso)~~

Jawohl, mein <sup>Kapitän</sup> Vormund, die Freude.

KAPITÄN

Eure Aufregung geht mir zu Herzen. Mein Gott, ich glaube, daß ich auch, die Freude ... (sinkt ebenfalls in einen Stuhl.)

~~RENE und ANTOINETTE (erheben sich)~~

Also sind Sie zurückgekehrt, lieber Oheim?

KAPITÄN

Ja, aber nicht für lange, ich komme nur wegen meiner Ernennung zum Kontreadmiral, ich komme und gehe wieder ...

FRONTIGNAC

Wann? - Sie sind ernannt?

KAPITÄN

Noch nicht. Diesen Abend schlafe ich an Bord. Ich bleibe höchstens zwei bis drei Tage.

~~FRONTIGNAC (freudig)~~

Zwei bis drei Tage!

~~RENE (ebenso)~~

Zwei bis drei Tage?

KAPITÄN

Ja, zwei bis drei Tage. *Wunder - wunderbar!*



RENE (~~geht auf Antoinette zu und küßt sie~~)  
Antoinette, meine liebe kleine Frau, zwei bis drei Tage!

FRONTIGNAC  
Was macht er denn?

RENE <sup>mit der Hand auf die Brust klopfend</sup>  
Ach, lieben Oheim, ich umarme Sie! (~~umarmt den Kapitän~~)

KAPITÄN  
Kinder, ich bin gerührt. Mich umarmen, das ist gut, aber das genügt mir nicht ... Ihr beide müßt euch umarmen und so recht küssen, vor mir, ich will Zeuge eures Glücks sein, also vorwärts!

RENE (~~umarmt und küßt Antoinette~~) <sup>(5-p)</sup>  
Ganz wie Sie wünschen, mein Oheim!

FRONTIGNAC (~~zerschmettert~~)  
Aber - ich bitte -

KAPITÄN  
Du siehst ihr Glück, Frontignac, du siehst es ...

FRONTIGNAC  
Allerdings, ich sehe es - und -

KAPITÄN  
Und du beneidest sie. Aber, Geduld, Geduld - warte ein wenig, du unglücklicher Junggeselle, warte ein wenig! (~~Geht an die Tür im Hintergrund und ruft~~) Cartahut! (~~Ein Matrose erscheint, der Kapitän erteilt ihm leise seine Aufträge~~) <sup>gph</sup>

FRONTIGNAC (~~trennt René und Antoinette~~) <sup>lipu</sup>  
Nun ist's genug! Was bezweckst du mit diesen Umarmungen?

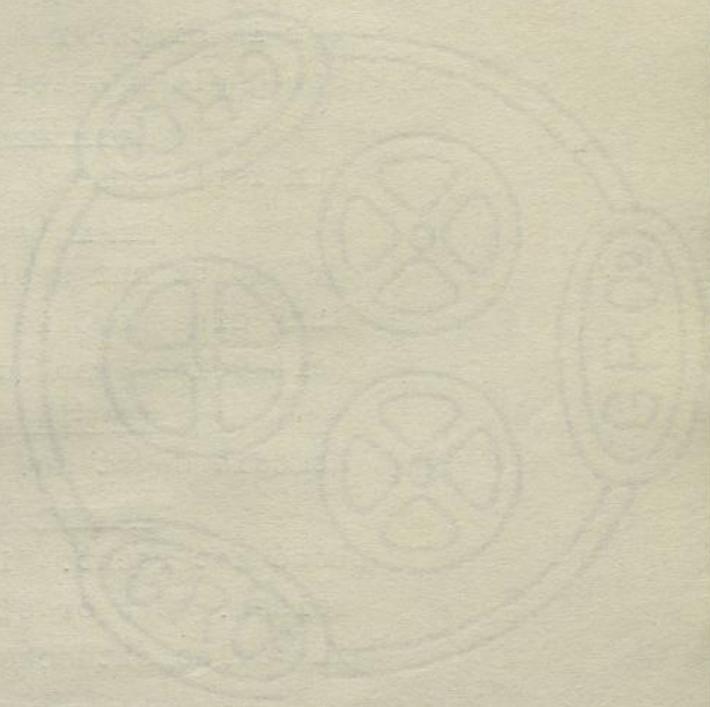
RENE (~~leise~~)  
Er bleibt nur zwei oder drei Tage, wir müssen also 48 Stunden lang eine Komödie spielen. Ich borge mir für diese kurze Zeit deine Frau aus.

FRONTIGNAC (~~leise~~)  
Komödie sagst du? Es ist ein Vorwand!

ANTOINETTE (~~leise~~)  
René hat recht. Wir müssen Zeit gewinnen, lassen wir ihn abreisen. Wenn er einmal weit ist, werden wir ihm schreiben, ihm alles entdecken.

FRONTIGNAC (~~leise~~)  
Nun ja, aber -

RENE (~~leise~~)  
Still! Er kommt! ~~zurück~~



*St*

~~KAPITÄN~~ (zum Matrosen)

Du hast mich verstanden, benachrichtige Saint-Chamas!

~~DER MATROSE~~

Jawohl, mein Kapitän. (ab)

~~KAPITÄN~~ (kommt vor)

Nun Kinder, da die ersten Herzensergießungen vorüber sind -  
(zu Frontignac, der fortgehen will) bleib nur da, Frontignac,  
du bist nicht überflüssig, es wird dich auch interessieren.  
Kinder, ich habe euch eine Sache von größter Wichtigkeit mit-  
zuteilen ...

~~RENE~~

Wir hören, lieber Onkel.

~~KAPITÄN~~

Ich komme nicht allein zurück.

~~ALLE~~

Nicht allein?

~~KAPITÄN~~

Ich bringe eine Mündel. <sup>Nur</sup> Eine andere Mündel!

~~RENE~~

Eine Frau?

~~KAPITÄN~~

Nein, ein Mädchen. Die Tochter eines alten Freundes, eines  
reichen Pflanzers auf Quadelupe, des Baron de la Butte-Jonvel.

~~RENE~~ (lebhaft)

Dora! Die kleine Dora, mein Gott!

~~KAPITÄN~~

Du kennst sie?

~~RENE~~

O ja, ich habe ein paar mal bei dem Baron gespeist, es war vor  
drei Jahren, und da, da habe ich seine Tochter gesehen. Der  
Baron hatte nämlich die Gewohnheit, alle französischen Offi-  
ziere einzuladen, mich besonders ...

~~KAPITÄN~~

Du mein Gott, er wird weder dich noch andere mehr einladen.  
Er hat die Segel gestrichen und mir seine Tochter hinterlassen.  
Ich habe sie mit hierher genommen und werde sie euch vorstellen.

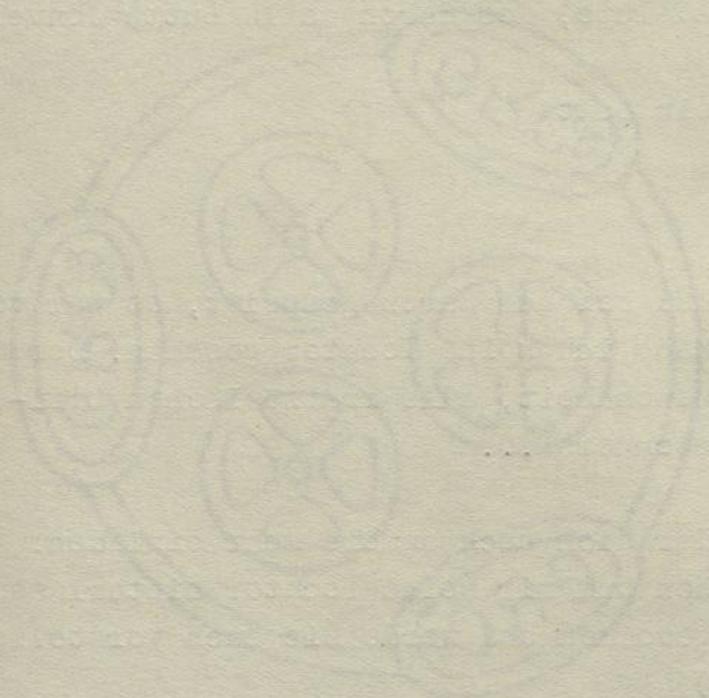
~~RENE~~ (für sich)

Dora! Wenn sie mich noch liebt, wenn sie mich nicht vergessen  
hat - welche Verlegenheit!

(Musik)

~~KAPITÄN~~

Ich höre sie ~~kommen~~ *kommen*



Vorige. Dora.

Dora hat 27.

ANTOINETTE (geht ihr entgegen)

1 Mein Fräulein, nur herein!

1 Ich heiße Sie willkommen. *V V V (Ja 27/28)*

DORA (tritt ein und grüßt)

Ich habe die Freiheit mir genommen.

KAPITÄN (vorstellend)

1 Hier Herr von Frontignac. Mein Neffe hier, René.

DORA (ihn wiedererkennend, freudig)

Ah! *V V V*

KAPITÄN

Antoinett', seine Gattin.

DORA (schmerzlich bewegt)

(Seine Gattin?

RENE

1 Das war ein Schlag! O weh! *V V V*

DORA

1 Was, vermählt wär' René, ist's wahr?

KAPITÄN

1 Ja, vermählt. 's ist ein hübsches Paar. *elphidew*

RENE (zu Dora)

1 Ist's möglich, Sie erkannten mich

1 Seit jener Zeit, die längst verstrich.

ANTOINETTE (leise)

1 Gewiß, sie kennen sich,

Ich fühlte mit ihr diesen Stich.

DORA

*V V* Er erkennt mich und ich muß gestehen,

Ja, auch mir mein Gedächtnis erzählt,

~~Es~~ Daß wir oft Sie bei uns gesehen,

Nur waren Sie noch unvermählt;

's gab keine Rose, so hoch sie auch hing,

Die Sie nicht brachten zu mir her;

Sie sagten mir viel schöne Dinge,

Sie sagten mir viel schöne Dinge -

Doch das wissen Sie wohl nicht mehr.

Wie war ich damals jung und heiter

Aber die Zeit geht so geschwind.

Nun bin ich glücklich und bleib es weiter

Bei dem Gedanken, daß Sie glücklich sind.

Vorlage: Dora

ANTONIMITE (geht ihr entgegen)

kein Trauern, nur herein!

Ich habe Sie willkommen.

DORA (tritt ein und ruft)

Ich habe die Freiheit mitgenommen.

ANTONIMITE (vorstehend)

Hier Herr von Frontignan. Mein Weib hier, René.

DORA (im Wiedererkennen, freudig)

Ah!

DORA

Antonieta, seine Gattin.

DORA (schmerzlichen-bewegt)

Seine Gattin?

DORA

Das war ein Schicksal O weh!

DORA

Was, vermischt mit René, ist's wahr?

ANTONIMITE

Ja vermischt, 's ist ein hübsches Paar.

DORA (zu Dora)

Ist's möglich, Sie erkennen mich

seit jener Zeit, die längst verstrich.

ANTONIMITE (leise)

Gewis, sie kennen sich.

Ich kenne mit im diesen Stück.

DORA

Er erkennt mich und ich muß gesehen,

ja, auch mir mein Gedächtnis erzählt,

im Laß wir die bei uns gesehen,

Nur waren Sie noch unvermischt;

's gab keine Rose, es hoch die auch hänge,

die Sie nicht brachten an mir her;

Sie sagten mir viel schöne Dinge,

Sie sagten mir viel schöne Dinge -

Doch das wissen Sie wohl nicht mehr.

Wie war ich damals jung und heiter

Aber die Zeit geht so geschwind.

Kon bin ich glücklich und die es weiter

bei dem Gedanken, daß Sie glücklich sind.

Als Ihr Schiff auf den Wogen schwebte,  
Folgte Ihnen mein feuchter Blick;  
Auf den Lippen mir heimlich bebte  
Ein Gebet für Ihr künftiges Glück.  
Ach, drei Jahre sind hingeschwunden,  
Ich bin dankbar, Sie wiederzusehn,  
Sie sind auf ewig nun verbunden,  
Sie sind auf ewig nun verbunden  
Mit einer andern, die wunderschön.  
Wenn alles wechselt, wir bleiben heiter,  
Freude kommt und verweht wie der Wind.  
*Ich bin ja* glücklich und bleib es weiter  
Bei dem Gedanken, daß Sie glücklich sind.

~~ANTOINETTE~~ (zu Dora)

Sie sind ja ganz verstört, Mademoiselle!

DORA

Es ist nichts, Madame, es ist nur die Erinnerung an mein Land,,  
dann dieser rührend liebe Empfang ...

~~IRENE~~

Mademoiselle Dora ist vielleicht ein wenig müde ... die Über-  
fahrt ... (~~geht auf sie zu~~)

~~DORA~~ (kalt)

Es ist schon vorbei, ganz vorbei ...

KAPITÄN

Ja, es ist vorbei, ganz vorbei, sie ist ja vollkommen wieder-  
hergestellt, nicht wahr, Dora?

DORA

Jawohl, mein Kapitän!

KAPITÄN

Also, verlieren wir keine Minute Zeit, ich habe es eilig; es  
ist möglich, daß ich von einem Augenblick zum andern ~~abfahren~~  
muß, und mir ist es darum zu tun, noch vorher Dora eine dauern-  
de Heimatstätte anzuweisen.

ALLE

Eine Heimatstätte?

KAPITÄN

Ja, ich will sie verheiraten.

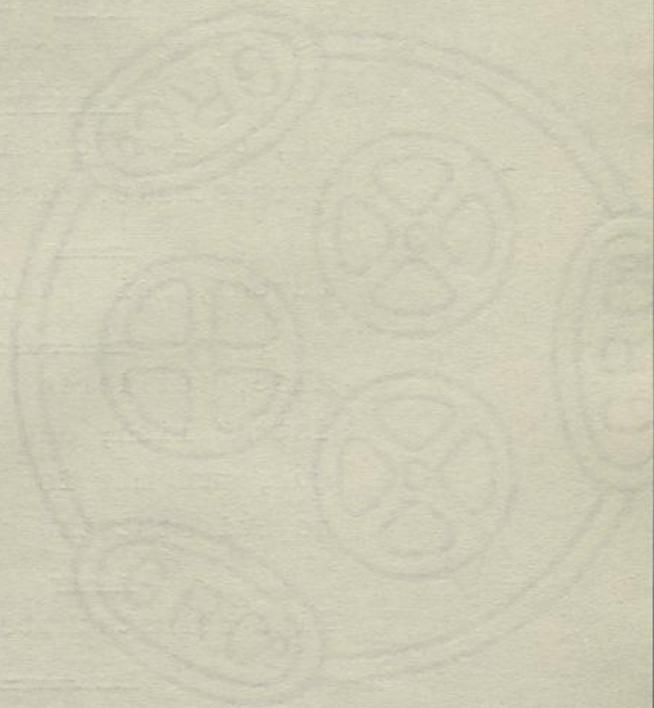
ALLE

Sie verheiraten?

DORA

Mich verheiraten?

100



KAPITÄN

Ja, dich verheiraten!

~~DORA (nimmt den Kapitän am Arm)~~ *Ja!*

Sprechen wir noch ein wenig von der Heirat des Herrn René. Sagen Sie mir, wie ist das eigentlich gekommen?

KAPITÄN

Sehr einfach. Es sind jetzt ungefähr sechs Monate her, ich war im Begriffe, mich einzuschiffen, mein Neffe hatte Dummheiten gemacht, sehr viele Dummheiten, mit Frauen.

DORA

Ah!

KAPITÄN

*sein und ich fortfahren mußte*

Und da ich nicht wollte, daß er *sein* fortfahre, habe ich, bevor ich fortfuhr, ihm befohlen zu heiraten.

DORA

Und er gehorchte?

KAPITÄN

Augenblicklich! Nun, die ich ihm zu heiraten befohlen, ~~war~~ aber auch ein Engel, meine Mündel, meine Antoinette.

~~DORA (beinahe losbrechend)~~

Sein Weib, sie!

~~RENÉ (sie zurückhaltend)~~

Dora!

DORA

*haben*

Verzeihung! Beachten Sie das nicht. Wir, von dort ~~unten~~, sind noch ein wenig wild. (Zu René) Also, die ist es. (Zu Kapitän) Und sind die beiden glücklich?

KAPITÄN

Und ob! Gerade küßten sie sich vor mir, wie die Kinder.

~~DORA (wütend)~~

Wie die Kinder! ~~(Ruhiger)~~ Das ist ja sehr gut. Nun, meinetwegen verheiraten Sie mich, wann und mit wem Sie wollen!

~~KAPITÄN (gerührt)~~

Mit wem ich will?

~~DORA~~

Ja!

~~KAPITÄN (tief gerührt, beiseite)~~

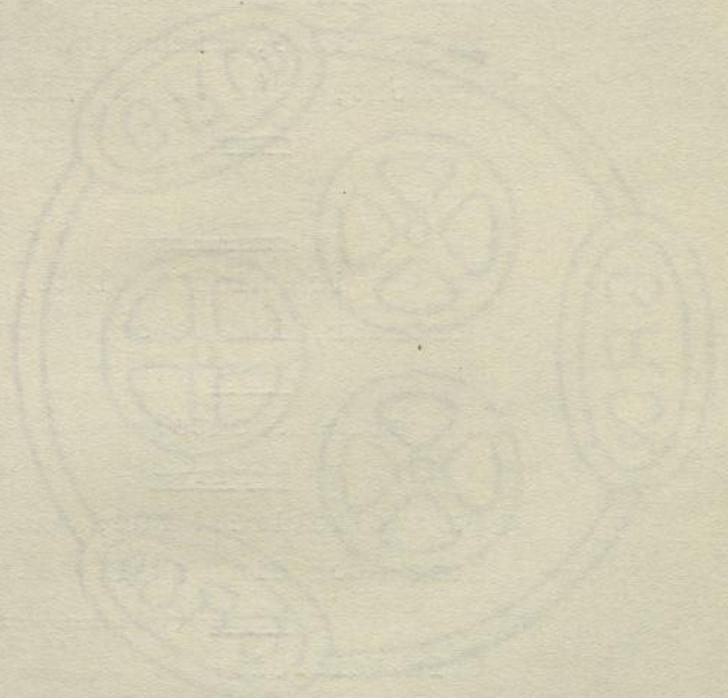
Donnerwetter von Brest und Cherbourg! ~~(laut)~~ Soll ich dir irgendeinen alten Seewolf meiner Bekanntschaft aussuchen?

~~DORA~~

Wie Sie wollen. Sie selbst oder ein anderer, ~~es ist mir egal~~ *es ist mir egal*

*es ist mir egal*

*es ist mir egal*  
~~es ist mir egal~~  
*es ist mir egal*



Faint, illegible text or markings located in the bottom left corner of the page.

KAPITÄN

Sie ist reizend. Nein, nein. Wenn ich mir das junge Paar da ansehe, so ganz Zärtlichkeit und Liebe, so Ein Herz und Eine Seele. (~~Heftig zu Antoinette und René~~) Ihr seid doch Ein Herz und Eine Seele?

~~ANTOINETTE und RENÉ~~

Aber ja, mein Onkel, aber ja! (~~Sie gehen mit Frontignac in den Hintergrund~~)

KAPITÄN

Nein, nein, du hast Anrecht auf dasselbe Glück. Du bist jung, du brauchst ~~also~~ einen jungen Mann.

DORA

Und an wen denken Sie da?

KAPITÄN (holt Frontignac)

An den! (~~stößt ihn gegen Dora~~) Hier dein Mann!

~~RENÉ, FRONTIGNAC, ANTOINETTE~~ (bebend)

Ihr Mann!

KAPITÄN

Ja, ihr Mann ... Dora, gefällt er dir?

DORA

Vollkommen. Sie oder ein anderer, ~~das ist mir <sup>heut</sup> gleich~~ ~~egal~~.

~~KAPITÄN~~ (zu Frontignac)

Frontignac, du bist entzückt?

FRONTIGNAC

Aber - Kapitän -

KAPITÄN

Ich sage dir, daß du entzückt bist!

DORA

Ich heirate ihn auf der Stelle. Wo sind die Notare?

KAPITÄN <sup>hier</sup>

Saint-Chamas ist um sie gegangen. (~~zu Frontignac~~) Bis sie kommen, benütze die Zeit und mache ~~ihm~~ den Hof.

FRONTIGNAC

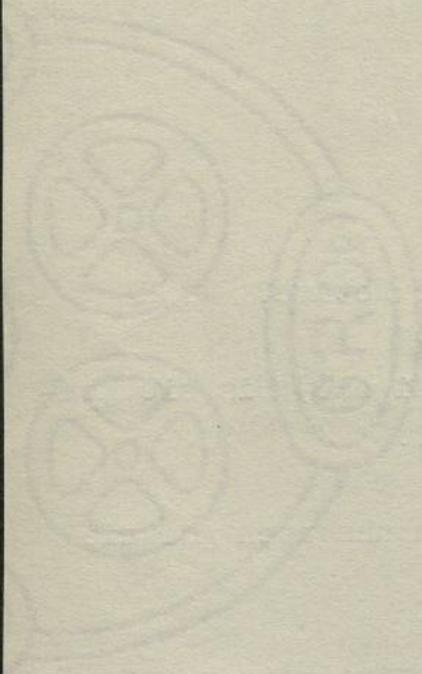
Ich soll ihr den Hof machen? Aber wir haben uns noch gar nie gesehen!

RENÉ

Aber mein Oheim, man koppelt doch nicht so eine Heirat zusammen wie die unsere - binnen fünf Minuten!

FRONTIGNAC

Sie müssen uns doch ein wenig Zeit lassen.



ANTOINETTE

Ja, mein Vormund, man muß ihnen ein wenig Zeit lassen.

RENE

Zwei bis drei Tage!

KAPITÄN

Gut, Ihr habt recht - ich gebe euch eine Viertelstunde, die Notare können <sup>bleiben</sup> warten.

DORA

Eine Viertelstunde, das ist zu lang, Kapitän! Man kann die Notare nicht warten lassen.

FRONTIGNAC

Aber, Mademoiselle, Sie kennen mich ja noch gar nicht!

DORA

Oh, die Bekanntschaft wird bald gemacht sein. Geschwind, man lasse mich mit meinem Bräutigam allein!

RENE

Wie, Sie wollten in der Tat?

DORA (tritt an René heran und mißt ihn)

Nun? Was bekümmert das Sie?

KAPITÄN

Sie hat recht! Kümmere du dich um deine Liebes- und Eheangelegenheiten. Lassen wir sie allein mit ihrem Bräutigam!

FRONTIGNAC

Aber, Kapitän!

ANTOINETTE

Aber Vormund!

RENE

Aber, Onkel!

KAPITÄN

Genug jetzt! (zu René) <sup>Réne</sup> Gib deiner Frau den Arm und vorwärts marsch!

DORA (zu René)

Geben Sie Ihrer Frau den Arm und vorwärts marsch!

KAPITÄN

Und küßt euch, aber ordentlich! (Sie <sup>gehen</sup> küssen sich) Ach, wie das meinem Herzen wohltut! Noch einmal! Noch einmal! (Treibt die Beiden vor sich her, welche Arm in Arm abgehen und sich küssen. Man hört ihn noch außen rufen:) Heiß! Heiß!

4. Szene

Frontignac. Dora



~~FRONTIGNAC~~ (wütend)

Heiß, heiß, sapristi de sapristi! (Er sieht Dora an) Wenn ich ihr alles gestehe, ist sie imstand, dem Kapitän alles zu erzählen. Was tun?

DORA

Nun, mein Herr?

~~FRONTIGNAC~~

Nun, mein Fräulein?

~~DORA~~

Es scheint, daß wir uns heiraten sollen?

~~FRONTIGNAC~~

Es scheint so; aber wenn Ihnen diese Heirat nicht paßt - wenn Sie Einwendungen zu machen haben -

DORA

Einwendungen? ~~Was ist das?~~ *Kein! Kein! Kein!*

~~FRONTIGNAC~~

Sie wissen nicht, was Einwendungen sind?

DORA (naiv)

Nein!

~~FRONTIGNAC~~

Zum Beispiel, wenn Sie in einen andern verliebt wären?

DORA

In einen andern verliebt?

~~FRONTIGNAC~~

Ja!

DORA *bin*

Wirklich, ich ~~war~~ in einen andern verliebt, und ~~bin es noch~~.

~~FRONTIGNAC~~

Wie? ~~Noch?~~

DORA

Ja, ich bin verliebt.

~~FRONTIGNAC~~

So? In wen denn?

DORA

Haben Sie das noch nicht erraten?

~~FRONTIGNAC~~

Wahrhaftig nicht.

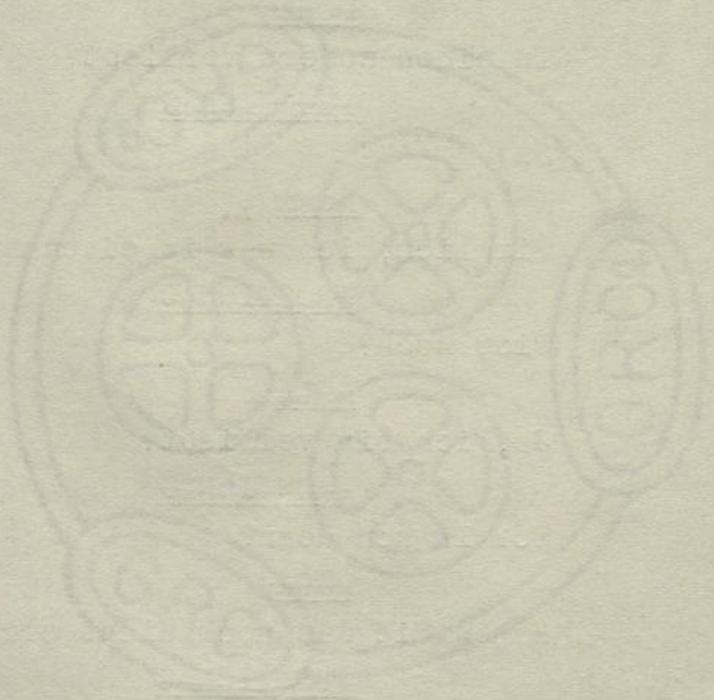
DORA

Ich bin verliebt in René.

~~FRONTIGNAC~~ (freundlich)

In René!

*Quintette quiert quiert!*  
*Zeit! Zeit! Zeit!*



DORA

Als er vor drei Jahren in die Kolonien kam, lernten wir uns kennen, ich liebte ihn sofort und habe seit damals nicht aufgehört. Nach sechs Monaten reiste er ab, um von seinem Onkel die Einwilligung zu unserer Heirat zu erlangen. Er kam nicht zurück. Ich komme nach Frankreich, hierher, sehe ihn wieder - verheiratet, verheiratet, verheiratet! Und trotzdem, trotz seinem Verrat - nein, nein, es ist nicht wahr, ich liebe ihn nicht mehr, hören Sie, ich liebe ihn nicht mehr!

FRONTIGNAC

Und wenn Sie ihn doch noch liebten ...

DORA

Was wollen Sie damit sagen?

FRONTIGNAC

Ich will sagen, wenn Sie ihn liebten, wird Ihnen Antoinette ihn nicht streitig machen.

DORA

Wie? Liebt sie ihn denn nicht?

FRONTIGNAC

Doch. Aber in Frankreich ist das nicht so wie in den Kolonien. Die Frauen hier haben keine so heftigen Leidenschaften, sie sind nicht eifersüchtig.

DORA

Nicht eifersüchtig? Die Frau Rénés sein und nicht eifersüchtig! Ach! wenn ich seine Frau wäre, und eine andere wagte es ihn auch nur anzusehen, ich weiß nicht, was geschehen würde. (Sie schlägt auf die Tasten des Klaviers)

FRONTIGNAC

Beruhigen Sie sich doch!

DORA

Ja, Sie haben recht; es handelt sich ja nicht um René und Antoinette. Es handelt sich um uns zwei. Sie sollen mich heiraten, und man hat uns da allein gelassen, damit Sie mir den Hof machen. Nun, so machen Sie mir doch den Hof!

FRONTIGNAC

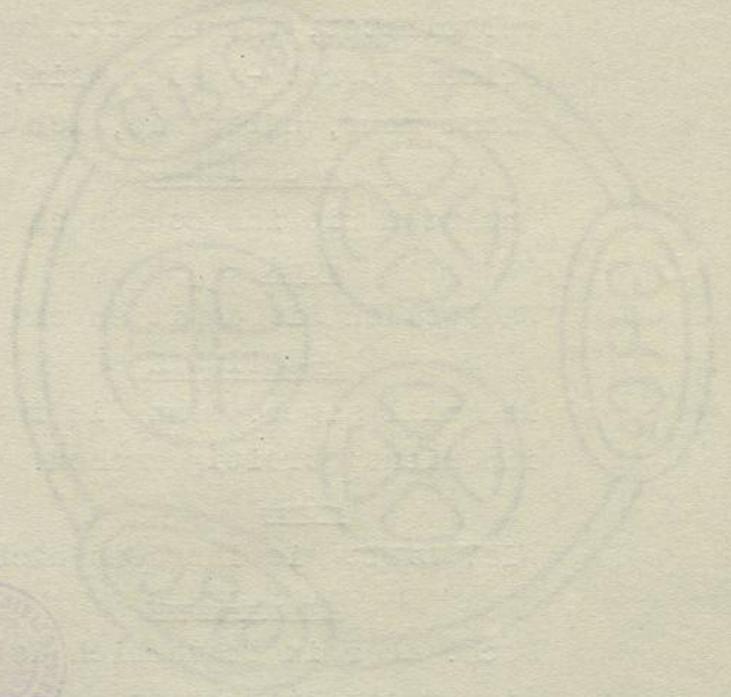
Ja aber -

DORA

Machen Sie mir den Hof, sage ich! Ich muß jetzt absolut einen andern lieben, irgendeinen. Es trifft gerade Sie, profitieren Sie davon.

FRONTIGNAC

Also, Sie lieben mich jetzt?



DORA (mit Leidenschaft)

Ich bete Sie an!

FRONTIGNAC

Sie beten mich an?

DORA

Es scheint Ihnen sehr unangenehm zu sein, von mir angebetet zu werden? (Frontignac macht eine Bewegung) Ach, Sie ermüden wirklich meine Geduld!

Nr. 10 Rezitativ und Couplet

V<sup>4</sup> Das ist ein wahrer Traumichnicht! V<sup>4</sup>

Mir scheint, daß hierzuland es allen Männern wohl an Mut  
Mein Herr, wohlan! V gebricht. ~

So gehn wir's an!

So gehn wir's an!

So gehn wir's an!

1 Verwirrt und furchtsam Sie zu sehn,  
Ja, glauben Sie, 's ist amüsant? 's ist amüsant?

3 1 Wenn Sie als Tölpel vor mir stehn,  
Lang von Statur, kurz von Verstand, kurz von Verstand. V  
Und die Zeit eilt mit Riesenschritten  
Und die Zeit eilt mit Riesenschritten  
Und Sie wissen, wie man uns treibt. V V V  
Sei'n wir denn verliebt, ja verliebt, ja verliebt, | ich  
muß ernstlich bitten, ernstlich bitten,  
ernstlich bitten,

Da nur eine Viertelstunde bleibt.

Sei'n wir denn verliebt, ja verliebt, ja verliebt,

Da uns ja doch nur eine Viertelstunde bleibt!

FRONTIGNAC (sprechend)

Sie ist charmant, diese Kreolin! Aber wenn ich denke, daß in-  
zwischen Antoinette -

DORA

1 Ja, stehn Sie bis zum jüngsten Tag  
So da als wie ein Bleigewicht? ein Bleigewicht?  
Ist's denn chinesisches, was ich sag?  
Denn Sie verstehn noch immer nicht, noch immer nicht. V  
Das verrät keine guten Sitten,  
Das verrät keine guten Sitten,  
Wenn man die Tugend übertreibt. V V X X  
Sei'n wir denn verliebt, ja verliebt, ja verliebt, | ich  
muß ernstlich bitten, ernstlich bitten,  
ernstlich bitten,

JOHN (mit Leidenschaft)

Ich bete Sie an!

FRANZISKA

Sie beten mich an?

JOHN

Es scheint Ihnen sehr unangenehm zu sein, von mir angesprochen zu werden? (Franziska macht eine Bewegung) Ach, Sie erlauben wirklich meine Geduld!

Hr. Fr. ist resistent und egoistisch!

Das ist ein wahrer Traumhauch!

Mir scheint, das hieraus es einen Mannern wohl an Mut kein Herr, wohlant!

So gehn wir's an!

So gehn wir's an!

So gehn wir's an!

Verwirrt und furchtsam Sie zu sein,

Ja, klingen Sie, 's ist anders? 's ist anders?

Wenn Sie die Fabel vor mir stehen,

lang von Statur, kurz von Verstand, kurz von Verstand.

Und die Zeit eilt mit Messerschritten

Und die Zeit eilt mit Messerschritten

Und Sie wissen, wie man uns treibt.

Sel'n wir denn verliert, ja verliert, ja verliert, ich

aus ernstlich bitten, ernstlich bitten

ernstlich bitten

Da nur eine Viertelstunde bleibt.

Sel'n wir denn verliert, ja verliert, ja verliert,

Da uns ja doch nur eine Viertelstunde bleibt!

FRANZISKA (erschrocken)

Sie ist charmant, diese Resonanz! Aber wenn ich danke, das in- zwischen Antoinette -

JOHN

Ja, stehen Sie die zum jüngsten Tag

So da als wie ein Biestigewicht? ein Biestigewicht?

Ist's denn chinesisch, was ich sag?

Denn Sie verstehen noch immer nicht, noch immer nicht.

Das versteht keine guten Bitten,

Das versteht keine guten Bitten,

Wenn man die Tugend übertrifft.

Sel'n wir denn verliert, ja verliert, ja verliert, ich

aus ernstlich bitten, ernstlich bitten

ernstlich bitten

Da kaum eine Viertelstunde bleibt.

Sei'n wir denn verliebt, ja verliebt, ja verliebt,

Da uns ja doch kaum eine Viertelstunde bleibt!

Es kann eine Viertelstunde dauern.  
Bei'n wir denn verliebt, ja verliebt, ja verliebt,  
Es uns ja doch kann eine Viertelstunde dauern!



~~Da uns ja doch kaum eine Viertelstunde bleibt!~~

FRONTIGNAC

Wahrhaftig, Mademoiselle, ich könnte mir es nicht besser verlangen.

DORA

Ah, ich sehe schon, was Sie hindert, mir eine Liebeserklärung zu machen. Weil ich keine weiße Haut habe! Sie finden mich häßlich, Sie finden mich abschreckend.

FRONTIGNAC

Im Gegenteil, ich finde Sie reizend, anbetungswürdig!

DORA

Nun also!

FRONTIGNAC

Meiner Seele, ich halte mich nicht mehr - da sehen Sie, wie ich Sie häßlich finde (~~er küßt sie~~), wie Sie abschreckend sind (~~küßt sie abermals~~) - <sup>ja</sup>

DORA

Das ist gut so ... nur zu!

FRONTIGNAC

Nein, das ist nicht gut, im Gegenteil, es ist sehr schlecht.

DORA

Wie? Sehr schlecht?

FRONTIGNAC

Ja, weil die Umstände - o wenn ich Ihnen sagen könnte, aber ich kann nicht - ja blicken Sie mich nur an, lächeln Sie nur - ich will Sie nicht mehr küssen, ich will nicht mehr, ich will nicht. (~~Er zieht sich zurück~~)

DORA

Ist das ein dummer Kerl!

5. Szene

~~Vorige. Der Kapitän~~

KAPITÄN *h. h. w.*

Nun also, wie weit seid ihr?

DORA (~~verächtlich~~)

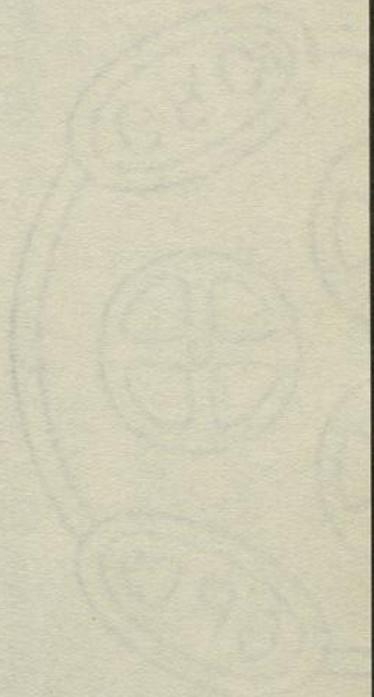
Ah bah!

KAPITÄN

Was?

DORA

Einen Augenblick lang ging es nicht schlecht. Er küßte mich tüchtig, aber plötzlich hielt er inne und sagte: Ich will nicht mehr, ich will nicht.



KAPITÄN (nachahmend)

Ich will nicht mehr, ich will nicht, hat er gesagt?

DORA

Hat er gesagt.

KAPITÄN

Ah, das ist zum Teufelholen. Ich begreife, daß man aus Respekt oder vor der <sup>ein</sup> Strenge zurückbeugend dich nicht küßt, aber was ich nicht begreife, ~~dann~~ ist, daß, wenn man einmal angefangen hat dich zu küssen, man aufhören kann. Ich zum Beispiel, wenn ich einmal angefangen hätte, dich zu küssen, ich würde nicht aufgehört ~~haben~~ <sup>haben</sup> - darum fange ich lieber gar nicht an.

DORA

Er hat angefangen, hat aber dann plötzlich aufgehört.

KAPITÄN (zu Frontignac)

Du hast aufgehört?

FRONTIGNAC

Kapitän - ich -

KAPITÄN (zornig)

Du hast aufgehört? (~~Plötzlich den Ton wechselnd~~) Du hast gut getan.

FRONTIGNAC und DORA

Wie?

KAPITÄN

Ja, er hat gut getan, denn vor der Hochzeit - das ist nicht so wie bei René und Antoinette.

FRONTIGNAC

Wie das?

KAPITÄN

Die sind verheiratet, folglich sollen sie sich küssen!

FRONTIGNAC, DORA

Sie küssen sich - jetzt!

no 27-6-14!

KAPITÄN

Nun freilich. Vor mir hielten sie sich ein wenig zurück, ich sah wohl, daß meine Gegenwart sie genierte; da habe ich sie ganz einfach in ein dichtes, ziemlich dunkles Gebüsch geführt, ganz am Ende des Parks. Dort ließ ich sie allein.

FRONTIGNAC

Antoinette!

DORA

Und René!



KAPITÄN

Nun ja, und kaum daß ich das Gebüsch verließ, hörte ich hinter den Blättern schon das Geräusch eines langen, langen Kusses!

FRONTIGNAC

Was sagen Sie da?

KAPITÄN

Was hast du denn?

FRONTIGNAC

Das Geräusch - eines langen, langen Kusses ...

6. Szene

~~Verige. Antoinette. René.~~

Antoinette und René kommen verstört

ANTOINETTE

Lieber Onkel, Lieber Onkel!

KAPITÄN

Nun, was gibts denn?

RENE

Die Notare sind da, lieber Onkel!

DORA

Oh, desto besser!

KAPITÄN

Die Notare - nun also, herein mit ihnen!

RENE

Aber Oheim, Sie werden doch nicht ernsthaft daran denken -

KAPITÄN

Was, nicht ernsthaft? Und warum soll diese Heirat nicht ernsthaft sein, genau so ernsthaft wie die deine, junger Herr?

RENE

Aber, das Fräulein selbst -

DORA

Nun, Sie werden sehen, ob es nicht ernsthaft ist. Kommen Sie, Kapitän, holen wir die Notare.

KAPITÄN (in höchster Erregung)

Ja, holen wir die Notare - aber vorher, meine kleine Dora, höre, wie ich an dich gedacht habe. O, ich habe auf der ganzen Überfahrt an dich gedacht, du bist mir lieb, so lieb, als wärst du mein eigenes Kind. (~~Seine Bührung mühsam verbergend~~) Komm du mit, du Bräutigam!

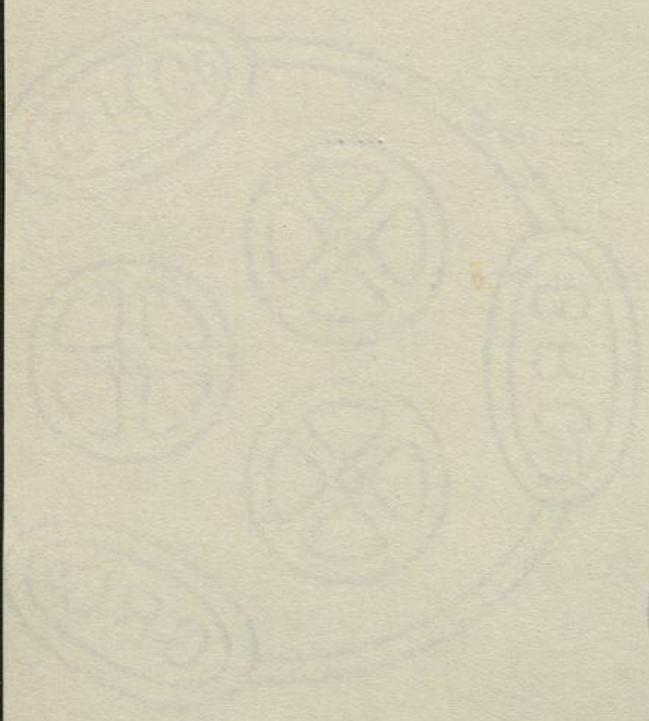
FRONTIGNAC

Ich komme, ich komme ~~warf~~!

KAPITÄN (schon an der Türschwelle)

O Dora, du glaubst es gar nicht, wie lieb ich dich habe.

(Sich ~  
Hör' anmündig)



(In heftiger Rührung umarmt er sie und will sie küssen)

BORA

Nehmen Sie sich in Acht, Sie könnten sonst nicht mehr aufhören. (~~Beide rechts ab~~)

7. Szene

~~Frontignac. René. Antoinette.~~

FRONTIGNAC (zornig)

Ah, nun können wir einmal wegen dieses Gebüsches reden!

| RENE

Was für ein Gebüsch?

FRONTIGNAC

Nun, das Gebüsch, in dem euch der Kapitän zurückgelassen hat!

RENE

Ah, das soll wohl eine Szene werden? Aber ich habe eine <sup>unigen Scene</sup> Absicht ~~vor~~ Szenen. Hier, Madame, Ihr Geliebter, der uns eine Szene machen will, weil Ihr Gemahl Sie geküßt hat.

FRONTIGNAC

Réné!

RENE

Gut, mein Herr, ich lasse Sie mit meiner Frau allein, ich bin ein gefälliger Ehemann, adieu, meine liebe Frau! (~~Wirft Antoinette Küsse zu~~) Finden Sie viele Ehemänner wie mich! (~~ab.~~)

8. Szene

~~Frontignac. Antoinette.~~

FRONTIGNAC

Das ist ja nett, er macht sich <sup>noch</sup> lustig über mich!

ANTOINETTE

Du bist dumm!

FRONTIGNAC

Wie, ich bin -

ANTOINETTE

Wie kannst du über dieses Gebüsch nur ein Wort verlieren?

FRONTIGNAC

Es handelt sich <sup>jetzt</sup> mir nicht um das Gebüsch, sondern um den Kuß, den der Kapitän gehört hat.

ANTOINETTE

Nun ja, er horchte, man mußte ihn doch glauben machen - aber der Kuß wurde nur auf meine Hand gegeben.

FRONTIGNAC

Auf deine Hand?

h, h, h!



1. et.

blach,

och al

geben.

ANTOINETTE

Auf meine Hand.

FRONTIGNAC

Auf welche?

ANTOINETTE

Ich glaube, auf die da.

FRONTIGNAC (küßt die Hand in großer Erregung)

Auf die da!

ANTOINETTE

Du bist dumm.

FRONTIGNAC

So? Und die ganze Welt wird mir sagen -

ANTOINETTE

Daß René mir die Hand geküßt hat, weil er mein Freund ist, während du, der mein Mann ist -

FRONTIGNAC

Verzeih mir, Antoinette, verzeih - (sie küssen sich)

9. Szene

~~Verige. Kapitän. Dora. René.~~

~~Der KAPITÄN (kommt von rechts, von Dora und René begleitet, und sieht erstaunt die Gruppe) Patatras! Donnerwetter von Brest und Cherbourg! (zu René und Dora) Blickt nicht hin, blickt nicht hin!~~

~~DORA (kalt)~~

~~Wir haben es gesehen. *von links.*~~

~~KAPITÄN~~

~~Sie, die Frau meines Neffen, mit dem Bräutigam dieser da - o ihr Verbrecher! (zu Frontignac) Entfernen Sie sich, mein Herr!~~

~~(Frontignac flüchtet sich durch die Mitte) *ab*~~

~~RÉNE~~

~~Aber Onkel!~~

~~KAPITÄN~~

~~Nur Ruhe, nur Ruhe!~~

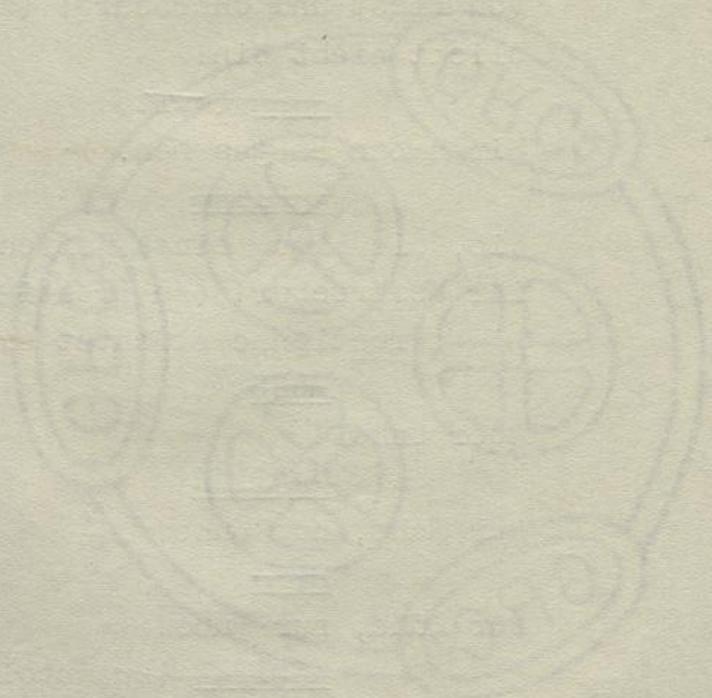
~~DORA~~

~~Nur Ruhe, nur Ruhe!~~

~~KAPITÄN (zu Antoinette)~~

~~Kommen Sie, Madame, wir haben ein paar Worte miteinander zu sprechen). ~~xxxxxxx~~ (Antoinette geht nach links, er folgt ihr. Zu René im Abgehen) Nur Ruhe, nur Ruhe! (zu Antoinette) Verbrecherin das! (Ab)~~

*(f. v. u. Ant. ab)  
Dora i. René bleibt zurück*



Mr. W. H. ...  
...  
...

10. Szene

Dora. René.

DORA

Nun, Ihre Frau -

RENE

Meine Frau?

DORA

Sie betrügt Sie.

RENE

Sie glauben?

DORA

Ja, haben Sie denn nicht gesehn?

RENE

Freilich habe ich gesehn.

DORA

Sie küßten sich!

RENE

Nun ja, sie küßten sich - so ungefähr (~~macht die Gebärde einer kalten, förmlichen Umarmung~~) *gest*

DORA

Oh nein, sie küßten sich so! (~~macht die Gebärde einer sehr feurigen Umarmung~~) *gest (mit Laut)*

RENE

Sie glauben? Es ist schon möglich.

DORA

Und Sie ertragen das? Und sind vor Zorn nicht außer sich?

RENE

Pah! Wir Ehemänner -

DORA

Und doch ist sie Ihre Frau! Ah, wenn ich Ihre Frau geworden wäre, ich hätte mich nicht so aufgeführt; ich würde Sie lieben; Sie können gar nicht ermessen, wie ich Sie lieben würde. Ich hätte mein ganzes Leben in Ihre Hände gegeben, ich hätte gesagt: Da nimm mich, dein bin ich für ewig, dein allein! und ich schwöre Ihnen, daß, wenn ich Ihre Frau geworden wäre, diese Lippen niemals berührt worden wären außer von Ihren Lippen ...

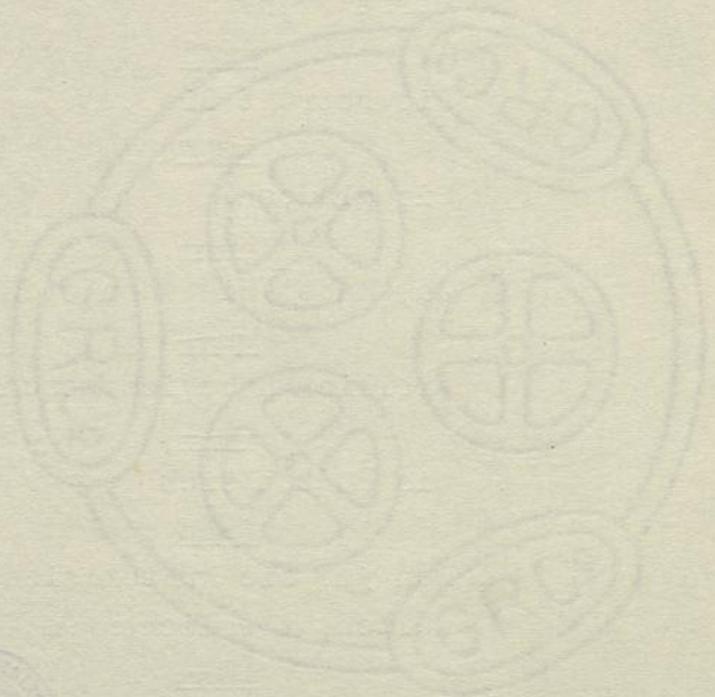
RENE (ergriffen)

Dora!

DORA (den Ton ändernd)

Und nun werde ich einen Mann heiraten, den ich nicht liebe und

101



to  
hand  
to wit  
into  
when

at

der Ihre Frau in allen Winkeln umarmt, ja in allen Winkeln. Sagen Sie mir nicht das Gegenteil!

RENE

Fällt mir gar nicht ein, Ihnen das Gegenteil zu sagen!

DORA

Und Sie machen sich da gar nichts daraus?

RENE

Ich will Ihnen ~~das~~ erklären ... ich bin allerdings ~~der Mann~~ Antoinette's <sup>mit</sup> ... aber das ist keine Heirat ...

DORA

Wie, das ist keine -

RENE

Nun ja, es ist eine Heirat, wenn Sie so wollen, aber es ist wie soll ich Ihnen das nur sagen ... es ist eine Heirat aus Konvenienz.

DORA

Konvenienz? Was ist das? *Konvenienz Konvenienz*

RENE

*gibt die Konvenienz an  
die Konvenienz ist das*

Eine Heirat aus Konvenienz ist eine Heirat, bei der beide Teile übereingekommen sind, eins dem andern so eine gewisse Freiheit zu lassen, wie Sie eben bei meiner Frau gesehen haben.

DORA (gedehnt)

So ist das?

RENE

Ich meinestills habe mir eben <sup>falls</sup> die Freiheit vorbehalten, Ihnen, sobald ich Sie wiedersehe, zu Füßen zu fallen und Ihnen zu sagen, daß ich Sie noch immer liebe!

DORA

Réné!

RENE

Sie wollen nicht, daß ich Ihnen das sage?

DORA

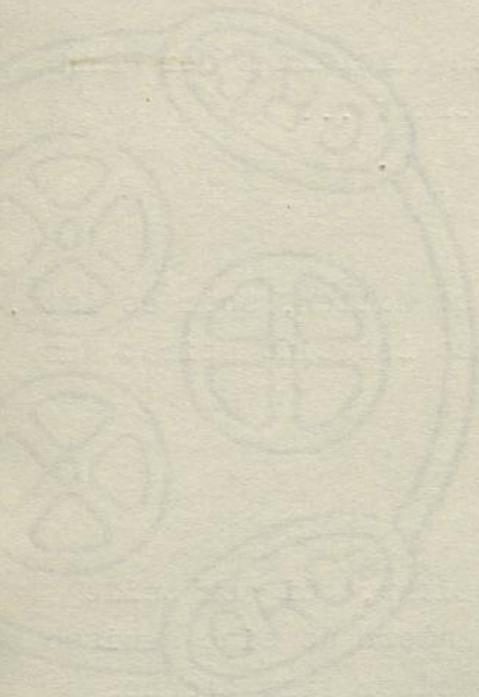
Nein, gewiß nicht!

RENE

So habe ich wenigstens das Recht, Ihnen von der Vergangenheit zu sprechen - vor drei Jahren - dort drüben - denken Sie noch daran?

DORA

Nein, ich denke nicht mehr daran, ich will nicht daran denken. Wir haben nicht mehr das Recht, miteinander von Liebe zu sprechen. Wir können nur noch von Freundschaft sprechen.



age

hen von -  
- därt

ich will  
mit  
den

RENE

Gut, so sprechen wir von Freundschaft.

DORA

Aber nur von dieser!

Nr. 11 Duo

RENE

V V Dora! Dora! Ach laß es mich dir gestehen,  
Ich hab dich schöner nie gesehen!  
Dic schöner noch niemals gesehen!

DORA

Freundschaft sollt' so galant ~~nicht~~ sich nicht nahn,  
Ihr kommt es auf Komplimente nicht an.

RENE

Aber mein Kind, du sollst mich doch hören -  
(er faßt ihre Hand) *gph*

DORA

Aber René, lassen Sie meine Hand doch, René!

RENE

7 Laß mich dir meine Freundschaft erklären!

DORA

Schade, daß ich es anders versteh.

BEIDE

*11. 11.* Das nennt man reine Freundschaft, auf Ehre!

Auf Ehre! Auf Ehre! Auf Ehre! Auf Ehre! Auf Ehre! *11. 11.*  
Auf Ehre!

RENE (sich zu Dora setzend)

V V Dora! Dora! Wie strahlen deine Blicke,  
Deine Lippe lockt zum Liebesglücke!  
Sie lockt zum Liebesglücke.

DORA

Freundschaft sonst so begehrllich nicht spricht  
Und leistet auf solche Gefühle Verzicht.

RENE

Aber mein Kind, du sollst nicht doch hören -

DORA

(Er küßt sie) *gph*

Aber René, bitte mich nicht zu küssen, René!

RENE

Laß mich dir meine Freundschaft erklären!

DORA

Schade, daß ich es anders versteh.

Dora  
Gut, so sprechen wir von Freundschaft.

Dora  
Aber nur von dieser!  
Mr. Linden

Dora  
Dora! Dora! Ach las es mich dir gestehen,  
Ich hab dich schöner nie gesehen!  
Die schöner noch niemals gesehen!

Dora  
Freundschaft sollst' es gefast nicht sich nicht sein,  
Ihr kommt es auf Komplimente nicht an.

Dora  
Aber mein Kind, du sollst mich doch hören -  
(er legt ihre Hand)

Dora  
Aber Dora, lassen Sie meine Hand doch hören

Dora  
Las mich dir meine Freundschaft erklären!

Dora  
Schade, das ich es anders verstehen.

Dora  
Das nennt man reine Freundschaft, auf Ehre!  
Auf Ehre! Auf Ehre! Auf Ehre! Auf Ehre!  
Auf Ehre!

Dora  
Dora! Dora! Wie strahlen deine Blicke,  
Keine Lippe lockt zum Liebeskisse!  
Sie lockt zum Liebeskisse.

Dora  
Freundschaft sonst so begierlich nicht spricht  
Und leistet auf solche Gefühle Verzicht.

Dora  
Aber mein Kind, du sollst mich doch hören -  
(er küßt sie)

Dora  
Aber Dora, bitte mich nicht zu küssen, Dora!

Dora  
Las mich dir meine Freundschaft erklären!

Dora  
Schade, das ich es anders verstehen.

BEIDE

Das nennt man reine Freundschaft, auf Ehre!

Auf Ehre! auf Ehre! auf Ehre! auf Ehre! auf Ehre!  
auf Ehre!

(Sie läßt ihren Kopf auf seine Schulter fallen.)

RENE

Dora! Dora! O sieh, mein Herz steht in Flammen!

DORA (windet sich los)

Lassen Sie, lassen Sie, lassen Sie mich doch, René.

RENE

So höre doch, wir gehören zusammen,

So fühle, ich liebe dich mehr noch als je!

DORA (hat sich losgerissen und entfernt sich von René)

Ich muß wohl am Ende mich selber schämen,

Was wir taten, das ist nicht erlaubt,

Wir wollen von nun an uns besser benehmen,

Zu viel schon der Küsse geraubt!

Wir verloren den Kopf, den meinen und Ihren,

Mein Gott, mein Gott, das ist kein Scherz, kein Scherz!

So ihn verlieren, so ihn verlieren!

Wie wird man dumm, verliert man das Herz.

So ihn verlieren!

Wie wird man dumm, verliert man sein Herz!

's wär' Unrecht wohl, Sie zu verfluchen

Für das, was ich selber getan;

Ich hörte Sie an und ließ mich versuchen,

Und hatte noch Freude daran.

Ich habe verführt Sie, mich zu verführen,

Mein Gott, mein Gott, das ist kein Scherz, kein Scherz!

So sich verlieren, so sich verlieren!

Wie wird man dumm, verliert man das Herz!

So sich verlieren!

Wie wird man dumm, verliert man sein Herz.

RENE

Was ich verloren, ist leicht zu ersetzen

Und zwar von Ihnen Stück für Stück,

Sie, die so reich an himmlischen Schätzen -

Geben Sie mir meine Küsse zurück!

DORA

Noch lieber geb ich Ihnen Hiebe.

1. Teil

Das nennt man reine Fremdscham, auf Ehre!  
auf Ehre! auf Ehre! auf Ehre! auf Ehre!  
(Sie hat ihren Kopf auf seine Schulter fallen.)

2. Teil

Hörst Du? O sieh, mein Herz steht in Flammen!

3. Teil

Lassen Sie, lassen Sie, lassen Sie mich doch, héhé.

4. Teil

So höre doch, wir kehren zusammen,  
So fühle, ich liebe dich mehr noch als ich!  
Soma (hat sich losgerissen und entsetzt sich von

Ich mag wohl am Ende mich selber schämen,

Was wir taten, das ist nicht erlaubt.

Wir wollen von nun an uns besser benehmen,

Zu viel schon der Masse geradelt!

Wir verlieren den Kopf, der keinen und ihren,

Mein Gott, mein Gott, was ist kein Gehör, kein Gehör!

So ihn verlieren, so ihn verlieren!

Wie wird man dumm, verliert man das Herz,

So ihn verlieren!

Wie wird man dumm, verliert man sein Herz!

's war, Unrecht wagt, Sie an verfluchen

für das, was ich selber getan;

Ich hätte Sie an und ließ mich verarschen,

Und hätte doch trauend daran.

Ich habe verflucht Sie, mich zu verfluchen,

kein Gott, mein Gott, das ist kein Gehör, kein Gehör!

So sich verlieren, so sich verlieren!

Wie wird man dumm, verliert man das Herz!

So sich verlieren!

Wie wird man dumm, verliert man sein Herz,

5. Teil

Was ich verloren, ist leicht zu ersetzen

Und wert von Ihnen Stück für Stück,

Sie, die so reich an himmlischen Schätzen

Geben Sie mir meine kleine Dank!

6. Teil

Noch lieber gab ich Ihnen Liebe.

~~RENE~~ (sie umschlingend)

Auch die wären Lohn der Liebe, Lohn der Liebe!

Seinen Kopf so zu verlieren,

1 Nein, das wäre mir kein Schmerz.

DORA

1 Nein, die Frauen so zu verführen,

Das ist für Sie ein Scherz, ein Scherz!

RENE

Mich wird's nicht genieren, wird's nicht genieren,

's ist gar nicht dumm, verliert man sein Herz.

DORA

Man muß verlieren

Auch den Kopf, verliert man sein Herz.

~~RENE~~ (will sie küssen)

Dora!

DORA

Nein, nein, ich verstehe mich nicht auf solche Finessen von  
Freundschaft. Wir dort drüben, wir Wilden, wir lieben, oder  
wir lieben nicht. Wenn wir einmal lieben - ah! Doch Sie kann  
ich nicht lieben, weil Sie der Gemahl einer andern sind.

RENE

Und wenn ich es nicht wäre?

DORA

Wie das?

RENE

Nun denn, ich will Ihnen alles sagen, Sie müssen mir aber  
versprechen, ~~es~~ nicht weiter zu sagen.

DORA

Ich werde schweigen.

RENE

Antoinette ist nicht meine Frau.

DORA

Wie?

RENE

Sie ist die Frau deines Mannes.

DORA

Meines Mannes?

RENE

Jawohl, Frontignacs; aber mein Onkel muß in dem Glauben blei-  
ben, daß sie meine Frau ist. Aus Gründen, die dir auseinander-  
zusetzen die Zeit mangelt.

*Dora (für sich selbst)*  
H, die Frau ist mir egal. (• if it is my friend, as if it is my friend!)

121

Herr (als Zuschauer)

Auch die Wren Lohn der Liebe, Lohn der Liebe,  
Seinen Kopf so zu verlieren,  
Wäre das wäre mir kein Schmerz.

Frau

Wäre, die Trauer so zu verlieren,  
Das ist für Sie ein Schmerz, ein Schmerz!

Herr

Mich wird's nicht kenne, wird's nicht kenne,  
's ist gar nicht dumm, verliert man sein Herz.

Frau

Man muß verlieren  
Auch den Kopf, verliert man sein Herz.

Herr (will sie küssen)

Dort!

Frau

Nein, nein, ich verzeihe, ich nicht auf solche Einsätze von  
Freundschaft. Wir sind doch, wir wissen, wir lieben, oder  
wir lieben nicht. Wenn wir einmal lieben - ist doch sie kann  
ich nicht lieben, weil der Gehalt einer andern sind.

Herr

Und wenn ich es nicht wäre?

Frau

Wie das?

Herr

Und dann, ich will Ihnen alles sagen, Sie müssen mir aber  
versprechen, nicht weiter zu sagen.

Frau

Ich werde schweigen.

Herr

Antoinette ist nicht meine Frau.

Frau

Wiss

Herr

Sie ist die Frau meines Mannes.

Frau

Mein Mann?

Herr

Ja wohl, Fräulein; aber kein Onkel wie in dem Glanzen die-  
gen, das sie meine Frau ist. Aus Gründen, die dir ausserhalb  
zusetzen die Zeit kenne.

~~RENE~~

Bitte, nicht so laut!

~~DORA (leise)~~

(leise) Er ist nicht verheiratet, er ist nicht verheiratet!

~~RENE~~

Alles, was ich dir jetzt sagen kann, ist: du mußt dich entschieden weigern, Frontignac zu heiraten.

~~DORA~~

Natürlich werde ich mich weigern ... <sup>mit</sup> (ganz leise) Nicht verheiratet! <sup>nicht aufpassen!</sup>

~~RENE~~

Wenn alles glücklich vorbei ist, werden wir vier schon ein Mittel finden, den Onkel zu beruhigen und seine Verzeihung zu erwirken.

~~DORA~~

Natürlich werden wir ein Mittel finden ... (ganz leise) Nicht verheiratet, nicht verheiratet.

~~RENE~~

Nein, nicht verheiratet, das wissen wir jetzt schon zur Genüge. Willst du mir jetzt <sup>mir</sup> meine Küsse zurückgeben?

~~DORA~~

Ob ich will? (Sie springt an seinen Hals) Das ist nicht Freundschaft, wie sie für die hiesigen Frauen gut sein mag, während wir Wilden ... <sup>v</sup> (Sie küßt ihn heftig. Der Kapitän tritt mit Frontignac und Antoinette ein.) <sub>Kommand</sub>

11. Szene

Vorige. Der Kapitän. Antoinette. Frontignac.

~~KAPITÄN (bleibt erstarrt stehen)~~

Antoinette!

Das ist schon das Höchste! Blickt nicht hin, blickt nicht hin!

~~ANTOINETTE~~

Wir haben schon geblickt.

~~KAPITÄN~~

Die vier spielen ~~ein~~ Kreuzmariage. (Auf beide Paare deutend)  
Wie die früher, machen es jetzt die!

~~FRONTIGNAC~~

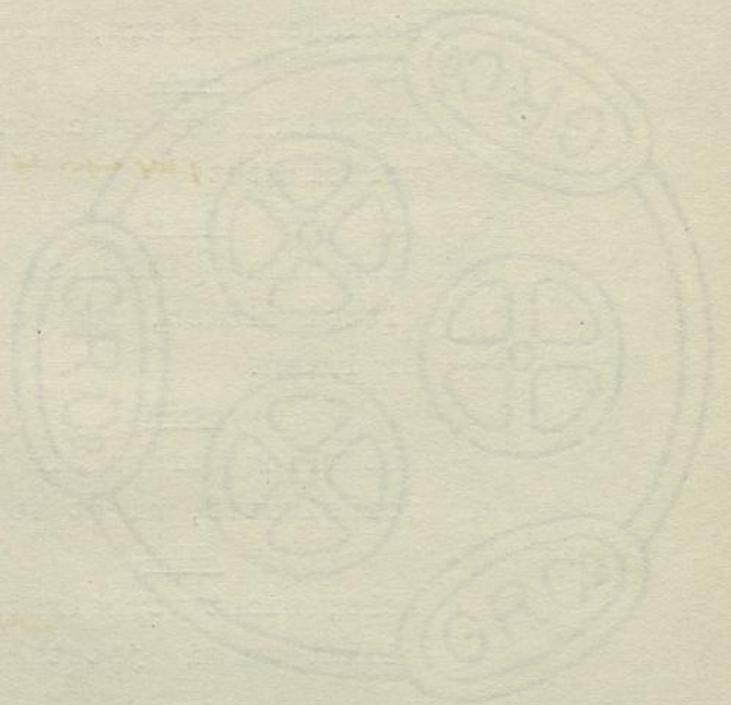
Aber, Kapitän!

~~KAPITÄN (führt ihn zu Dora)~~

Da ist Ihre Braut, mein Herr!

~~RENE~~

Aber, Onkel!



II)

18

(BT

~~KAPITÄN~~ (führt ihn zu Antoinette)

Das ist Ihre Frau, mein Herr! ... Welche Sitten, mein Gott, welche Sitten! (~~Zum Publikum~~) Ich versichere Ihnen, wir von der Marine sind nicht so!

~~RENE~~

Aber, Onkel, so hören Sie doch -

~~KAPITÄN~~

Ich höre nichts, ich sehe nur, und um diesem Durcheinander ein Ende zu machen, bestehe ich mehr als je darauf, daß die Heirat stattfindet!

~~RENE~~

Aber -

~~KAPITÄN~~

Wenn einmal Dora und Frontignac verheiratet sind, expediere ich sie nach Quadelupe. Ich setze den ~~ganzen~~ Ozean zwischen die beiden Menagen!

~~RENE~~

Aber, Onkel -

~~FRONTIGNAC~~

Hören Sie doch vorerst!

~~KAPITÄN~~ (geht nach hinten)

Ich höre nichts, ich habe gesehen. (~~Ruft~~) He! Saint-Chamas, die Notare, den Kontrakt, alle Hochzeitsgäste, die ganze Dienerschaft, alle Mann auf Deck! *Mein Schelappe!*

~~RENE~~ (leise zu Dora)

Aber diese Heirat ist ja unmöglich. Dora, ich beschwöre dich!

~~DORA~~ (ebenfalls leise)

Seien Sie beruhigt, diese Heirat wird nicht stattfinden. Lassen Sie mich nur machen; Sie <sup>du wirst</sup> werden sehen, wie der Kontrakt unterschrieben wird!

12. Szene

Vorige. Die beiden Notare. Matrosen. Brustführerinnen. Landleute. Hochzeitsgäste. Dienerschaft. Später ~~Saint-Chamas~~.

~~12. FINALE~~

~~CHOR~~

Der Kapitän hat uns alle herbeschieden,  
In Reih und Glied, Reih und Glied, wir schon alle stehn, ✓  
Ihm zu gehorchen ist jeder <sup>mann</sup> zufrieden,  
Befiehlt der Kapitän,  
Befiehlt der Kapitän. *her*  
Denn unser Kapitän | hat uns beschieden,



1/11/19  
1-1919

children  
1, wife  
leiden,

1/11/19

Denn unser Kapitän hat uns herbeschieden.  
Zum Appell, zum Appell eilen wir schnell  
Zum Appell, zum Appell eilet, Matrosen, eilet schnell!

KAPITÄN

Ja nur schnell, die Notare her vor allen Dingen!

DIE NOTARE

Wir werden's gleich in Ordnung bringen.

Schnell, nur schnell.

KAPITÄN

Wie prompt Ihr doch seid!

DIE NOTARE

Als man hieher uns holte heut,  
Da hatten wir grad Mittagszeit, Mittagszeit.

KAPITÄN

Da hattet Ihr grad Mittagszeit? grad Mittagszeit?

DIE NOTARE

Das Diner zu versäumen, tat uns leid, ja tat uns leid,  
Wir machten grade uns bereit,  
Wir machten grade uns bereit  
Zu einem Hühnchen, zu einem Hühnchen.

(Sie schmalzen mit der Zunge) *fm (2/63)*

DER ERSTE NOTAR

Ja da war's uns grad wahrhaftig  
Vom Restaurant geschickt. *(Joy)*

DER ZWEITE NOTAR

Ach, das Hühnchen war so saftig,  
Dazu so fein gespickt. *(L-1)*

DER ERSTE

Mit den Augen wir's verzehrten,  
's war braun, als wär's gemalt.

DER ZWEITE

Gleich dazu ein Glas wir leerten  
Bordeaux und der war alt.

BEIDE

Hm! So ein Hühnchen essen -  
Hm! Schon der Duft betäubt -  
Hm! Wer verbürgt indessen  
Daß für uns was übrig bleibt!

Denn unser Kapitän hat uns herbeschrieben.  
Zum Appell, zum Appell sollen wir schnell!  
Zum Appell, zum Appell sollen wir schnell!

KAPITÄN

Ja nur schnell, die Notare her vor allen Dingen!

DIE NOTARE

Wir werden's gleich in Ordnung bringen.  
Schnell, nur schnell!

KAPITÄN

Wie kommt ihr doch seid!

DIE NOTARE

Als man hierher uns holte heute,  
Da hatten wir grad Mittagsgesetz.

KAPITÄN

Da hatten ihr grad Mittagsgesetz?

DIE NOTARE

Das Liner zu versammeln, tat uns leid, ja tat uns leid,  
Wir machten grade uns bereit,

Wir machten grade uns bereit

Zu einem Hühnerchen, zu einem Hühnerchen.

(Die Hühnerchen mit der Lauge)



DIE NOTARE

Ja da war's uns grade wunderbarlich

Vom Restaurant geschickt.

DIE NOTARE

Ach, das Hühnerchen war so saftig,

Dann so fein geschickt.

DIE NOTARE

Mit den Augen wir's verschoren,

's war braun, als wir's kochten.

DIE NOTARE

Gleich dann ein Glas wir ferten

Bordaux und der war alt.

DIE NOTARE

Im! So ein Hühnerchen essen -

Im! Schon der Duft betastet -

Im! Vor verdürrt indessen

Das für uns was übrig bleibt!

CHOR

Hm! So ein Hühnchen essen -  
Hm! Schon der Duft betäubt -  
Ach! Wenn <sup>was</sup> was - hm! - indessen  
Für sie übrig bleibt!

DER ERSTE

Dann Pasteten, Hahnenkämme -  
Die Sauce war pikant -

DER ZWEITE

Und dann Trüffeln, zarte Schwämme -  
Was Kochkunst nur erfand.

DER ERSTE

Es kam ferner aus der Küche,  
Gemüse, grün und bunt.

DER ZWEITE

Ja Gerichte und Gerüche,  
Uns wässerte der Mund.  
Hm! Solche Zutat essen -  
Hm! Schon der Duft betäubt -  
Hm! Wer verbürgt indessen,  
Daß für uns was übrig bleibt!

CHOR

Hm! Solche Zutat essen -  
Hm! Schon der Duft betäubt -  
Ach! Wenn <sup>was</sup> was - hm! - indessen  
Für sie übrig bleibt!

KAPITÄN

Jetzt hab ich's satt, nicht länger geplaudert -  
Der Kontrakt!

DIE NOTARE

Er ist bereit, bereit, bereit,  
Er list! bereit.

KAPITÄN

Niedergesetzt, hohe Zeit,  
Hochzeit gibt's, jetzt nicht gezaudert!

DORA, ANTOINETTE, RENE, FRONTIGNAC

Ach, statt der Hochzeit lieber geplaudert!  
Ach, statt der Hochzeit lieber geplaudert!

CHOR

Wir nicht gezaudert!



esange:  
TIGNAG  
gepia  
gepia

lore

lora

KAPITÄN

Schnell Frontignac, Dora zu mir,  
Unterschreibt mit der Feder hier!

DORA und FRONTIGNAC

Wie, unterschreiben sollen wir?

KAPITÄN

Ja, unterschreiben sollet ihr! *(2. schreiben!)*  
Bleibt ihr fortan vereint auf Erden,  
Werdet beide ihr klüger werden.  
Nun Frontignac und Dora her zu mir  
Und unterschreibet hier!

DER ERSTE NOTAR (auf Frontignac zeigend) *by*

Dies|da|der Herr?

DER ZWEITE NOTAR (auf Dora zeigend) *by*

Dies|da|die Dame?

BEIDE 1.

1 Ich bitte, hierher kommt der Name. *by*

CHOR 2.

1 Ja bitte, hierher kommt der Name. 1 2 *by*

FRONTIGNAC

Ach ja, mein Name! 1 2

DORA

Wie, was, mein Name?

NOTARE UND CHOR

Hierher kommt der Name. 1 2 3 4

Hierher kommt der Name. 1 2 3 4

FRONTIGNAC und DORA

Hierher? Aha, nun ja!

DORA (die Feder in der Hand) *by*

(sprechend) Ich soll unterschreiben?

DIE NOTARE

Hier! ...

DORA

Nein, nein, nein, nein, niemals stimm ich ein!

(Sie wirft die Feder weg) *by*

FRONTIGNAC

1 Nein, nein, nein, nein und ewig nein! (Er wirft die Feder weg) *by*

KAPITÄN

Ihr Satansbrut, was fällt euch denn ein?

KAPITEL

Gemeinlich Fröhen, Bore zu mir,  
Unterrecht mit der Feder hier!

WIE MAN UNTERSCHREIBEN SOLL

Wie, unterschreiben sollen wir?

JA

Ja, unterschreiben sollen wir!  
Bleibt ihr fortan vereint bei Euren,  
Vorset beide für Krieger werden.  
Nun Fröhen und Bore nur zu mir  
Und unterschreibt hier!

DER ERSTE BOTE (am Fröhen seiend)

Hier da der Herr?

DER ZWEITE BOTE (am Bore seiend)

Hier da die Dame?

JA

Ich bitte, hierher kommt der Name.

JA

Ja bitte, hierher kommt der Name.

NEIN

Ach ja, mein Name!



NEIN

Wie, was, kein Name?

NEIN

Hierher kommt der Name.

Hierher kommt der Name.

FRÖHEN UND BORE

Hierher, nun ja!

WIE (am Feder in der Hand)

(Sprechend) Ich soll unterschreiben?

JA

Hier!

NEIN

Nein, nein, nein, niemals stimm ich ein!

(das wirft die Feder weg)

FRÖHEN

Nein, nein, nein, nein und ewig nein! (er wirft die Feder

weg)

WIE

Ich unterschreibe, was hilft euch denn ein?

BEIDE

Nein, nein, nein, nein und ewig nein!)

KAPITÄN

Warum denn sagt so oft ihr: Nein?

DIE BEIDEN

*Nun (s)*

Warum? Wir sagen eben nein!

DORA

Nun, weil ich einem Andern gehöre!

FRONTIGNAC

Dieselbe Antwort ich gewähre!

KAPITÄN

Einem Andern? Sprich: wem?

DORA

Ich gehöre René!

CHOR

Wie? Was? René?

Sie gehört René?

Welche Idee! Welche Idee! *mit*

KAPITÄN

Seine Gattin steht in der Näh!

DORA

Das macht mir nichts, ich liebe René.

KAPITÄN

Seine Gattin steht in der Näh!

DORA

Das macht mir nichts, ich lieb René.

Ja, ich liebe, ich liebe René!

Ja, ich liebe, ich liebe René!

ALLE

Réné! Réné! Réné! Réné! Réné! Réné! Réné! Réné! ~

DORA

Ja, mein Herz ist mit ihm verbunden,

1 Und dabei bleibt es nun einmal.

Ist er auch vermählt und hat man gefunden,

1 Daß sich's nicht schickt, mir ist's egal!

Ich liebe ihn und ich lasse mich nicht stören,

Und diese Liebe wird nimmermehr vergehn,

Und wenn Sie's auf französisch nicht verstehn,

Solln Sie's auf kreolisch es hören, ah ...

BRUNN

Nein, nein, nein, nein und ewig nein!

HELVETIA

Warum denn sagt so oft ihr: Nein?

ALS HELLEN

Warum? Wir sagen eben nein!

ALLES

Nun, weil ich einem Andern gehorcht!

FRONTIEREN

Dieselbe Antwort ich gewährt!

HELVETIA

Einem andern? Spricht: weh!

ALLES

Ich gehöre René!

ALLES

Wie? Was? René?

Sie gehört René?

Welche Idee! Welche Idee!

HELVETIA

Seine Göttin steht in der Welt!

ALLES

Das macht mir nichts, ich liebe René.

HELVETIA

Seine Göttin steht in der Welt!

ALLES

Das macht mir nichts, ich lieb René.

Ja, ich liebe, ich liebe René!

Ja, ich liebe, ich liebe René!

ALLES

René! René! René! René! René! René! René! René!

ALLES

Ja, mein Herz ist mit ihm verbunden,

Und dabei blüht es nun einmal.

Ist er auch vermisst und hat man gefunden,

Der sich's nicht schloß, mir ist's egal!

Ich liebe ihn und ich lasse mich nicht stören,

Und diese Liebe wird niemandem verraten,

Und wenn die's auf Transsibirien nicht verstehen,

Solln die's auf Kreischich zu hören, ah ...

(Im Negerdialekt)

Ik lieben sehr,  
Verlaß, ~~dir~~ nimmermehr,  
Mein kleines Herz so zärtlik dir slag  
so zärtlik dir slag

Tik tak.

Vor Sehnsucht verbrennt  
Werd ik nok sein am End,  
Ik lieb dir so!

Carilalo!

Cari Carilalo!

CHOR

Sie lieben sehr,  
Verlassen nimmermehr,  
Ihr kleines Herz so zärtlik ihm slag  
so zärtlik ihm slag

Tik tak.

Vor Sehnsucht verbrennt  
Wird sie nok sein am End,  
Sie liebt ihn so

Carilalo

Carilalo! <sup>v</sup>

DORA

Daß er vermählt,

Liegt klar zutage,

Doch wißt, daß mich das nicht touchiert; ~

Und hört, was ich offen euch sage:

1 Ich wart' auch, bis er Witwer wird.

Ich liebe ihn und ich ~~und ich~~ lasse mich nicht stören,

Und diese Liebe wird nimmermehr vergehn,

Und wenn Sie's auf französisch nicht verstehn,

Solln Sie auf kreolisch es hören, ah ...

Ik lieben sehr,

Verlaß, ~~dir~~ nimmermehr,

Mein kleines Herz so zärtlik dir slag  
so zärtlik dir slag

Tik tak. ~~Max~~

Vor Sehnsucht verbrennt -

(In Betrachtung)

Ich liebe sehr,  
Verlass dich nimmermehr,  
Kein kleines Herz so artig dir sag  
so artig dir sag

Ich sag  
Vor Sehnsucht verbrannt  
Wird ich noch sein am End,  
Ich lies dir sol

Carlisle  
Carl Carlisle

SONG

Sie lieben sehr,  
Verlassen nimmermehr,  
Ihr kleines Herz so artig dir sag  
so artig dir sag

Ich sag  
Vor Sehnsucht verbrannt  
Wird sie noch sein am End,  
Sie liebt ihn so



Carlisle  
Carlisle

SONG

Das er vermehrt  
liegt klar wozu,  
Doch wist, das mich das nicht touchiert  
Und hort, was ich offen auch sage:  
Ich wart' auch, bis er Wiltzer wird  
Ich liebe ihn und ich was von ihm lasse mich nicht stören,  
Und diese Liebe wird nimmermehr verstaun,  
Und wenn Sie's auf trennsach nicht verstaun,  
Solln Sie auf kreolisch es hören, ah ...

Ich lieben sehr,  
Verlass dich nimmermehr,  
Kein kleines Herz so artig dir sag  
so artig dir sag

Ich sag  
Vor Sehnsucht verbrannt -

CHOR

Wird sie noch sein am End,  
Sie liebt ihn so  
Carilalo!  
Carilalo! *adlyien*

KAPITÄN

Welch ein Skandal,  
Was sie gesagt,  
Und zum Final ~  
Vom zweiten Akt!

CHOR

Welch ein Skandal,  
Was sie gesagt,  
Sie hat ja alle Scham verloren.  
Und zum Final  
Vom zweiten Akt!  
Da schließt man schleunig seine Ohren, seine Ohren.

RENE

(Man hört einen Kanonenschuß)

Ha, das war ein Schuß! (Man hört einen zweiten)

ANTOINETTE

Nun sind es gar zwei!  
(Man hört einen dritten)

FRONTIGNAC

Nein, jetzt sind's schon drei!

CHOR

Erst war's ein Schuß,  
Dann waren's zwei,  
Nun sind's schon drei.

DORA

's ist ein guter Schluß.

KAPITÄN

Welch ein Verdruß! Welch ein Verdruß!  
Zum Teufel, immer gibt's einen Schuß,  
Sooft wenn ich ~~just~~ Schluß machen muß.  
Unmöglich eine Heirat zu schließen,  
Unmöglich eine Heirat zu schließen,  
Ohne daß sie dabei schießen!

SOLI

Immer müssen sie dabei schießen! *adlyien*

| SAINT-CHAMAS (tritt mit einem Brief ein)

Ein Brief!

*Und /s/ immer,*

CHOR

Wird sie noch sein am End,

Sie liebt ihn so

Carlisle!

Carlisle!

KAPITEL

Welch ein Skandal!

Was sie gesagt,

Und zum Final

Vom zweiten Akt!

CHOR

Welch ein Skandal!

Was sie gesagt,

Sie hat ja alle Sehnen verloren.

Und zum Final

Vom zweiten Akt.

Da schließt man schließend seine Türen, seine Türen.

(Man hört einen Leuchtmaschin)

CHOR

Be, das war ein Schluß! (Man hört einen zweiten)



ANTONETTE

Nun sind es gar zwei

(Man hört einen dritten)

FRONTISCE

Hein, jetzt sind's schon drei!

CHOR

Erst war's ein Sehn,

Dann waren's zwei,

Nun sind's schon drei.

LEBE

's ist ein guter Schluß.

KAPITEL

Welch ein Verdruß! Welch ein Verdruß!

Ein Teil, immer gibt's einen Sehn,

Geht wenn ich ~~ein~~ Sehn machen will.

Umöglich eine Heirat zu schließen,

Umöglich eine Heirat zu schließen,

Und das sie dabei schließen!

LEBE

Immer müssen sie dabei schließen!

SANIT-CHAMBE (tritt mit einem Brief ein)

Ein Brief!

KAPITÄN (nimmt den Brief)

Ein Brief?

SAINT-CHAMAS

Von der Admiralität!

KAPITÄN

Ja, das Kuvert der Admiralität,

Deren Wappen auf dem Siegel steht! (Er liest) V V

„Mein sehr geehrter Kapitän,

Schleunig sollen Sie unter Segel nun gehn!“

CHOR

Schleunig sollen Sie unter Segel nun gehn!

KAPITÄN (liest)

<sup>Bei</sup> „Eingeschlossen finden Sie V

Einen zweiten, versiegelt wie noch nie, V

Einen staatlichen Avis.“ — *z. h. h. h.*

(Er sucht im Brief und findet einen zweiten, den er vorzeigt)

Sie öffnen ihn nicht eh', bis Sie auf hoher See,

Unter 45 Grad achtzehn Minuten nördlicher Breite.“

KAPITÄN (nimmt den Brief)

Ein Brief

SALUT-GRAZ

Von der Admiralität

KAPITÄN

Ja, das Ruwert der Admiralität,

deren Wappen auf dem Brief steht! (Er liest)

„Mein sehr geehrter Kapitän,

Schleunig sollen Sie unter Segel nun gehn!“

CHON

Schleunig sollen Sie unter Segel nun gehn!

KAPITÄN (liest)

„Eingeschlossen finden Sie

einen zweiten, versiegelt wie auch die

einen staatlichen Avis.“

(Er sucht im Brief und findet einen zweiten, den er vorzeigt)

Sie öffnen ihn nicht an, bis Sie auf hoher See,

unter 45 Grad südlichen Breiten nördlicher Breite.“



CHOR

Unter 45 Grad 18 Minuten nördlicher Breite.

KAPITÄN

„Und 5 Grad siebenundzwanzig Minuten westlicher Länge.“

CHOR

Und 5 Grad 27 Minuten westlicher Länge.

KAPITÄN

„Zu öffnen wird er nur von Ihnen sein  
Und auch zu lesen nur allein!“

CHOR

Nur ganz allein!

DORA

Mein sehr geehrter Kapitän,  
Schleunig sollen Sie unter Segel nun gehn!

CHOR

Schleunig, schleunig soll unter Segel er gehn! ✓

~~KAPITÄN (gibt den Brief in sein Portefeuille)~~

Ich lege gern und ohne Säumnis ~

✓ In mein Portefeuille dies Staatsgeheimnis ~

✓ Und öffne es nicht eine Sekunde eh

✓ Auf hoher See,

CHOR

Auf hoher See,

KAPITÄN

Als 45 Grad 18 Minuten nördlicher Breite!

SOLI

Breite!

CHOR

Breite!

ALLE

Breite!

KAPITÄN

Und 5 Grad 27 Minuten westlicher Länge.

SOLI

Länge!

CHOR

Länge!

ALLE

Länge!

Stunde

Unter 45 Grad 18 Minuten nördlicher Breite

Wetter

Und 5 Grad siebenundzwanzig Minuten westlicher Länge

Stunde

Und 5 Grad 27 Minuten westlicher Länge

Wetter

„In Ordnung wird er nur von innen sein“

Und auch zu lesen nur allein“

Stunde

Nur kann allein

Stunde

Mein sehr geachteter Herr,

Schleunig sollen Sie unter Segel nun gehn!

Stunde

Schleunig, schleunig soll unter Segel er gehn!

Wetter (ist das Wetter in dem Fortsetzung)

Ich lege kein und ohne Segel

In dem Fortsetzung

Und ohne es nicht eine Sekunde zu

Auf hoher See

Stunde

Auf hoher See

Wetter

Auf 45 Grad 18 Minuten nördlicher Breite

Wetter

Breite!

Stunde

Breite!

Stunde

Breite!

Wetter

Und 5 Grad 27 Minuten westlicher Länge

Stunde

Länge!

Stunde

Länge!

Stunde

Länge!

DORA, RENE, ANTOINETTE, FRONTIGNAC

Er geht in See, 's ist höchste Zeit,

KAPITÄN

Breite!

DORA, RENE, ANTOINETTE, FRONTIGNAC

So sind wir bald von ihm befreit,

KAPITÄN

Länge!

DORA, RENE, ANTOINETTE, FRONTIGNAC

Er geht in See, 's ist höchste Zeit,

KAPITÄN

Breite!

DORA, RENE, ANTOINETTE, FRONTIGNAC

So sind wir bald von ihm befreit,

KAPITÄN

Länge!

Und dann 5 Grad -

DORA

Und dann 5 Grad -

KAPITÄN

27

DORA

27

KAPITÄN

Minuten westlicher Länge

ALLE

Breite!

KAPITÄN

Länge!

ALLE

Länge! Breite! Länge! Breite! Länge! Breite! Länge! Brei-  
te!

CHOR

Mein sehr geehrter Kapitän,

Schleunig sollen Sie unter Segel nun gehn.

Lieber Kapitän,

Es bleibt keine Wahl,

Unter Segel gehn

Sagt der Admiral,

Unter Segel gehn

Sagt der Admiral.

BRITANNISCHES KÖNIGREICH

Er geht in See, 's ist höchste Zeit,

KAPITEL

Breitel!

BRITANNISCHES KÖNIGREICH

So sind wir bald von ihm befreit,

KAPITEL

Länge!

BRITANNISCHES KÖNIGREICH

Er geht in See, 's ist höchste Zeit,

KAPITEL

Breitel!

BRITANNISCHES KÖNIGREICH

So sind wir bald von ihm befreit,

KAPITEL

Länge!

Und dann 5 Grad -

BRITANNISCHES KÖNIGREICH

Und dann 5 Grad -

KAPITEL

27

BRITANNISCHES KÖNIGREICH

27

KAPITEL

Minuten westlicher Länge

BRITANNISCHES KÖNIGREICH

Breitel!

KAPITEL

Länge!

BRITANNISCHES KÖNIGREICH

Länge! Breite! Länge! Breite! Länge! Breite! Länge! Breite!

101

BRITANNISCHES KÖNIGREICH

Mein sehr geehrter Kapitän,

Schönheit sollen Sie unter Segel nun gehn.

Lieber Kapitän,

Es bleibt keine Wahl,

Unter Segel gehn

Jetzt der Admiral,

Unter Segel gehn

Jetzt der Admiral.



KAPITÄN

Der Admiral es befiehlt, und ich gehe an Bord,  
Doch vorher schaff ich Ruh, darauf geb ich mein Wort.  
Ich geh, aber hört, Ihr Matrosen, ich bitte!  
/ Packt dies Mädchen mir an, auf mein Schiff geht sie mit!

| RENE

Ach du mein Gott, man trennt uns, o weh!

Wahrheit

Der Adel ist es befehligt, und ich gehe an Bord,  
Doch vorher schaff ich mir, darauf gab ich mein Wort.  
Ich geh, aber halt, Ihr Matrosen, ich bitte,  
Beckt dies Mädchen mir an, auf mein Schiff geht sie mit!

Wahrheit

Ach du mein Gott, man trennt uns, o weh!



DORA

Ach, Monsieur!

KAPITÄN

⌈ Packt mir diesen da auch, Frontignac -

ANTOINETTE

Frontignac?

KAPITÄN

Und René!

DORA

Réné! René!

KAPITÄN

⌈ Und Antoinette obendrein,  
Sie sollen Hochzeitszeugen sein!

⌋ DIE NOTARE

Wir woll'n schon längst, schon längst, daß es gescheh,  
Denn auf uns wartet das Diner, das Diner.

KAPITÄN

Daß man den Pakt bringt ins Klare,  
Packt auch zusammen die Notare!  
Man kann auf Reisen  
Ja gleichfalls speisen.

CHOR

Man kann auf Reisen  
Ja gleichfalls speise.  
Nun alle fort!  
An Bord! An Bord!  
Nun alle fort!  
An Bord! An Bord!

RENE

Ach wie er's gut mit uns meint!

ANTOINETTE, DORA, RENE, FRONTIGNAC

So bleiben alle wir vereint.

KAPITÄN

⌈ Wie, vereint? | Nein, <sup>1</sup>man soll sie trennen,  
<sup>1</sup>Die Herren hier, die Damen da!

DORA

O Sie Tyrann!

~~KAPITÄN~~ RENE

O Sie Barbar!

KAPITÄN

Mögt Ihr nur immer Barbar mich nennen,  
Bald Dora, werde dir alles klar, ✓  
Wer als der Letzte lacht,  
Wenn schnöde man zum Spott mich macht!

1. Akt

Ach, Herrschaft!

1. Akt

Recht mir diesen da auch, Fröhen?

1. Akt

Fröhen?

1. Akt

Und denn!

1. Akt

Denn denn!

1. Akt

Und Antoinette überlein.

Sie sollen Hochzeiten haben sein!

1. Akt

Wir woll'n schon längst, schon längst, das es geschehen.

Dann am was wartet das hier, das hier.

1. Akt

Das man den Pakt bringt ins Kiere.

Recht auch zusammen die Hochzeit!

Man kann auf Reisen

Ja gleichfalls speisen.

1. Akt

Man kann auf Reisen

Ja gleichfalls speisen.

Man alle fort!

An Bord! an Bord!

Man alle fort!

An Bord! an Bord!

1. Akt

Ach wie er's gut mit uns meint!

1. Akt

So bleiben alle wir vereint.

1. Akt

Wie? vereint? Nein, man soll sie trennen,

die Herren hier, die Damen da!

1. Akt

O Sie Tyrann!

1. Akt

O Sie Barbare!

1. Akt

Wart ihr nur immer Barbare mich nennen,

beid Dore, werde dir alles klar,

was als der letzte laßt.

Wenn schande man aus Gott nicht macht!



DORA

Nun gut, so soll man fort mich führen,  
Doch kann mich das nicht irritieren.  
Auf Schiff und Riff, auf hoher See  
Bekenn ich laut, wie eh und je,  
Daß jeder Mann  
Wie jeder Maat  
Und Schiffssoldat  
Es hören kann  
1 Dort an Bord,  
1 Jedem Ort,  
1 Wo's auch sei  
1 Ich ruf und schrei: <sup>ih</sup>  
(Ich liebe ihn und lasse mich nicht stören,  
Drum sollen auf Kreolisch Sie es hören: Ich liebe ihn  
Ich liebe ihn, ah ...  
Ik lieben sehr  
Verlaß dir nimmermehr,  
Mein kleines Herz so zärtlik dir slag  
so zärtlik dir slag

Tik Tak -

Vor Sehnsucht verbrennt -

CHOR

Werd sie nok sein am End,  
Sie liebt ihn so!  
Carilalo!  
Carilalo!

ALLE

Fort fort nur rasch von diesem Ort  
Und eilen alle wir an Bord!  
Fort fort nur rasch von diesem Ort  
Und eilen alle wir an Bord!  
Fort von hier, schon tönt der Pfiff,  
Was sich liebt, führt fort aufs Schiff!  
Fort aufs Schiff,  
Fort aufs Schiff!  
Schon tönt der Pfiff,  
Drum fprt aufs Schiff!

(Dora, Antoinette, René, Frontignac werden von den Matrosen gepackt. Der Kapitän befehlend in der Mitte. Allgemeine Bewegung. „Die Schaluppe für dem Kapitän!“)

~~Der Vorhang fällt~~

DORA

Nun gut, so soll man fort mich führen,  
 Doch kann mich das nicht irritieren.  
 Auf Schiff und Riff, auf hoher See  
 Bekann ich laut, wie es und je,  
 Das jeder Mann  
 Wie jeder Mann  
 Und Schiffsbesatz  
 Es hören kann  
 Fort an Bord,  
 Jedem Ort,  
 Wo's auch sei

Ich traue und schreie:  
 Ich liebe ihn und lasse mich nicht stören,  
 Drum sollen auf Kreuzfahr die es hören: Ich liebe ihn  
 Ich liebe ihn, an ...  
 Ich liebe sehr  
 Verlass dir niemals  
 Mein kleines Herz so stark dir sag  
 so stark dir sag



Ich traue -  
 Vor Sehnsucht verbrannt  
 Wird sie nie sein  
 Sie liebt ihn sei  
 Carlisle!  
 Carlisle!  
Carlisle

Fort fort nur noch von diesem Ort  
 Und allen alle wir an Bord!  
 Fort fort nur noch von diesem Ort  
 Und allen alle wir an Bord!  
 Fort von hier, schon löst der Riff,  
 Was sich liebt, führt fort aufs Schiff!  
 Fort aufs Schiff,  
 Fort aufs Schiff,  
 Schon löst der Riff,  
 Drum fort aufs Schiff!

(Dora, Antoinette, René, Frantzine werden von den Matrosen be-  
 packt. Der Kapitän befindet in der Mitte. Allgemeine Bewegung.  
 „Die Schlange für den Kapitän!“  
 Der Vorwand fällt

III. A K T

Am Deck eines großen Kriegsschiffes. Im Hintergrunde in der 3. Kulisse die Schiffsbrücke, welche, ungefähr zwei Meter über dem Bord, von einer Kulisse in die andere geht. Ganz im Hintergrund der Vorderteil des Schiffes mit der weißen Flagge, welche im Winde flattert. Mitten auf der Brücke ein kleiner Mast. Man gelangt auf die Brücke über zwei Treppen rechts und links, welche unter dem Podium anfangen. Die beiden Seitenwände, über welche die Brücke geht, bilden Kajüten, in denen sich Türchen befinden. Ungefähr in der Mitte der Bühne gegen den Hintergrund das Kompaßhäuschen, neben dem ein Sprachrohr auf der Erde steht. Rechts und links erheben sich zwei Strickleitern bis in die Soffiten, staffelförmig.

1. Szene

Kapitän (auf der Brücke). Mathieu (beim Kompaßhäuschen).  
Saint-Chamas (im Vordergrund). Matrosen, die Chordamen als Schiffsjungen, die ab und zu gehen und ihre Arbeit verrichten.

Nr. 13 Barkarole mit Chor

| SAINT=CHAMAS

Seht, wie stolz die Segel sich schwellen,  
Vom Atem der Brise belebt!

CHOR

Seht wie stolz die Segel sich schwellen,  
Vom Atem der Brise belebt!

SAINT=CHAMAS

Wie da auf leicht bewegten Wellen,  
Wie da auf leicht bewegten Wellen  
Dem Vogel gleich die Fregatte schwebt,  
Die Fregatte schwebt.

CHOR

Wie da auf leicht bewegten Wellen  
Wie da auf leicht bewegten Wellen  
Dem Vogel gleich die Fregatte schwebt,  
Die Fregatte schwebt.

SAINT=CHAMAS

Seht, dort steht die Sonne im Glanze,  
Begrüßt, Freunde, sie mit Gesang!

CHOR

Seht, dort steht die Sonne im Glanze,  
Begrüßt, Freunde, sie mit Gesang!

III. A K T

Am Deck eines großen Krugschiffes. Im Hintergrunde in der Ferne  
 die Schiffsbrücke, welche, ungefähr zwei Meter über dem  
 Bord, von einer Kasse in die andere geht. Ganz im Hintergrunde  
 der Vorderseite des Schiffes mit der weißen Flagge, welche im Winde  
 flattert. Mitten auf der Brücke ein kleiner Mast, von dem her  
 die Brücke über zwei Treppen rechts und links, welche unter dem  
 Podium ansetzen. Die beiden Seitenwände, über welche die Brücke  
 geht, bilden Kaminen, in denen sich Türchen befinden. Unterhalb in  
 der Mitte der Bühne gegen den Hintergrund das Kompartiment  
 neben dem ein Gespräch auf der Erde steht. Rechts und links er-  
 heben sich zwei Stützbeine bis in die Götter, stattförmig.

I. Gesang

Rechten (auf der Brücke). Mitten (beim Kompartiment).  
 Saint-Chamas (im Vordergrund). Mitten, die Chöre als  
 Schiffsleute, die so und so gehen und ihre Arbeit verrichten.  
 Ch. I. Mitten mit Chor



Saint-Chamas  
 geht wie stolz die Segel sich schwellen,  
 vom Atem der Brise belebt

Chor

Recht wie stolz die Segel sich schwellen,  
 vom Atem der Brise belebt

Saint-Chamas

Wie da auf leicht bewegten Wellen,  
 wie da auf leicht bewegten Wellen  
 Dem Vogel gleich die Fragete schwebt,  
 die Fragete schwebt.

Chor

Wie da auf leicht bewegten Wellen  
 wie da auf leicht bewegten Wellen  
 Dem Vogel gleich die Fragete schwebt,  
 die Fragete schwebt.

Saint-Chamas

Recht, dort steht die Sonne im Glanz,  
 bestrahlt, freundlich, sie mit Gesang!

Chor

Recht, dort steht die Sonne im Glanz,  
 bestrahlt, freundlich, sie mit Gesang!

SAINT=CHAMAS

So tanzen wir mit dem Wogentanze,  
So tanzen wir mit dem Wogentanze,  
So feiern wir sie bis zum Niedergang,  
Bis zum Niedergang.

CHOR

So tanzen wir mit dem Wogentanze,  
So tanzen wir mit dem Wogentanze,  
So feiern wir sie bis zum Niedergang,  
Bis zum Niedergang.

(Die Matrosen gehen ab, nur zwei bleiben zurück, die sich mit dem Logwerfen beschäftigen.) (f. p. 14)

2. Szene

~~Der Kapitän. Saint-Chamas~~

DER KAPITÄN (tritt ein, mit einem kleinen Fernrohr in der Hand, nimmt eine Schiffskarte und entfaltet sie)  
Geschwind, Saint-Chamas, gehen wir?

SAINT=CHAMAS

Zu Befehl, mein Kapitän!

KAPITÄN

Wirf das Log aus. Bist du daran? - Was hat es mit diesem Briefe für eine Bewandnis? Was kann nur darin stehen? Na, ich werde es ja unter dem 45. Grad 18 Minuten nördlicher Breite und dem 5. Grad 27 Minuten westlicher Länge erfahren.

SAINT=CHAMAS (zieht das Log über Bord) *W. H.*  
12, 16, 21 - fünf Knoten, mein Kapitän!

KAPITÄN

Was? Fünf Knoten? Wir kämpfen gegen die See, wir kämpfen gegen die See!

SALZ-CHAMAS

So tanzen wir mit dem Wogenanze,  
So tanzen wir mit dem Wogenanze,  
So feiern wir als bis zum Niedergang,  
Bis zum Niedergang.

SALZ

So tanzen wir mit dem Wogenanze,  
So tanzen wir mit dem Wogenanze,  
So feiern wir als bis zum Niedergang,  
Bis zum Niedergang.

(Die Matrosen gehen ab, nur zwei bleiben zurück, die sich  
mit dem letzten bescheiden.)

SALZ-CHAMAS

Der Kapitän: Salz-Chamas

DER KAPITÄN tritt ein, mit einem kleinen Schm-

nurr in der Hand, nimmt eine Schiffskarte und entlässt sie  
Geschwindigkeit, Salz-Chamas, gehen wir?

SALZ-CHAMAS



Zu Befehl, mein Kapitän!  
SALZ  
Wird das Log aus. Die... - Was hat es mit diesem  
Frage für eine bewacht. Was kann nur dort stehen?  
Ich werde es ja unter dem 45. Grad 18 Minuten nördlicher  
Breite und dem 5. Grad 57 Minuten westlicher Länge erfahren.

SALZ-CHAMAS (zieht das Log über Bord)

12, 10, 21 - Log (noten, mein Kapitän)

SALZ

Was? Ein Knoten? Wir kämpfen gegen die See, wir kämpfen  
gegen die See!

SAINT-CHAMAS

Nein, mein Kapitän, wir kämpfen nicht gegen die See. Sehen Sie auf die Bussole, immer Südsüdwest.

KAPITÄN

Ich möchte um alles in der Welt gern wissen, was in dem Brief steht. Warum soll ich ihn nicht früher öffnen, als unterm <sup>dem</sup> 45. Grad 18 Minuten nördlicher Breite und <sup>dem</sup> 5. Grad 27 Minuten westlicher Länge? - Wirf das Log aus. - Nun?

SAINT-CHAMAS (zieht das Log über Bord) *Syph*

12, 16, 21, fünf Knoten, immer fünf Knoten.

KAPITÄN

Wir kämpfen gegen die See, wir kämpfen gegen die See. Ich komme im Leben nicht unter den 45. Breitegrad!

SAINT-CHAMAS

Fünf Knoten jetzt und sechs um Mitternacht, die mittlere Zahl ist  $5\frac{1}{2}$  - da sind wir. (~~Er bezeichnet einen Punkt auf der Karte~~)

KAPITÄN *Syph*

Wo sind wir?

SAINT-CHAMAS

Da.

KAPITÄN

44 Grad 59 Minuten nördlicher Breite, 4 Grad 2 Minuten westlicher Länge, gut, dann haben wir nur noch ein paar Stunden. Sprechen wir von etwas anderem. Was machen die Gefangenen?

SAINT-CHAMAS

Sie scheinen eine gute Nacht gehabt zu haben.

KAPITÄN *from*

Wo hast du die Männer hingetan?

SAINT-CHAMAS (auf die Kabine links zeigend) *Syph*

Dorthin, und da die Damen. (~~Er zeigt auf die Kabine rechts~~)

KAPITÄN

Und die Notare?

SAINT-CHAMAS

In den untersten Raum, in die Schinkenkammer.

KAPITÄN

Und die Schinken?

SAINT-CHAMAS

Wo andershin.

KAPITÄN

Sehr gut. Ich werde mich mit alledem eingehender beschäftigen, wenn ich an dem bestimmten Punkt angelangt bin und den Brief



öffnen darf. O dieser Grad! Werde ich ihn erreichen, diesen Grad?

SAINT-CHAMAS

Wenn wir nicht darüber hinausfahren.

KAPITÄN

Was, darüber hinausfahren? Was meinst du damit?

SAINT-CHAMAS

Wir sind ja kaum eine Handbreit davor. Da, mein Kapitän, sehen Sie einmal nach West.

KAPITÄN (blickt mit dem Fernrohr aus)

Ich sehe den West, er scheint mir schön der West, aber man kann sich irren. Kommen wir auf die Gefangenen zurück: öffne ihre Kabinen und laß sie heraus, sie sollen ein wenig frische Luft schöpfen.

SAINT-CHAMAS

Sehr wohl, mein Kapitän (öffnet die Türchen der beiden Kabinen)

KAPITÄN

Und schicke mir zwei von der Mannschaft herauf. (Saint-Chamas ab) Ich bin überzeugt, daß er sich in der Berechnung geirrt hat. (Er sieht auf die Karte)

3. Szene

Kapitän. Dora. Antoinette. René. Frontignac. <sup>Kommen</sup> Später zwei Matrosen.

RENE

Ah! Dora!

DORA

Ach! René! Endlich hat man frische Luft und dich! (Sie küssen sich)

FRONTIGNAC

Antoinette!

ANTOINETTE

Endlich! (Sie küssen sich)

KAPITÄN (sieht sie sich umarmen und trennt beiden die Gruppen)

Auseinander! Welche Sitten, welche Sitten! Ruhe in den Reihen! Hier an Bord bin ich Herr! Jetzt muß ich hinunter, aber ich werde mich später mit euch beschäftigen. Die Herren hier (postiert sie rechts), die Damen da (postiert sie links. Die zwei Matrosen kommen). Ah gut, daß ihr da seid, ihr stellt euch in die Mitte als Schildwache auf und gebt acht, daß sich diese Herren und diese Damen nicht zu nahe kommen.

RENE

Aber Onkel!



KAPITÄN *auf hoher See*

Schweig. ~~Hier~~ gibt es keinen Onkel, sondern nur einen Kapitän. Ich muß jetzt die Höhe aufnehmen. Ich bin überzeugt, daß sich Saint-Chamas in seinen Berechnungen geirrt hat. (~~Zu den Matrosen~~) Es ist den Gefangenen verboten, mit einander zu sprechen. Sie dürfen auf und abgehen, aber nicht sprechen. Die Herren hier, die Damen da. (~~Will abgehen, kehrt aber wieder um~~) Halt, ich habe meinen Plan geändert, die Damen hier, die Herren dort (~~Er läßt sie die Plätze wechseln~~). Das ist besser so.

| DORA

Das ist zu dumm!

KAPITÄN

Was sagst du?

DORA

Das ist zu dumm.

KAPITÄN

Du schöne falsche Schlange, du bist an allem Schuld. Also denkt an mich, hier hat alles mir zu gehorchen, ich bin der Herr am Bord. (~~Steigt durch die Luke in den Raum~~) Ich bin überzeugt, wir kämpfen gegen die See.

DORA

Das ist gewiß nicht meine Schuld; warum sind wir nicht am Land geblieben?

KAPITÄN (ihr drohend)

Noch ein Wort -! (~~Zu den Matrosen~~) Ihr habt mich verstanden, es ist den Gefangenen verboten, gegen die See zu kämpfen - nein - miteinander zu sprechen - man wird ganz konfus. (Er verschwindet <sup>durch die Luke</sup> ~~im Raum~~)

#### 4. Szene

Links: Dora und Antoinette, rechts: René und Frontignac, in der Mitte die zwei Matrosen. Dora und Antoinette gehen hintereinander nach dem Hintergrund, kehren dann um und kommen zurück. René und Frontignac gehen hintereinander nach dem Vordergrund, kehren dann um und gehen zurück. Die beiden Matrosen gehen auf und ab wie Schildwachen, der eine vom Hintergrund nach dem Vordergrund, der andere vom Vordergrund nach dem Hintergrund. René kommt zu gleicher Zeit auf seiner Seite in den Vordergrund, als Dora auf ihrer Seite dort anlangt usw.

DORA

Nun, was ist's mit dem Mittel ihn zu besänftigen? Jetzt müßte man es anwenden.



RENE

Ja wahrhaftig, jetzt wär's an der Zeit.

| DER ERSTE MATROSE (der vorn angelangt ist)

Hier wird nicht gesprochen! (Dora und René setzen ihre Prome-

| ANTOINETTE (zu Frontignac)

nade fort)

Dora weiß alles, René hat ihr alles gesagt.

FRONTIGNAC

Was will sie nun tun?

| DER ZWEITE MATROSE

Hier wird nicht gesprochen!

(Antoinette und Frontignac setzen ihre Promenade fort)

RENE (vorkommend)

Vielleicht wäre es gut, ihm alles zu gestehen?

DORA (vorkommend)

Nein, ich habe etwas besseres gefunden.

| ANTOINETTE (vorkommend)

Was haben Sie gefunden?

| FRONTIGNAC (vorkommend)

Sprechen Sie schnell!

DIE MATROSEN (kommen vor und trennen sie)

Hier wird nicht gesprochen.

RENE

Nun, und dieses Mittel?

DORA

Dieses Mittel ist etwas kühn.

ANTOINETTE

Heraus damit!

FRONTIGNAC

Sprechen Sie schnell!

DIE MATROSEN

Tausenddonnerwetter, hier wird nicht gesprochen!

RENE

Was, jetzt sind die noch da?

4.14 SEXTETT

DIE MATROSEN

Wollen Sie jetzt gefälligst schweigen,

Das Sprechen ist hier nicht erlaubt,

Soll man die Ordre Ihnen zeigen? ✓

RENE

Nicht nötig, da man's Ihnen glaubt.



DORA

Wolln Sie Ihr Ohr mir neigen,  
Denn Singen ist erlaubt!

ANTOINETTE, RENE, FRONTIGNAC

Ja, Singen ist erlaubt!

DIE MATROSEN

Wie, Singen?

Wie, Singen?

DORA

Ja singen so wie Ihr!

DIE MATROSEN

So wie wir?

So wie wir?

DORA, ANTOINETTE, RENE, FRONTIGNAC

Wie die Matrosen singen hier.

DIE MATROSEN

Das ist hier nicht verboten,  
(Sondern) euch wie uns erlaubt.

DORA, ANTOINETTE, RENE, FRONTIGNAC

Das ist hier nicht verboten,  
Sondern uns wie euch erlaubt.

| DORA

VU In eine Stadt, ich weiß nicht mehr,

ALLE

Sie weiß nicht mehr.

DORA

Da kamen drei Fregatten her.

ALLE

Fregatten her.

DORA

Was an Matrosen sich befand  
Auf jedem Schiff, war sehr galant.

ALLE

War sehr galant,

War sehr galant.

DORA

Da kam des Präsidenten Frau,  
Um vorzunehmen eine Schau.

„Heda, Matrose, bleib doch stehn,  
Du bist ein schöner Junge, ei so laß dich sehn.“

„Madame, ich find es gleichfalls schön,



Beim ersten Sehn sich ~~er~~ verstehn."

„Um dies Verständnis einzuweihn,  
Zu einem Gläschen Wein lad ich dich ein."

Ohe! Ohe! Ohe! Ohe!

Vor solchen Frau zieht man den Hut,

Ohe! Ohe! Ohe! Ohe!

Sie meinen's mit Matrosen gut. <sup>alle</sup>

Ohe! Ohe!

Ohe! Ohe! Sie meinen's mit Matrosen gut. V.Y

ALLE

Ohe! Ohe! Ohe! Ohe!

Vor solchen Frau zieht man den Hut,

Ohe! Ohe! Ohe! Ohe!

Sie meinen's mit Matrosen gut.

~~Ohe! Ohe! Sie meinen's mit Matrosen gut.~~

DORA

Drei Tage lang am selben Ort

ALLE

Am selben Ort

DORA

Trank der Matrose immerfort

ALLE

Ja immerfort.

DORA

Bis er betrunken voll und schwer

Und lallte: nein, ich kann nicht mehr.

ALLE

Er kann nicht mehr,

Er kann nicht mehr.

DORA

„Wie, was denn, du willst wieder gehn?"

„Ich muß nach der Fregatte sehn."

Er ging und dort am Straßenend

Jetzt hergewackelt kam der gute Präsident.

„Herr Präsident, in Ehren grau,

Ich komm gerad von deiner Frau.

Ihr Wein, der war ein Hochgenuß,

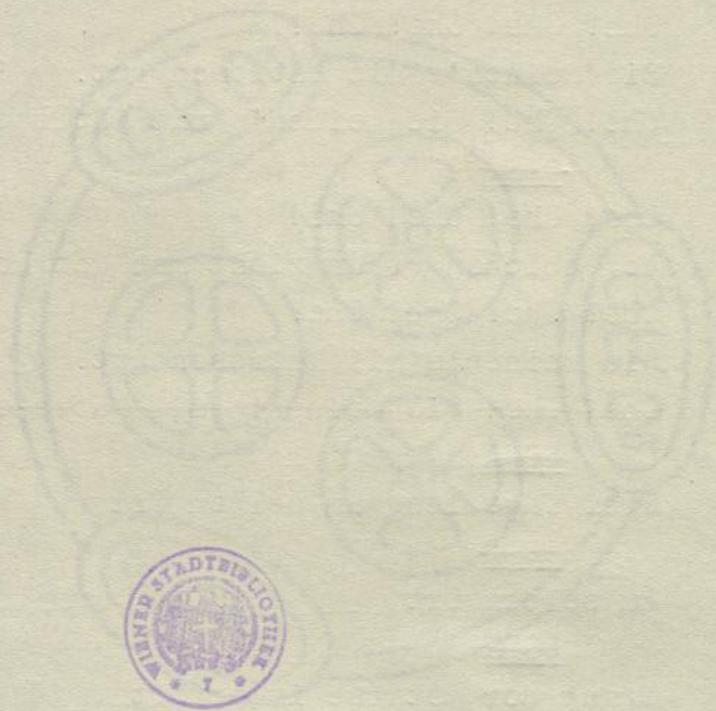
's ist jammerschade, daß ich schon scheiden muß."

Ohe! Ohe! Ohe! Ohe!

Vor solchen Frau zieht man den Hut,

Ohe! Ohe! Ohe! Ohe!

Sie meinen's mit Matrosen gut.



*Ohe! Ohe!* Ohe! Ohe! Sie meine's mit Matrosen gut. *~~~~~*

~~ALLE~~

Ohe! Ohe! Ohe! Ohe!  
Vor solchen Fraun zieht man den Hut,  
Ohe! Ohe! Ohe! Ohe!  
Sie ~~meinen~~, mit Matrosen gut.  
~~Ohe! Ohe! Sie meinen's mit Matrosen gut.~~

~~DORA~~

Man muß zum Schein auf alles eingehen, was der Kapitän will.

~~RENE~~

Gut, setzen wir die Komödie fort.

~~DORA~~

Ich werde Herrn von Frontignac zum Gemahl verlangen.

~~RENE~~

Nein, das geht zu weit!

*As* | DIE MATROSEN *Sya*

(entzückt vom Lied, haben sie ~~sprechen lassen~~ und rufen plötzlich) Promenieren, der Kapitän kommt!

| (Sie nehmen die Promenade wieder auf)

5. Szene

~~Verige. Kapitän. Später Saint-Chamas und die Netare~~

~~KAPITÄN~~

Saint-Chamas hat sich nicht geirrt, wir sind kaum eine Stunde vor dem Grad. Aber gegen die See haben wir doch gekämpft. Genug der Promenade! (~~Zu den Matrosen~~) Marsch an die Hintersteven. (~~Die Matrosen gehen ab.~~) Nun? Habt ihr es euch ein wenig überlegt? Seid ihr gescheiter geworden? ... Hat euch diese kleine Promenade auf *jejeje* ~~See~~ gut getan?

FRONTIGNAC

Ja, mein Kapitän!

~~RENE~~

Gewiß, mein Oheim! *↳ ~~antworte~~   
 Nicht, mein Herr!*

DORA

Jawohl, wir sind alle entschlossen.

KAPITÄN

*Was* wozu?

| DORA

Ich, Herrn von Frontignac zu heiraten.

FRONTIGNAC

Ich, Mademoiselle Dora zu heiraten.



1845

RENE

*Antoinette*

Ich, nur noch meine liebe ~~Frau~~ zu lieben.

ANTOINETTE

Ich, meinen lieben kleinen René zu lieben.

KAPITÄN

Endlich! Solche Wunder bewirkt nur das Meer.

DORA

Wieso das Meer?

KAPITÄN

Jawohl, ich erinnere mich, vor einiger Zeit - ich hatte *Vapeurs*,  
Krämpfe, ~~Schwindel~~ - da begegne ich meinem Doktor, ~~ich habe~~  
dem Doktor Purgon, und ich sage zu ihm: Doktor, ich habe *Vapeurs*,  
Krämpfe, ~~Schwindel~~ - er antwortet mir: Admiral - (das tut er  
aus Höflichkeit, denn er weiß, daß ~~ich ein Kapitän bin~~ *ich ein Kapitän bin*) - Ad-  
miral, sagt er, Sie waren vielleicht noch niemals zur See? Mei-  
ner Seele nein, sage ich. Nun sehen Sie, sagt er, schiffen Sie  
sich ein, das wird Ihnen gut tun. Kaum hatte ich das Meer ge-  
sehen, als ich mich wohl befand.

RENE

Das wundert mich nicht, die frische Luft -

FRONTIGNAC

Das Unermeßliche -

ANTOINETTE

Das Unendliche -

DORA

Weit und breit keine Seekrankheit -

KAPITÄN

Sehr gut, Kinder, ich bin zufrieden, ich verzeihe euch. Komm  
her, du kleine Wilde! Du bist also entschlossen -

DORA

Ganz und gar entschlossen.

KAPITÄN

Frontignac zu heiraten?

DORA

Ganz und gar zu heiraten. *Ja, natürlich.*

KAPITÄN

Und dich nicht mehr zu vergessen in den Armen René's?

DORA

Ich werde es ~~nicht~~ *nur* vergessen!

KAPITÄN

Wie das?



DORA

Ich meine - es war so eine Raserei. Nun ist es erledigt.  
Übrigens ist es immer noch besser, daß so etwas vor der Hoch-  
zeit geschieht als nachher.

KAPITÄN

Nun ja, nun ja, Kreolenblut.

ANTOINETTE

Kreolenblut - schöne Ausrede!

KAPITÄN *Dora*

Wie meinen *Sie* das?

ANTOINETTE

Ich meine das so:

Nr. 15 Couplet

VV In fremden, heißen Welten ja  
Die Frau sich wohl vergißt.  
's mag als Entschuld'gung gelten ja  
Daß sie Kreolin ist.  
(Ja, ja daß sie Kreolin ist.  
Oh man kann getrost drauf bauen:  
Oh ihr Blut ist so erhitzt,  
Daß sie flink den andern Frauen  
Ihre Männer wegstibitzt.  
Doch hinterdrein ist alles gut:  
Sie hat halt Kreolenblut.  
Alles gut, alles gut;  
Sie hat halt Kreolenblut.

ALLE

Doch hinterdrein ist alles gut,  
Sie hat halt Kreolenblut.  
Gleich ist alles gut,  
Denn sie hat halt Kreolenblut. V V

ANTOINETTE

Was soll der Mann erst sagen ja,  
Der sie zur Gattin hat;  
Es ist um alles Klagen ja  
Und jeden Vorwurf schäd.  
(Es ist um jeden Vorwurf schäd.  
Oh die heiße Tropenzone,  
Oh der Sonne glüh'nder Druck,  
Sie erzeugen zweifelsohne  
Auf dem Kopf ihm solchen Schmuck.  
Doch hinterdrein ist alles gut:

Ich meine - es war so eine Laune. Nun ist es erledigt.  
Übrigens ist es immer noch besser, daß es etwas vor der Hoch-  
zeit geschieht als nachher.

WEDER

Nun ja, nun ja, freilich.

ANWISUNG

Kreuzen Sie - wenn Sie wollen -

Wie meine Sie sagt

ANWISUNG

Ich meine das so:

HR. DR. GEMMEL

In fremden, keinen Werten ja

Die Frau sich wohl vergißt.

'a man als Entschuldigung gelten ja

Das ein weiser ist

Ja, ja das die Kreuze ja

Ob man kann getrost zu sagen:

Oh ihr Bist ist so glücklich

Das die Frau den an zu haben

Die Männer weisheit

Obwohl hinterher ist alles gut

Sie hat mit Kreuzen

Alles gut, alles gut

Sie hat mit Kreuzen

WEDER

Obwohl hinterher ist alles gut

Sie hat mit Kreuzen

Gleich ist alles gut

Denn sie hat mit Kreuzen

ANWISUNG

Was soll der Mann erst sagen ja

Der sie zur Gattin hat

Es ist um alles klagen ja

Und jeden Vorwurf scheid

Es ist um jeden Vorwurf scheid

Oh die heile Trösterin

Oh der Sonne Kith'ader Brock

Die ertragen zwei Monate

Auf dem Kopf ihm solchen Schank

Hoch hinterher ist alles gut



Sie hat halt Kreolenblut.  
~~Gleich ist~~ Alles gut, alles gut;  
Sie hat halt Kreolenblut.

ALLE

Doch hinterdrein ist alles gut,  
Sie hat halt Kreolenblut.  
Gleich ist alles gut,  
Denn sie hat halt Kreolenblut.

DORA

~~Aber~~ ich sehe ein, daß im europäischen Klima so etwas nicht  
schicklich ist und bitte Herrn v. Frontignac vielmals um Ver-  
zeihung, es wird nicht mehr vorkommen. Übrigens gefällt er  
mir ausnehmend. Wünschen Sie, daß ich ihn umarme? Ich tu's für  
alle Fälle! (~~Sie umarmt ihn~~) *Sgt*

ANTOINETTE

Aber bitte -!

*Ante!* DORA *Malame, 4* *Yann*

Aber bitte? Darauf kann ich ~~nur~~ antworten:

*2. 1/2* Couplet

Natur in dem mächtigsten Kreis,  
Sie hat keine Vorschrift erlassen.  
Doch gibt sie es uns schwarz auf weiß,  
Der Haß noch verbindet die Rassen.  
Forschen wir nicht weiter, 's ist halt so!  
's ist halt so!  
's ist halt so!

An Kontrasten,  
Die sich erfaßten,  
Brennt die Liebe gleich lichterloh.  
Forschen wir nicht weiter, 's ist halt so!  
's ist halt so!  
's ist halt so!  
Geschichts irgendwie, irgendwann, irgendwo.

Doch irgendwo wütet die Pest  
Und wird von Europa gelitten,  
Weil eben der schäbige Rest  
Sich beugt botokudischen Sitten.  
Forschen wir nicht weiter, 's ist halt so!  
's ist halt so!  
's ist halt so!

Rassenschande



*Hand 1*  
~~Leblich~~ - 80 -

Treibt die ~~die~~ Bande,

Und die Henker sind lebensfroh.

Forschen wir nicht weiter, 's ist halt so!

's ist halt so!

's ist halt so!

Die Handlung spielt heute, doch sag ich nicht wo.

KAPITÄN *= beiden*

*V. im 2. Akt  
helfen!*  
Kreolenblut, ~~in~~ Kreolenblut! Ich bin entzückt. Jetzt muß man nur noch die Notare loslassen - falls sie nicht ~~verhungert~~ sind.

Saint-Chamas! Die Notare herauf!

DORA

Noch nicht! Warten Sie -

KAPITÄN

Warum denn?

SAINT-CHAMAS

Sie kommen schon. *wird sing.*  
(Die Notare ~~treten auf~~)

NOTARE

Speisen wir?

KAPITÄN

Nein, es handelt sich um den Ehekontrakt.

NOTARE

*Um* den Ehekontrakt? Aber zuerst müssen wir doch -

DORA

Die Notare **haben** recht, zuerst speisen, dann den Ehekontrakt.

Fort mit den Notaren! (Die Notare werden abgeführt)

KAPITÄN

Ja aber warum denn?

DORA

Bevor ich mich verheirate, möchte ich Ihnen noch etwas sagen - unter vier Augen.

KAPITÄN

Unter vier Augen?

DORA

Ja, ich muß Ihnen etwas anvertrauen, es wird nicht lang brauchen, bloß fünf Minuten.

KAPITÄN

*27. Jun!*  
Was kann denn das sein? Nun schön, geht fort, laßt uns allein, aber entfernt euch nicht zu weit.

DORA (leise zu René)

Nein, entfernt euch nicht zu weit, ich werde euch rufen.



~~RENE~~ (leise zu Dora)

Nun, und dein Mittel?

~~DORA~~ (leise)

Mein Mittel ist, mich des berühmten Briefes zu bemächtigen, und ihn nicht früher ihm zurückzugeben, als bis er uns verziehen hat!

~~KAPITÄN~~

Nun, was ist's? Werdet ihr einmal absegeln und uns allein lassen? (~~Antoinette, René, Frontignac in die Kabine links ab~~)

6. Szene

~~Dora, Kapitän~~

~~DORA~~ (für sich)

Wo mag er ihn nur haben, diesen Brief? diesen Brief?

~~KAPITÄN~~ (für sich)

Wann kommt er nur, dieser Grad, dieser Grad? (laut)

Nun also, du hast mir etwas zu sagen?

~~DORA~~

Ja, ich habe Ihnen etwas zu sagen.

~~KAPITÄN~~

Ein Geständnis?

~~DORA~~

Ein Geständnis! Pst!

~~KAPITÄN~~

Sprich!

~~DORA~~

Also das ist's, was ich Ihnen zu sagen habe, stellen Sie sich vor -

~~KAPITÄN~~ (zerstreut)

Wir kämpfen gegen die See.

~~DORA~~

Nein, wir kämpfen nicht, aber wir sind zerstreut. Machen Sie doch ein freundliches Gesicht.

~~KAPITÄN~~

Der Brief nimmt alle meine Gedanken in Anspruch - du weißt doch, der Brief vom 45. Grad - (er zeigt auf seinen Kopf)  
Er ist da. <sup>erfreut sich über die Freiheit -</sup>

~~DORA~~

Der Grad oder der Brief? Wo ist der Brief?

~~KAPITÄN~~

Dahin, sag ich dir, er verläßt mich nicht.



DORA (~~für sich~~)

~~Er verläßt ihn nicht.~~ (Laut) Der Brief, den Sie gestern in Ihre Tasche gesteckt haben, ist heute in Ihrem Kopf?

KAPITÄN

Jawohl - Tasche - Kopf - was kann darin enthalten sein?

DORA

Im Kopf?

KAPITÄN

Im Brief?

DORA

Ach, denken Sie nicht mehr daran. Vergessen Sie ihn einen Augenblick.

KAPITÄN

Nun gut, das tue ich. Also - ich höre.

DORA

Ich will Ihnen also sagen - (~~für sich~~) was will ich ~~Ihnen~~ nur sagen?

KAPITÄN

Närrisches Mädchen das!

DORA

Aber Sie dürfen mich nicht so anschauen, sonst ist es schwer -

KAPITÄN

Aber - schau du mich lieber nicht so an.

DORA

Nein, nein, ich werde Sie nicht anschauen. (Sie stützt ihren Kopf auf seine Schulter) So - jetzt können Sie mich nicht sehen und werden mich umso besser hören. So! (~~Sie legt die Hand auf seine Brust, für sich~~) Die Briefftasche ist da -

KAPITÄN (~~für sich~~)

Sie hat vermutlich irgendeine Dummheit gemacht in den Kolonien. Armer Frontignac! (~~Er umschlingt sie~~) Ach, ich lasse mich hinreißen, ich fühle, daß ich mich hinreißen lasse - nein, nein, ich will nicht - sprich, sprich!

DORA

Wir kämpfen gegen die See ... Nein, nein, Sie stehen da nicht gut, um mich zu hören ... ich weiß schon, was da nottut (~~sie ruft in die Lucke~~) Heda! Holla!

KAPITÄN

Was will sie denn?

DORA

Bringt die Hängematte des Kapitäns!



KAPITÄN

Was? Meine Hängematte?

DORA

Ich spreche kein Wort, bis Sie in Ihrer Hängematte liegen.  
(Währenddessen ist ein Matrose erschienen und hat die Hängematte an der Balustrade der Brücke und an der Verschanzung der Treppe aufgehängt und befestigt; ~~dann geht er ab~~)

KAPITÄN

Was, du willst, daß ich in meine Hängematte steige? Warum denn?

DORA

Weil, wenn Sie darinnen sind, ich Sie weniger ~~sehe~~ ansehe, es ist bequemer für uns beide, ich habe dann mehr Mut zum Reden.

KAPITÄN

Ist es denn so ernst? (~~für sich~~) Bestimmt, sie hat eine Dummheit gemacht. Armer Frontignac!

DORA

Sie erinnern sich wohl, wie ich Ihnen <sup>das darinnen</sup> allerliebste kleine Geschichten erzählte, <sup>das darinnen</sup> wenn Sie in Ihrer Hängematte lagen. <sup>Armen Sie</sup> seien Sie hübsch artig, und ich werde Ihnen alles sagen. Kommen Sie, kommen Sie. (~~Sie führt ihn zur Hängematte~~)

KAPITÄN

Teufelsmädchen! Sie macht mit mir rein, was ich will.

DORA

So ist's recht, nur hinein. Nicht sitzen! Liegen Sie sich, so ist's recht. <sup>mit mir das Kind für die Nacht</sup>

| (Sie beginnt ihn zu schaukeln)

KAPITÄN

Nein, nein, nicht schaukeln! Ich will nicht schlafen.

DORA

Nein, ich nicht schaukeln, ich nur wiegen.

KAPITÄN

Wenn du wiegen, ich schlafen, ich nicht wollen schlafen.

DORA

Nein, nein, ich nicht wiegen, Sie nicht schlafen. (Sie wiegt ihn)

~~1. 17~~ Wiegenlied

Mein schwarzes Kind, du bist noch klein,  
(Guckst aus der Wiege kaum hervor;  
Dein müdes Köpfchen nickt schon ein,  
Zur Ruh wiegt dich im Wald das Rohr.  
Im kühlen Bambusschatten,  
Den nie die Sonne traf,



Die Augen schließ, die matten -  
Mein schwarzer Knabe schlaf.

✓ Du mein schwarzer Knabe schlaf!

KAPITÄN (halb träumend)

~~Nicht trällern, Dora ... 45 Grad Länge ... Breite ... Brief ...  
Kreolenblut ...~~

DORA

Die Mutter wacht und singet leise,  
(Wiegt ihren lieben Knaben ein,  
Sein Leib ist schwarz, sein Herz ist weiß,  
Und seine Seele engelrein.  
Du lieber schwarzer Knabe,  
In dunkler Welt so rein,  
Du Einz'iges, was ich habe -  
(Schlaf, <sup>mein</sup> schwarzer Knabe, ein.)

KAPITÄN (träumend)

~~Wir kämpfen - gegen - See - (er ist ganz eingeschlafen)~~

~~DORA (geht an die Kabinen und winkt den andern,  
herauszukommen) <sup>mit! mit!</sup>~~

7. Szene

~~Die Vorigen, Antoinette, René, Frontignac (leise eintretend)~~

~~Nr. 18 Quintett~~

DORA

✓ Nur keinen Lärm gemacht!

ALLE VIER

Er schläft!

ANTOINETTE

Ganz leise nur und sacht!

ALLE VIER

Er schläft!

RENE

Und bitte, nicht gelacht!

ALLE VIER

Er schläft!

FRONTIGNAC

Daß er nur nicht erwacht!

ALLE VIER

Er schläft! <sup>Vorsicht!</sup>

Die Klugheit walte vor,

(Kein Geräusch dring' an sein Ohr.)

Die Augen schließ, die watten -  
kein schwerer Knappe schließ!  
Du mein schwerer Knappe schließ!  
WILHELM (als Knappe)

Nicht trübsinnig, Bore ... 45 Grad Länge ... Breite ... Brief ...  
Resolvent ...

WILHELM

Die Mutter weicht und stürzt fort,  
Wiegst ihren lieben Knaben ein,  
So ein leichtes Kind, sein Herz ist weit,  
Und seine Seele ergötzt ein.  
Du lieber schwerer Knappe,  
In dunkler Welt so rein,  
Du Binn'ge, was ich habe -  
Schließ, schwerer Knappe, ein.

WILHELM (erschrocken)

Wir kämpfen - gegen - See - (er ist ganz eingeschlossen)

LORE (geht an die Kabinen und winkt den andern)

(herauskommen)

7. Szene

Die Vorzüge, Annehmlichkeiten, Vorteile (leise eintrudeln)  
Nr. 18 (leise)



LORE

Nur keinen Lärm gemacht!

ALTE FRAU

Er schließt!

ALTE FRAU

Ganz leise nur und sacht!

ALTE FRAU

Er schließt!

LORE

Und bitte, nicht gelacht!

ALTE FRAU

Er schließt!

ALTE FRAU

Dar er nur nicht erwacht!

ALTE FRAU

Er schließt!

Die Arbeit warte vor,

Kein Geräusch dring' an sein Ohr.

Nur keinen Lärm gemacht

Bitte nicht gelacht!

✓ Er schläft! Er schläft!

Nicht Lärm gemacht

Und nicht gelacht! (*lacht + spricht*)

Er schläft. ~

RENE (gesprochen)

Nun, und der Brief?

DORA

Er ist in seiner Brusttasche.

(Gesang)

RENE

Frontignac, tu dich sputen!

~~RENE~~ DREI

Frontignac tu dich sputen!

FRONTIGNAC

Gut, <sup>so</sup> will ich mich sputen!

ANTOINETTE

Mach es nur schnell! mit sicherer Hand!

RENE

Laß vergehn nicht die Minuten!

DORA

Und sei wie ein Affe gewandt! (*Handeln*)

FRONTIGNAC (klettert die Strickleiter empor und  
strauchelt)

Die Balance hätt' ich bald verloren.\*

DIE DREI

Die Balance hätt' er bald verloren.'

RENE

Man sieht, du warst noch nie zu Schiff.

FRONTIGNAC

Ich bin nicht zum Seemann geboren.

DIE DREI

<sup>nur</sup> Jetzt noch ein glücklichen Griff!

FRONTIGNAC

Ja, <sup>nur</sup> jetzt bin ich nah, <sup>nur</sup> jetzt bin ich nah -  
(ist auf der Höhe der Hängematte angelangt)

(Und <sup>nur</sup> ~~jetzt~~ bin ich schon da!

DIE DREI

(Ja, <sup>nur</sup> ~~jetzt~~ ist er schon da! |

FRONTIGNAC (beugt sich über den Kapitän)

Jetzt einen Handgriff, einen raschen -

*Und nun bin  
Ja, nur ist*



DIE DREI

Jetzt einen Handgriff, einen raschen -

FRONTIGNAC

Jetzt bin ich bei seinen Taschen,

Ich durchsuch sein Oberkleid -

DIE DREI

Er durchsucht sein Oberkleid -

FRONTIGNAC

/ Nun nur noch kurze Zeit -

DIE DREI

(Nun nur noch kurze Zeit -

Jetzt versuch, es rasch zu rauben,

Wie ist er doch geschickt,

Wie er's macht, muß man wohl glauben,

Daß ihm die Sache glückt!

Bleib nur! zahe,

*Schau* Sieh und! spähe,

Dann ist doch leicht,

Das Ziel erreicht!

KAPITÄN (spricht im Schlafe)

Brief ... Grad ...

*1. Bank ... Linie ...*

RENE (spricht)

Weh, er erwacht!

KAPITÄN (spricht im Schlafe)

Vor solchen Frauen zieht man den Hut

(singt im Schlafe)

*V (du die)* Sie meinen's mit Matrosen gut.

ANTOINETTE

Er träumt!

KAPITÄN

*V V* Sie meinen's mit Matrosen gut.

RENE

Wiegt ihn weiter, doch sacht -

ANTOINETTE

(Und gebt nur acht -

RENE

Daß er nicht erwacht!

(Die drei wiegen ihn)

DORA (singt)

Mein schwarzes Kind, du bist noch klein,

(Guckst aus der Wiege kaum hervor,



Dein müdes Köpfchen nickt schon ein,  
Zur Ruh wiegt dich im Wald das Rohr.

KAPITÄN (im Traum)

Es war einmal ein Kapitän, der hatte in seiner Tasche einen Brief vom Admiral. Diesen Brief sollte er erst öffnen unter <sup>dem</sup> 53. Grad, 15 Minuten südlicher Breite, 7. Grad 33 Minuten östlicher Länge ... Diesen unglückseligen Brief öffnete er 5 Minuten zu spät. (~~Er macht eine Bewegung, die drei wiegen ihn.~~) Wißt ihr, was darin stand? (~~Dora trällert~~) Darin stand: „Du wirst dein ganzes Leben lang gegen die See ~~kämpfen~~ zu kämpfen haben. Du wirst immer um fünf Minuten zu spät kommen.“ (~~Dora trällert. Er schlummert wieder ein. Frontignac hat die Briefftasche genommen und klettert die Verschanzung herab.~~)

ALLE (~~im wiegend~~) *ifre*

Du lieber alter Knabe,  
In dunkler Welt so rein,  
Du Einziges, was ich habe -  
Schlaf, alter Knabe, ein,  
Schlaf du alter Knabe ein! Schlaf ein! Schlaf ein! Schlaf  
| FRONTIGNAC ein! Schlaf ein! Schlaf ein!

(~~ist unten und gibt die Briefftasche Dora~~)

Hier ich bin!

DORA (~~durchsucht schnell die Briefftasche~~)

O mein Gott!

ALLE

Was denn?

DORA

Der Brief ist nicht da.

ALLE

Verloren?

RENE

Alles ist verloren!

FRONTIGNAC

Still! Weckt ihn doch nicht auf!

DORA (~~findet einen Schlüssel in der Briefftasche~~)

Nein, noch ist nicht alles verloren. Hier ist der Schlüssel zu seiner Kabine! Er hat den Brief nicht bei sich, folglich muß dieser in seiner Kabine sein. Schnell, steigt hinab alle drei und sucht überall ... wir müssen den Brief haben, um jeden Preis! (~~gibt René den Schlüssel~~)

FRONTIGNAC

Und Sie während der Zeit ...



DORA

Ich bleibe, um ihn zu verhindern, herabzusteigen, wenn er erwacht. Aber geht, eilt - (~~Frontignac und Antoinette steigen herab~~)

RENE

Ja, ja, wir eilen, aber bevor ich herabsteige, habe ich dir noch etwas sehr wichtiges zu sagen.

DORA

Was denn?

RENE

Ich liebe dich.

DORA

Ich dich auch! (Sie stößt René in die Lucke, er verschwindet. Man hört ein fürchterliches Gepolter, wie von einem heftigen Stoß.)

8. Szene

~~Dora, Kapitän; die zwei Matrosen kommen; dann eine Stimme aus der Ferne)~~

~~KAPITÄN (erwacht und richtet sich auf)~~

Was ist's denn? - Was gibt's? Sind wir auf einer Sandbank geraten?

~~ERSTER MATROSE~~

Nein, mein Kapitän, wir sind nur zusammengestoßen.

~~KAPITÄN~~

Zusammengestoßen?

~~ZWEITER MATROSE~~

Ja, mit einer afrikanischen Brigg, die in unserem Wind segelte, es gab einen Zusammenstoß.

~~KAPITÄN~~

Keine Havarie?

~~ERSTER MATROSE~~

So gut wie nichts, unser Bugspriet ist entzwei.

~~KAPITÄN~~

Was? Die Brigg hat unser Bugspriet entzweigemacht?

~~ZWEITER MATROSE~~

Ja, mein Kapitän.

~~KAPITÄN~~

Wo ist sie, diese Unglücksbrigg?

~~ERSTER MATROSE~~

Da! (~~zeigt auf das Meer~~) Sie segelt Backbord, Man sieht von hier ihre Flagge.



KAPITÄN

Wartet, wartet. Ich werde diesem mulattischen Laufburschen etwas sagen!

DORA

Ja, wir wollen ihm unsere Meinung sagen, schonungslos!

KAPITÄN (ruft durchs Sprachrohr)

Ahoi! Brigg!

DORA (ruft ebenfalls)

Ahoi! Brigg!

EINE STIMME AUS DER FERNE

Ahoi! Fregatte!

KAPITÄN

Seid ihr noch nie auf dem Meer gewesen, Gelbschnäbel?

DORA

Könnst ihr nicht gradaus einen Weg fahren, Marodeurs?

DIE STILLE

Das Meer gehört jedermann, du geräucherter Häring!

KAPITÄN

Was? Was sagt er?

DORA

Er sagte: ~~du~~ geräucherter Häring?

KAPITÄN

Was, er nennt mich einen geräucherten Häring? (mit starker Stimme ~~das Sprachrohr~~) Ich lasse dich kielholen, unverschämter, plumper Dummérian! Elender Seehund!

DIE STILLE

Komm nur her, du altes Meerschwein!

DIE MATROSEN

Ah, das ist zu viel!

KAPITÄN

Was? Was sagt er?

DORA

Er sagte: altes Meerschwein. (Schreiend) Du Stück von einem Matrosendeckel!

KAPITÄN (zu Dora)

Du bist viel zu zart gegen ihn, wart ein wenig ... (durchs Sprachrohr) Du Zanzibar!

DORA

Du Zanzibar!

KAPITÄN

Was sagt er?



DORA

Darauf kann er nichts mehr sagen ... Er entflieht.

KAPITÄN

Er entflieht, egal, ich habe ~~noch~~ das letzte Wort gehabt!

9. Szene

~~Vorige~~, Saint-Chamas läuft herbei, hinter ihm Schiffsknaben <sup>inm</sup> und Matrosen.

SAINT-CHAMAS

Kapitän! Kapitän!

KAPITÄN

Was gibt's?

SAINT-CHAMAS

Der 45. Grad, wir nähern uns!

KAPITÄN

Die Karte, schnell die Karte!

(Saint-Chamas breitet die Karte am Boden aus. Der Kapitän kniet sich davor und läßt sich von Matrosen den Sextanten bringen, durch den er die Sonne betrachtet)

10. Szene

~~Vorige~~, Antoinette, René, Frontignac. <sup>Kommen</sup> Zum Schluß die Notare.

DORA (leise)

Nun?

RENE (leise)

Nichts!

DORA

Nichts?

FRONTIGNAC

Wir haben alles durchsucht.

ANTOINETTE

Alle Schränke, alle Möbel, alle Bücher.

DORA

Nichts?

ANTOINETTE

Nichts.

KAPITÄN (zu Saint-Chamas, der mit der Bussole beschäftigt ist) Sind wir da?

SAINT-CHAMAS

Süd=Süd.

KAPITÄN (immer knieend)

Was sagst du?



SAINT-CHAMAS

Sud=Sud.

KAPITÄN

Also sind wir auf dem Punkt?

SAINT-CHAMAS

Ja, wir sind auf dem Punkt.

KAPITÄN

Gottseidank - den Brief, schnell den Brief!

SAINT-CHAMAS

Den Brief?

KAPITÄN

Ja, ~~da hast ihn doch!~~ *er hat es ja bei sich!*

SAINT-CHAMAS (sucht in seinen Taschen)

*richtig -* ~~da ist er, mein Kapitän!~~ (reicht ihm den Brief)

KAPITÄN

Endlich, gib her!

| DORA (~~nimmt~~ <sup>reißt</sup> Saint-Chamas den Brief aus der Hand)

Ich hab ihn!

| KAPITÄN (sich erhebend)

So gib ihn!

DORA

Nein, ich behalt ihn! (~~Der Kapitän will sich des Briefes be-~~  
~~mächtigen, Dora eilt auf die Brücke und hält ihn über dem~~  
Wasser) Nicht einen Schritt weiter, oder ich werfe ihn ins  
Wasser! Ich gebe ihn nur unter der Bedingung her, daß ich  
Réné heiraten darf!

KAPITÄN

Was? Réné heiraten?

| RENE

Wir werden Ihnen das später erklären.

FRONTIGNAC

Und mir müssen Sie meine Heirat mit Antoinette verzeihen.

KAPITÄN

Was? Deine Heirat ~~mit Antoinette?~~

DORA

*ja* Sagen Sie ja, oder der Brief liegt auf dem Grund des Meers.  
(~~Sie hält ihn noch immer über dem Wasser.~~)

KAPITÄN

Nein, nein, wirf ihn nicht hinab! Ich verstehe zwar nichts,  
aber ich verzeihe alles. Gib mir den Brief, ich bin sicher,  
er enthält meine Ernennung zum Kontreadmiral!



DORA

Hoffen wir, Sie verzeihen also?

KAPITÄN

Ich verzeihe, gib den Brief!

DORA

Und René heiratet mich?

KAPITÄN

Réne heiratet dich. Gib den Brief!

ANPOINETTE

Und meine Ehe mit Frontignac ist gültig?

KAPITÄN

Meinetwegen! Aber den Brief!

DORA (~~gibt ihm den Brief~~)

Hier! Man hisse die Notare herauf!

KAPITÄN

Saint=Chamas, sind wir noch am Grad?

SAINT-CHAMAS

Genau, wir rühren uns nicht von ihm.

KAPITÄN

Das Siegel der Admiralität! (~~Er küßt es, dann bricht der den Brief auf~~) Endlich! Endlich! (~~Er liest~~) <sup>Ich habe dir sonst nichts zu sagen als:</sup> Ist das nicht ein guter Spaß? Dein alter Freund: Duguay=Trotin." (~~Zerschmettert~~) <sup>Fimmelkreuztausend Donnerwetter Bombenelement Flibustier, Schockschwere = Not Haifisch Bramsegel und Hintersteven, Bugspriet noch einmal hinein. (~~Laut, mit fingierter Befriedigung~~) Gut, sehr gut!</sup>

RENÉ

Nun, mein Oheim, was gibt's für freudige Neuigkeiten?

<sup>Mark</sup> KAPITÄN (wichtig und geheimnisvoll)

Ein Geheimnis!

DORA

Und nun, zur Hochzeit! <sup>so Schlempe für Kapitän!</sup>

KAPITÄN

O ihr Spitzbubenpack! <sup>Mir geht in heißem auf!</sup>

DORA

Bitte, Sie haben eingewilligt und verziehen!

KAPITÄN

Gut, ich habe eingewilligt und verziehen, aber unter einer Bedingung: <sup>den</sup> Sorgt, daß ~~mein~~ Name nicht zerstückt wie Spreu im Winde!

(Die Notare ~~erscheinen~~)

*gibt es  
Briefe*

*gibt*

*ganz!*

*22. April*

*(gibt es mir)*

*V*



~~1. Solo~~

~~RENE~~

O teure Dora! Wir sind vereint.  
Uns strahlt das Glück, wie die Sonne heut scheint.

CHOR

Réné und Dora, sie sind vereint,  
Es strahl~~e~~t ihr Glück, wie die Sonne heut scheint.

RENE (zu den Notaren)

Meine Herren Notare, den Ehekontrakt, gleich danach können Sie  
essen gehen.

ERSTER NOTAR

Der Hunger ist mir längst vergangen,  
Der Magen tut mir weh.

(1-2)

ZWEITER NOTAR

Trag nach dem Hühnchen kein Verlangen,  
Verbraten ist es eh.

(1-3)

KAPITÄN

Mit dem Essen müßt ihr warten,  
Bis man nach Quadelupe euch bringt.

DORA

Wo man die süßen, zarten  
Kreolenlieder singt.

Ich lieb, ich lieb ihn wie mein Augenlicht!

*g.l.u.* Ich lieb ihn wie mein Augenlicht!

Versteht man diese Sprache nicht,

Soll man auf Kreolisch es hören, ah ...

Ik lieben sehr.

Verlassen nimmermehr,

Mein kleines Herz so zärtlik *ifm* slag

so zärtlik *ifm* slag

Tik tak

Vor Sehnsucht verbrennt *das*

Werd si~~e~~ nok sein am End

Die liebt ihn so!

Caritato!

Gari Caritato! *Dora*

Dieser Musik wird dies Herz gehören,

So lang, bis es einst im Tode bricht.

Und Ihren Beifall verdient dies Gedicht

Und wenn's auch zu der Zeit nicht spricht

Und von der Zeit sich nicht läßt stören. *Wawawaw*

(g.l.u.)



Sind wir erst da, wie sind wir weit,  
Dahin entfliehn wir aus der Zeit.  
Wir lassen uns darin nicht stören:  
Kreolisch und nicht deutsch zu hören, ah'...  
Und ich steh fest,  
Ja dies ist mein Protest.  
Musik löst Leid und gibt das Glück,  
Vertreibt die Zeit und Politik.  
Wir hören nur sie,  
Des Geistes Melodie ~~und~~ -  
In Lärm und Schmach  
O süße Sprach' # :  
Musik von Offenbach!

SICHER

Wir hören nur sie,  
Des Geistes Melodie -  
In Lärm und Schmach  
O süße Sprach':  
Musik von Offenbach!



Erster Akt

Eine Terrasse im Hause des Kapitäns in La Rochelle, im Hintergrund eine Ballustrade, von welcher auf beiden Enden Treppen nach außen führen. Aussicht auf die Stadt und den Hafen. Rechts und links die Gemächer des Kapitäns.

1. Szene

Mathieu, Saint-Chamas, Dienerschaft, Matrosen.

Beim Aufziehen des Vorhanges große Bewegung unter den Anwesenden, Kommen und Gehen. Kammerfrauen und ~~Modistinnen~~ tragen Körbe, Kleider und sonstige Frauenutensilien nach rechts. Matrosen gehen über die Treppe links, schleppen Koffer, Sextanten und anderes Seegerät mit sich. Saint-Chamas gibt Befehle und bewacht alles. Mathieu ist mit Anordnung des Seegeräts beschäftigt.

Nr. 1. Introdution

CHOR

Eingepackt Geräte, Gewänder,  
Hier ein Sextant, hier die Garderob',  
Rasch in die Koffer Kompaß und Bänder,  
Unterröcke und Teleskop!  
Eingepackt Geräte, Gewänder,  
Eingepackt Geräte, Gewänder,  
Rasch in die Koffer Unterröcke und Teleskop!

SAINT-CHAMAS

(von hinten rechts)

1 Flink an die Arbeit und ohne zu säumen,  
1 Ihr kennt ja doch unsern Kapitän.  
1 Gern braust er auf und beginnt zu schäumen  
1 Selbst bei dem allergeringsten Versehn.

Geschwind, kommt sogleich,  
(Sputet euch, tummelt euch!  
(zu einer Modistin)

1 Das sind die feinen Frauensachen -  
(zu einem Matrosen)

1 Hier der Sextant, ~~der ist kein Tand~~ müßt auf mitzupfen -  
(zu einer andern Modistin)

1 Dies für die Braut, ihr Freude zu machen -  
(zu einem andern Matrosen)

1 Dies hier braucht der Kommandant, Kapitän.  
(Dies dient den Damen, sich aufzuputzen,  
Bietet den Herren blauen Dunst.

(Dies dort ist praktisch und von Nutzen, ✓  
Instrumente der nautischen Kunst.

(sich den Schweiß von der Stirn wischend)

(gest.)

100 1 1000000



(Ich kann nicht mehr, wo könnt' ich neue Kraft mir borgen!  
1 Für eine Hochzeit und für's Kriegsschiff soll man sorgen.  
1 Nein, wird das noch länger fort so gehn,  
Beginnt sich alles mit im Kopf zu drehn.  
Und meine Arme,  
Daß Gott erbarme,  
Sind schon ganz lahm.  
Dies Durcheinander und Hin und her -  
Ich kann nicht mehr! —

~~CHOR~~

Eingepackt Geräte, Gewänder,  
Hier ein Sextant, hier die Garderob',  
Rasch in die Koffer Kompaß und Bänder,  
Unterröcke und Teleskop!  
Rasch in die Koffer Kompaß und Bänder,  
Unterröcke und Teleskop!

(Alles in vollem Gewühle rechts und links ab. Dazwischen tritt  
Frontignac auf.)

~~SAINT-CHAMAS~~

Ich kann nicht mehr!

~~FRONTIGNAC~~

Was können Sie nicht mehr? Was bedeutet dieses Drängen und Treiben? Was gibt's?

~~SAINT-CHAMAS~~

Ach, Sie sind's, Herr v. Frontignac?

(MATHIEU

Was es gibt? Mein Gott, wir fahren ab.

~~FRONTIGNAC~~

Sie fahren ab? Und wohin?

~~MATHIEU~~

Nach Quadelupe! Entschuldigen Sie, ich muß zum Kapitän --. (~~Ab~~)

~~FRONTIGNAC~~

Aber gestern war ja noch gar keine Rede von einer Abfahrt!

(SAINT-CHAMAS

Gestern! Allerdings! Unser edler Gebieter, der Kapitän Adhémar de Feuillemorte, saß ganz ruhig hier im Schlosse mit Fräulein Antoinette, seiner Nichte und Mündel —



Daß ich verblieb in ihrem Haus. ah ...  
 Ach mein Oheim, im Vertrauen,  
 Sie sind schön in Chartres, die Frauen;  
 Es gibt nichts Schöneres anzuschauen,  
 Als in Chartres die Frauen! ✓

Endlich löß' ich mich los gemacht,  
 Um ~~Hascher~~ dafür nach Tours zu eilen,  
 Doch muß' ich dort bei dem Wagner weilen,  
 Weil meines Wagens Achse brach.  
 Drei ~~gute~~ Töchter da sich fanden,  
 Die wie drei Engel vor mir standen.  
 Die Achse war gebrochen ja,  
 So blieb ich denn drei Tage da.

Ah, mein Oheim, im Vertrauen,  
 Tugendhaft in Tours sind die Frauen,  
 Tugendhafteres gibts nicht zu schauen  
 Als in Tours die Frauen!

Ich entflieh, hart war's meiner Treu,  
 Setze fort meine Reise endlich.  
 Plötzlich werden meine Pferde scheu  
 Bei einem Pachthof still und ländlich:  
 Man nahm mich auf, man stand mir bei,  
 Ich blieb gleich dort, ich war so frei -  
 Die Wirtin, nein da gabs kein Wanken,  
 Und während draußen auf dem Feld  
 Der Gatte seine Saat bestellt,  
 Muß ich ihr für den Willkomm danken.  
 Wie war sie schön, ich wußt' im Nu:  
 Es war die Perle von Poitou!  
 Es war die Perle von Poitou!

Ach mein Oheim im Vertrauen,  
 Prächtig sind in Poitou die Frauen,  
 Nichts ist prächtiger anzuschauen  
 Als in Poitou die Frauen!

~~ALLE~~

Ja, er sagt es uns im Vertrauen,  
 Auf seine Worte könnt ihr bauen;  
 Mag in der ganzen Welt er schauen,  
 Schaut er die schönsten Frauen!

! (~~Saint-Chamas und der Chor entfernen sich nach und nach~~)

Faint, illegible text at the top of the page, possibly a header or title.



Main body of faint, illegible text, possibly a letter or document content.

Nr. 5 Terzett

KAPITÄN

So nähere dich, mein Kind!

RENE

Wie, das ist die Kusine?

Ach Gott, wie hübsch sie ist, welch anmutvolle Miene!

Ich bringe meine Huld'gung Ihnen dar.

KAPITÄN (zu Antoinette)Nicht wahr, ihr seid ein schönes Paar? x

ein schönes Paar?

ein schönes Paar?

ANTOINETTE *René*Was ~~ihn~~ betrifft, erscheint's mir wahr.KAPITÄN

Ein schönes Paar

ANTOINETTEDas ist wohl wahr. *My*RENE (zu Antoinette)

Sag ich, daß schön Sie sind, auf Ehre

Dies keineswegs geschmeichelt wäre.

Ich bringe meine Huld'gung dar.

KAPITÄNNicht wahr, ihr seid ein schönes Paar? *René*ANTOINETTE

Was ihn betrifft, erscheint's mir wahr.

RENE

(Ich bringe meine Huld'gung dar,

Ja, meine Huld'gung dar.

KAPITÄN/ Hört auf jetzt mit den Komplimenten,  
/ So lenkt <sup>feibt</sup> das Schiff man in den Grund;  
/ Wenn zwei sich nichts als Worte gönnten,

(So wird draus noch kein Ehebund!

' Wer wollte denn sein Glück verschlafen,

' Und dann erwachen mit Verdruß ?

Wir lenken in den Liebeshafen "

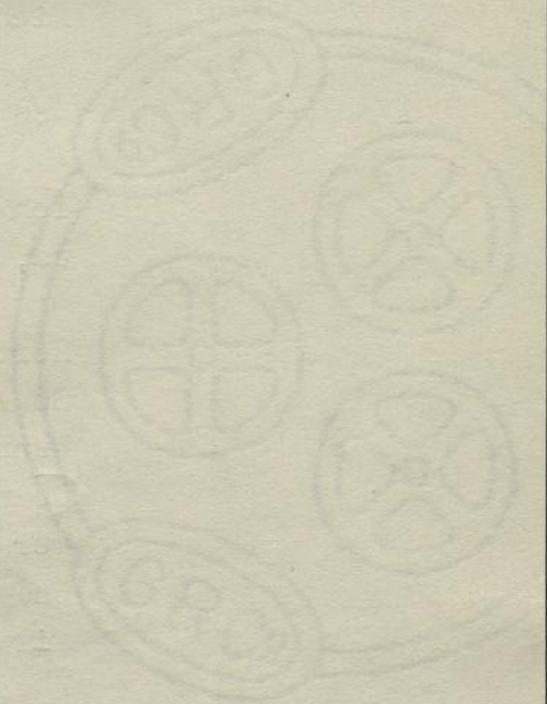
~~den~~ den Liebeshafen - 12

Schnell einen Kuß!

Schnell einen Kuß!

Küsst <sup>euch</sup> wie toll!

Schnell einen Kuß!



Schnell einen Kuß,  
Wie man es <sup>sein</sup> soll.

~~RENE~~

Schnell einen Kuß,  
Schnell einen Kuß,  
Wie man es <sup>sein</sup> soll!

~~ANTOINETTE~~

Nein, keinen Kuß,  
Nein, keinen Kuß,  
Das wäre toll.  
Bevor man küßt, ~~man~~  
Muß man sich kennen.

~~RENE (zum Kapitän)~~

(Nur nicht vor Ungeduld verbrennen! (Hina))

Lieber Oheim, was denken Sie,  
Wenn ich früher mit Antoinette  
Eine Unterredung hätte?

~~ANTOINETTE~~

(Denn alles andere kam zu früh. 12345)

~~KAPITÄN~~

Zehn Minuten genügen, sich kennen zu lernen,  
Ich gewähr sie euch und will mich entfernen.  
Dann gehn wir schnell zur Hochzeit, sonst gibt es  
noch Verdruß!

~~ANTOINETTE und RENE~~

Wie, zur Hochzeit?

Wie, zur Hochzeit?

~~KAPITÄN~~

Ja!

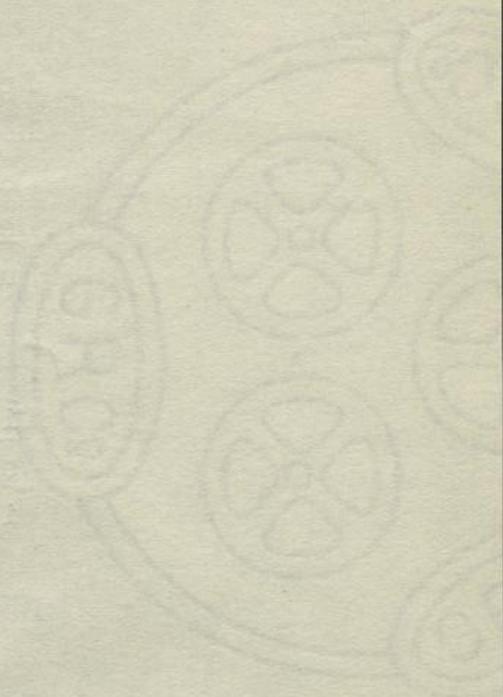
Schnell einen Kuß!  
Schnell einen Kuß  
Küsst <sup>euch</sup> wie toll!  
Schnell einen Kuß!  
Schnell einen Kuß!  
Wie man es <sup>sein</sup> soll.

~~RENE~~

Schnell einen Kuß  
Schnell einen Kuß,  
Wie man es <sup>sein</sup> soll!

~~ANTOINETTE~~

Nein, keinen Kuß,  
Nein, keinen Kuß,  
Das wäre toll.



CHOR

Schnell einen Kuß,  
Schnell einen Kuß,  
Wie man es soll!

KAPITÄN

Schnell einen Kuß!

RENE

Schnell einen Kuß!

KAPITÄN

*hina*, Schnell einen Kuß!

RENE

Schnell einen Kuß!

ANTOINETTE

Nein, keinen Kuß.

Nein, keinen Kuß.

Das wäre toll,

Nein nein nein nein

Das wäre, das wäre toll!

KAPITÄN (in feierlichem Tone)

Als Hochzeitsgut, all<sup>1</sup>/<sub>2</sub> ihre Schönheit ungerechnet, wird  
genügen

Zehntausend Taler an Jahresbezügen,

Und diese Pension verdoppl' ich, auf mein Wort,

Find ich, zurückgekehrt, <sup>einem</sup> den kleinen Feuilletmorte.

(sprechend) Meinetwegen auch zwei oder drei.

(trüllend) Schnell einen Kuß!

Schnell einen Kuß!

ALLE DREI

Küsst wie toll!

Schnell einen Kuß,

Schnell einen Kuß,

Wie es sein soll!

kl. SzeneRéné. Antoinette.RENE

Mein Fräulein, Sie haben gehört - (will sie umarmen)

ANTOINETTE (sich entziehend)

Aber, mein Herr -

RENE

Was nützt der Widerstand, wenn <sup>unser</sup> mein Onkel befiehlt? Ich  
möchte ihm um keinen Preis ungehorsam sein, <sup>genaus</sup> wenn er den Ge-  
horsam so gut belohnt. Er bezahlt meine Schulden und gibt



Faint, illegible text at the bottom of the page, possibly bleed-through from the reverse side.

mir zehntausend Taler jährlich und ein Schloß als Draufgabe.

ANTOINETTE

Und dafür wollen Sie mich heiraten!

RENE

Mein Fräulein, was denken Sie von mir?

Nr. 6 Lied

V Vor seiner wahrhaft gü'tigen Laune  
Wohl nichts zu wünschen übrig blieb.  
Für so viel Geld, ich hör und staune,  
Wünscht er, ich hätt' Sie bischen lieb. X  
Die Last, die scheinbar mich beschwerte,  
Tut gut.

ANTOINETTE

Tut gut?

RENE

Mein Gott, was er von mir begehrte -  
Nicht schwer ertrag ich den Tribut. X  
~~Recht gern viel billiger man tut~~  
Was er von mir begehrte, V  
Recht gern viel billiger man tut. V V U  
Daß ich mir Ihre Gunst erwerbe  
Und hin Sie führz zum Altar,  
Und Sorge, daß nur nicht verderbe  
Solch stolzer Stamm der Heldenschaar:  
Die Last, die scheinbar mich beschwerte,  
Tut gut.

ANTOINETTE

Tut gut?

RENE

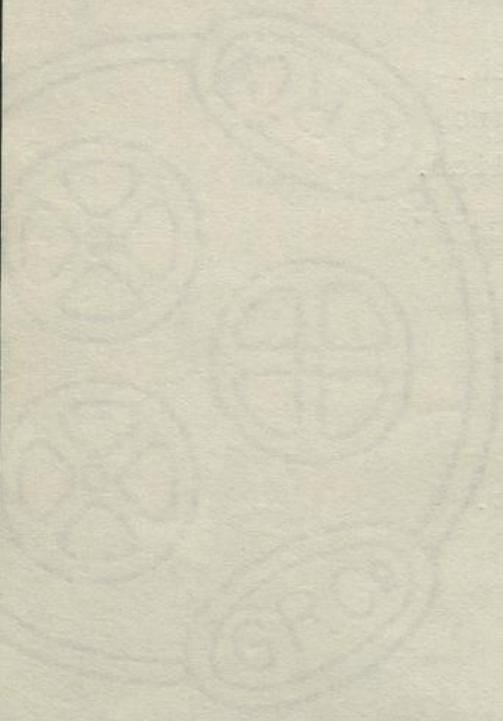
Mein Gott, was er von mir begehrte,  
Nicht schwer ertrag ich den Tribut.  
Was er von mir begehrte, V  
Recht gern viel billiger man tut.  
~~Mein Gott, was er von mir begehrte,  
Nicht schwer ertrag ich den Tribut.  
Was er von mir begehrte,  
Recht gern viel billiger man tut.~~

ANTOINETTE

Das ist schön von Ihnen. Ich sehe danach nur noch eine Schwierigkeit.

RENE

Und welche?



Stunde seid Ihr verheiratet, meine lieben Kinder, wartet nur,  
/ 12 ich gehe zum Admiral, ich schlage alles in Trümmer, es muß mir  
eine Stunde geben. Meine Schaluppe! (~~Er stürzt ab.~~ Man hört  
einen Kanonenschuß). ~~Saint-Chemas, Mathieu, Matrosen kommen in~~  
derselben Folge, wie sie abgingen, nacheinander rufend: Die  
Schaluppe des Kapitäns!)

14. Szene

Verige. Antoinette. René. Frontignac. Junge Leute als Hoch-  
zeitsgäste, vier Brautführerinnen.)

CHOR Nr. 7 Finale

Mit der holden Braut zu frohlocken,  
Sind wir erschienen ungezählt.  
Zur Hochzeit läuten schon die Glocken,  
Alsbald ist das Paar vermählt.

| ERSTE BRAUTFÜHRERIN

Die roten Rosen bieten  
Dem Bräutigam wir da,  
Und die Orangenblüten,  
Der schmucken Braut ins Haar!

ZWEITE BRAUTFÜHRERIN

Die Blumen, ach, vergehen,  
Denn sie verwelken bald.  
Die Liebe wird bestehen,  
Bleibt jung, seid ihr auch alt. ~~~~~

CHOR

Mit der holden Braut zu frohlocken,  
Sind wir erschienen ungezählt.  
Zur Hochzeit läuten schon die Glocken,  
Alsbald ist das Paar vermählt.

(Sie bieten René die Rosen, der die Hälfte Frontignac überläßt)

| ANTOINETTE (die mit Blumen und einem Schleier ge-  
schmückt wird)

Ach, mein Gott, wie wird mir!

RENE

Das ist hart, ich will's meinen. v v v

ANTOINETTE

1 Doch seh ich nicht den Oheim hier.

RENE (wütend)

Er wird zu der Hochzeit erscheinen.

Chor Er wird zu der Hochzeit erscheinen.

| FRONTIGNAC (zu René)

O Freund, hab Mitleid doch mit mir!



In mir ~~müht~~ ihr den Patriarchen sehen,  
 Dem wohl der Gang schon schwierig wird.  
 Seht die Haltung und die Miene,  
 Die Haare weiß und höchstens noch ein paar, |  
 Ich bin ja nichts als nur Ruine! ah ...  
 Ich führ als Ahnherr dich zum Traualtar,  
~~Ich führ als Ahnherr dich zum Traualtar,~~  
 Ich zähl schon viele Jahr',  
 Glaubt's mir, 's ist wahr, }

(Es folgt die frohe Schar

Dem Ahnherrn, der dich führt zum Traualtar.

~~Dem Ahnherrn, der dich führt zum Traualtar,~~  
~~Zum Traualtar, Zum Traualtar,~~

CHOR

Ja, der Ahnherr führt sie zum Traualtar,  
 Es folgt die frohe Schar

[Ja, der Ahnherr führt sie zum Traualtar,  
~~Es folgt die frohe Schar.]~~

REINE

Wenn ich mit dir dahin stolziere,  
 Du jugendschön, voll Lieblichkeit,  
 Pocht mir das Herz und ich verspüre  
 Ein Restchen eigener Jugendzeit.  
 Ich gäbe dir recht gern auf Ehre  
 Ein Küßchen und noch eins, dann noch ein paar,  
 (Ach, wenn ich nur so alt nicht wäre! ah ...

Ich führ als Ahnherr dich zum Traualtar,  
 Ich zähl schon viele Jahr',  
 Glaubt's mir, 's ist wahr. }

(Es folgt die frohe Schar

Dem Ahnherrn, der dich führt zum Traualtar.

~~Ich führ als Ahnherr dich zum Traualtar,~~  
~~Ich zähl schon viele Jahr,~~  
~~Glaubt's mir, 's ist wahr.~~

~~Es folgt die frohe Schar~~

~~Dem Ahnherrn, der dich führt zum Traualtar.~~  
~~Zum Traualtar, Zum Traualtar,~~

CHOR

Ja, der Ahnherr führt sie zum Traualtar  
 Es folgt die frohe Schar,

Ja, der Ahnherr führt sie zum Traualtar,  
 Es folgt die frohe Schar. ¶

Faint, illegible text at the top of the page, possibly a header or title.



Faint, illegible text at the bottom of the page, possibly a footer or signature area.

Ja, der Ahnherr führt sie zum Traualtar,  
Es folgt die frohe Schar.

ANTOINETTE

Nun bist du mein!

FRONTIGNAC (sie umschlingend)

Oh teures Leben!

Wie groß war unser Schmerz.

ANTOINETTE

Ein Wörtchen hat uns Glück gegeben.

RENE (für sich)

Von sel'ger Lust strahlet ihr Blick,  
Einer Lüge, einer Lüge danken sie ihr Lebensglück.  
Ja danken sie ihr Lebensglück.

FRONTIGNAC, *(Ant. René)*

Wie wird der Kapitän sich freun,  
Läuft er einst in den Hafen ein!

Wie wird der Kapitän sich freun, *(rene)*

*Ant. René*

Läuft er einst in den Hafen ein!

~~Wie wird der Kapitän sich freun,~~

~~Läuft er einst in den Hafen ein!~~

~~Wie wird der Kapitän sich freun,~~

~~Läuft er einst in den Hafen ein!~~

RENE

Ja, ist der Onkel wieder da,  
Und sieht er was derweil geschah,  
Zerreißt er mich, komm ich ihm nah,  
Zerreißt er mich, komm ich ihm nah.

[Was tun? <sup>nun</sup> qui vivra, verra!]

(Man hört eine Kanonade)

ANTOINETTE mit CHOR

Hört ihr Kanonen dort von weiten?

FRONTIGNAC mit CHOR

Seine Abfahrt dröhnend sie begleiten!

Seine Abfahrt dröhnend sie begleiten!

*führt ihn Kanonen laut nun, neben?*

ALLE

Nun ziehn sie fort |  
Aus sicherem Port .  
Nun ziehn sie fort |  
Aus sicherem Port .  
~~Nun ziehn sie fort~~  
~~Aus sicherem Port .~~



Nun fährt er fort, in Meeresnot,  
Schütze ihn Gottes Land,  
Indes sich hier auf sein Gebot  
Knüpft der Liebenden Band.

RÉNÉ

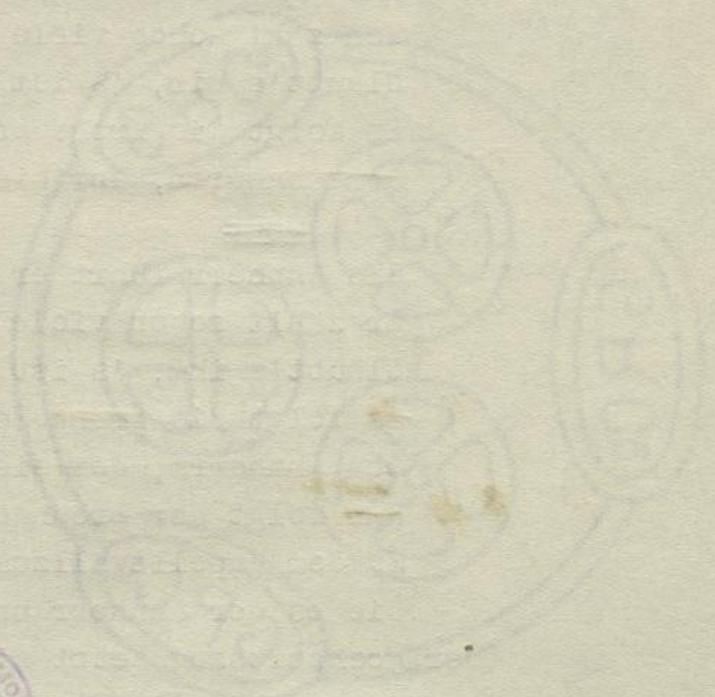
Als Ahnherr führ ich sie zum Traualtar  
Ich zähl schon viele Jahr',  
Glaubt's mir, 's ist wahr, (i<sup>n</sup>s)  
(Es folgt die frohe Schar.  
~~Dem Ahnherrn, der sie führt zum Traualtar.~~

CHOR

Als Ahnherr führt er sie zum Traualtar,  
Er zählt schon viele Jahr',  
Glaubt's ihm, 's ist wahr.  
(6) ~~Es~~ folgt die ~~frohe~~ Schar,  
~~Dem Ahnherrn, der sie führt zum Traualtar.~~  
(6) ~~Es~~ <sup>Jetzt</sup> folgt der Freunde ganze Zahl,  
Zu der Kapelle allzumal,  
Wie es der Ahnherr uns befahl.

| (Der Hochzeitszug setzt sich in Bewegung. René nimmt eine  
| Brautjungfer um die Taille.)

| Der Vorhang fällt.



~~II. AKT~~

Ein großer Saal im Schlosse Lamirande, drei Meilen von La Rochelle.  
Rechts ein Klavier, Kanapee, Stühle, Tische usw.

1. Szene

Antoinette (am Klavier), René und Frontignac zu ihrer Linken, zuhörend.

ANTOINETTE

V V Ja, ich glaubt' geliebt zu sein,  
Ach von dir, der stolzen Schönen,  
→ Deine Lippen sprechen: Nein!  
Ich kniet' hin im Abendschein,  
Klagte dir mein schmerzlich Sehnen,  
→ Und ich glaubt', geliebt zu sein.  
Horch, die Vögel<sup>lein</sup> dort im Hain  
Lassen ihre Lieder tönen,  
Deine Lippen sprechen: Nein!  
Ach, ich glaubt', geliebt zu sein.

FRONTIGNAC (zu René)

Ist meine Frau nicht berückend?

RENÉ

Ich glaube wohl, daß sie berückend ist! (Er geht zum Klavier, Antoinette begleitet ihn)

Wüßtest du um meine Pein,  
Um mein Träumen, um mein Wähnen,  
→ Wähnt' ich doch geliebt zu sein.  
Wollt' ich, ach, mein Leben weihn  
Deiner Laune, deinem Hohnen,  
Deine Lippen sprechen: Nein!  
Nun, so magst du glücklich sein,  
Wenn mein Herz auch bricht vor Tränen;  
Glaubte schon geliebt zu sein -  
Deine Lippen sprechen: Nein!

| FRONTIGNAC (küßt Antoinette auf den Nacken)

ANTOINETTE (sich erhebend)

Aber, ~~mein Freund~~, vor ihm!

RENÉ

O, bitte, geniert euch meinetwegen nicht.

FRONTIGNAC

Nun also, er hat nichts dagegen - (küßt sie abermals)

RENÉ

Ich, der Urheber eures Glücks, sollte nicht Zeuge davon sein dürfen?



3. Szene

Vorige. Dora:

| ANTOINETTE (geht ihr entgegen)

/ Mein Fräulein, nur herein!

/ Ich heiße Sie willkommen.

| ~~DORA~~ (tritt ein und grüßt)

Ich habe die Freiheit mir genommen.

KAPITAN (verstellend)

/ Hier Herr von Frontignac. Mein Neffe hier, René.

~~DORA~~ (ihn wiedererkennend, freudig)

Ah!

KAPITAN

Abtoinette, seine Gattin.

~~DORA~~ (schmerzlich bewegt)

(Seine Gattin?

~~RENE~~

/ Das war ein Schlag! O weh!

DORA

/ Was, vermählt wär' René, ist's wahr?

KAPITAN

/ Ja vermählt. 's ist ein hübsches Paar.

~~RENE~~ (zu Dora)

/ Ist's möglich, Sie erkannten mich

/ Seit jener Zeit, die längst verstrich.

| ANTOINETTE (leise)

/ Gewiß, sie kennen sich,

Ich fühlte mit ihr diesen Stich.

DORA ~~TKKW~~

VV

Er erkennt mich und ich muß gestehen,

Ja, auch mir mein Gedächtnis erzählt,

Daß wir oft Sie bei uns gesehen,

Nur waren Sie noch unvermählt;

~~Rosen Sie pflückten aus dem Geschlinge,~~~~Brachten sie mir, so hoch eine würd,~~

Sie sagten mir viel schöne Dinge,

Sie sagten mir viel schöne Dinge, —

Doch das wissen Sie wohl nicht mehr.

Wie war ich damals jung und heiter

aber

die Zeit geht so geschwind.

Nun bin ich glücklich und bleib es weiter

Bei dem Gedanken, daß Sie glücklich sind.

*hat  
- 1. 9. Januar in Gegenwart**V. Dora am 7.**"I gab kein Auf, so fort für mich  
die Sie mir brachten & mich fort;*



DORA (mit Leidenschaft)

Ich bete Sie an!

FRONTIGNAC

Sie beten mich an?

DORA

Es scheint Ihnen sehr unangenehm zu sein, von mir angebetet zu werden? (~~Frontignac macht eine Bewegung~~) Ach, Sie ermüden wirklich meine Geduld. ~~Als hätte er gesagt~~

✓ / Das ist ein wahrer Traumichnicht! ✓ ✓

/ Mir scheint, daß hierzuland es allen Männern wohl an Mut  
Mein Herr, wohlan! ✓ gebriecht. ~

So gehn wir's an!

So gehn wir's an! ~~So gehn wir's an!~~

/ Verwirrt und furchtsam Sie zu sehn, (5)

Ja, glauben Sie, 's ist amüsant? 's ist amüsant?

/ Wenn Sie als Tölpel vor mir stehn, (5)

Lang von Statur, kurz von Verstand, kurz von Verstand. ✓

Und die Zeit! eilt mit Riesenschritten

Und die Zeit! eilt mit Riesenschritten

Und Sie wissen, wie man uns treibt. ✓ ×

Sei'n wir denn verliebt, ja verliebt, ja verliebt, | ich muß  
ernstlich bitten, ernstlich bitten,  
ernstlich bitten,

Da nur eine Viertelstunde bleibt.

Sei'n wir denn verliebt, ja verliebt, ja verliebt,

Da uns ja doch nur eine Viertelstunde bleibt!

FRONTIGNAC (sprechend)

Sie ist charmant, diese Kreolin! Aber wenn ich denke, daß in-  
zwischen Antoinette -

DORA

/ Ja, stehn Sie bis zum jüngsten Tag

So da als wie ein Bleigewicht? ein Bleigewicht? (5)

/ Ist's denn chinesisches, was ich sag? (3)

Denn, Sie verstehn noch immer nicht, noch immer nicht. ✓

Das verrät keine guten Sitten,

Das verrät keine guten Sitten,

Wenn man die Tugend übertreibt. ×

Sei'n wir denn verliebt, ja verliebt, ja verliebt, | ich muß  
ernstlich bitten, ernstlich bitten,

ernstlich bitten, ernstlich bitten,

Da kaum eine Viertelstunde bleibt. ×

Sei'n wir denn verliebt, ja verliebt, ja verliebt,

Da uns ja doch kaum eine Viertelstunde bleibt!



RENE

Gut, so sprechen wir von Freundschaft.

DORA

Aber nur von dieser!

11 D u o

RENE *auf*

V V Dora! Dora! laß es mich dir gestehen,  
Ich hab dich schöner nie gesehen!  
Dich schöner noch niemals gesehen!

DORA

Freundschaft sollt' so galant sich nicht nahn,  
Ihr kommt es auf Komplimente nicht an.

RENE

Aber mein Kind, du sollst mich doch hören -  
(~~er fast ihre Hand~~) 1/2

DORA

Aber René, lassen Sie meine Hand doch René!

RENE

! Laß mich dir meine Freundschaft erklären!

DORA

Schade, daß ich es anders versteh.

BEIDE

Das nennt man reine Freundschaft, auf Ehre! (Auf Ehre!  
Auf Ehre! Auf Ehre! Auf Ehre! Auf Ehre! Auf Ehre!)

II.

RENE (~~sich zu Dora setzend~~)

V V Dora! Dora! Wie strahlen Deine Blicke,  
Deine Lippe lockt zum Liebesglücke!  
Sie lockt zum Liebesglücke.

DORA

Freundschaft sonst so begehrllich nicht spricht  
Und leistet auf solche Gefühle Verzicht.

RENE

Aber mein Kind, du sollst mich doch hören -  
(~~Er küßt sie~~) (Sgt)

DORA

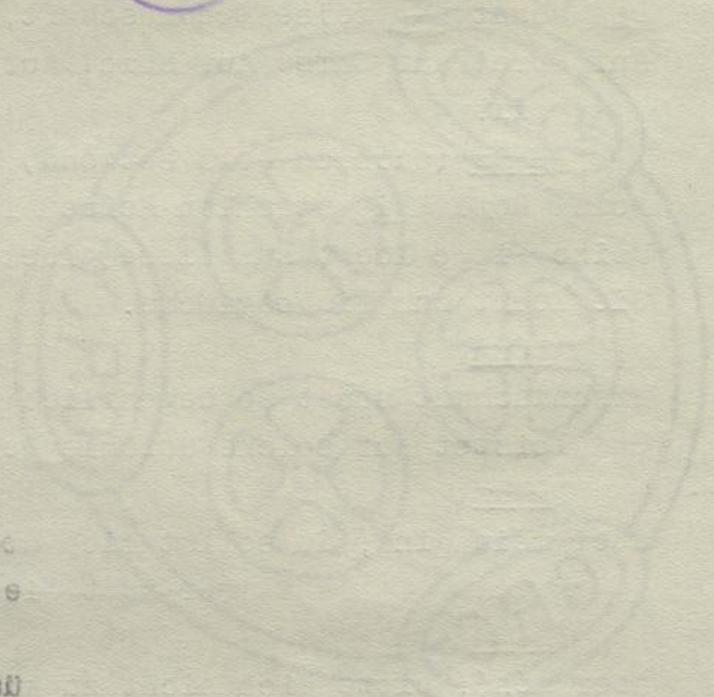
Aber René, bitte mich nicht zu küssen, René!

RENE

! Laß mich dir meine Freundschaft erklären!

DORA

Schade, daß ich es anders versteh.



STADTBIBLIOTHEK  
(e)  
STADTBIBLIOTHEK  
STADTBIBLIOTHEK

BEIDE

Das nennt man reine Freundschaft, auf Ehre! (auf Ehre!  
Auf Ehre! auf Ehre! auf Ehre! auf Ehre! auf Ehre!)  
(Sie läßt ihren Kopf auf <sup>ihren</sup> René's Schulter fallen.)

RENE

Dora! Dora! O sieh, mein Herz steht in Flammen!

DORA (windet sich los) *W!*

Lassen Sie, lassen Sie mich doch, René.

RENE

So höre doch, wir gehören zusammen,  
So *fühle*, ich liebe dich mehr noch als je! *W*

DORA (hat sich losgerissen und entfernt sich von René)

Ich muß wohl am Ende mich selber schämen,  
Was wir taten, das ist nicht erlaubt,  
Wir wollen von nun an uns besser benehmen,  
Zu viel schon der Küsse geraubt!  
Wir verloren den Kopf, den meinen und Ihren,  
Mein Gott, mein Gott, das ist kein Scherz, kein Scherz!  
So ihn verlieren, so ihn verlieren!  
Wie wird man dumm, verliert man das Herz.  
So ihn verlieren!  
Wie wird man dumm, verliert man <sup>sein</sup> das Herz!  
's wär' Unrecht wohl, Sie zu verfluchen  
Für das, was ich selber getan;  
Ich hörte Sie an und ließ mich versuchen,  
Und hatte noch Freude daran.  
Ich habe verführt Sie, mich zu verführen,  
Mein Gott, mein Gott, das ist kein Scherz, kein Scherz,  
So sich verlieren, so sich verlieren!  
Wie wird man dumm, verliert man das Herz!  
So *sich* verlieren! [Wie wird man dumm, verliert man sein Herz.]

RENE

Was ich verloren, ist leicht zu ersetzen  
Und zwar von Ihnen Stück für Stück;  
Sie, die so reich an himmlischen Schätzen,  
Geben Sie mir meine Küsse zurück! *W*

DORA

Noch lieber geb ich Ihnen Hiebe.

RENE (sie umschlingend)

Auch die wären Lohn der Liebe, Lohn der Liebe.

*Wenn* Seinen Kopf so zu verlieren,

1 Nein, das wäre mir kein Schmerz.



Faint, illegible text throughout the page, possibly bleed-through from the reverse side. Some words are partially visible, such as "John" and "Licht".

DORA

/ Nein, die Frauen zu verführen,  
Das ist für Sie ein Scherz, ein Scherz!

RENE

Mich wird's nicht genieren, wird's nicht genieren,  
's ist gar nicht dumm, verliert man ~~das~~ Herz. *→ sein*

DORA

Man muß verlieren, ~~man muß verlieren~~  
Auch den Kopf, verliert man ~~das~~ Herz. *H sein*

RENE (will sie küssen)

Dora!

DORA

Nein, nein, ich verstehe mich nicht auf solche Finessen von  
Freundschaft. Wir dort drüben, wir Wilden, wir lieben, oder  
wir lieben nicht. Wenn wir einmal lieben - ah! Doch Sie kann  
ich nicht lieben, weil Sie der Gemahl einer andern sind.

RENE

Und wenn ich es nicht wäre?

DORA

Wie das?

RENE

Nun denn, ich will Ihnen alles sagen, Sie müssen mir aber  
versprechen, es nicht weiter zu sagen.

DORA

Ich werde schweigen.

RENE

Antoinette ist nicht meine Frau.

DORA

Wie?

RENE

Sie ist die Frau deines Mannes.

DORA

Meines Mannes?

RENE

Jawohl, Frontignacs; aber mein Onkel muß in dem Glauben blei-  
ben, daß sie meine Frau ist. Aus Gründen, die dir auseinander-  
zusetzen die Zeit mangelt.

DORA (freudig und laut)

Ah, die Gründe sind mir egal. Er ist nicht verheiratet, er  
ist nicht verheiratet!

(laut)



aus i  
nden,

sticht

*her*

Denn unser Kapitän hat uns beschieden.  
Zum Appell, zum Appell eilen wir schnell  
Zum Appell, zum Appell <sup>Matrosen</sup>, eilet schnell!

KAPITÄN

Ja nur schnell, die Notare her vor allen Dingen!

DIE NOTARE

Wir werden 's gleich in Ordnung bringen.  
Schnell, nur schnell.

KAPITÄN

Wie prompt Ihr doch seid!

DIE NOTARE

Als man hieher uns holte heut,  
Da hatten wir grad Mittagzeit Mittagzeit. *kl. Post*

KAPITÄN

Da hattet ihr grad Mittagzeit? grad Mittagzeit?

DIE NOTARE

Das Diner zu versäumen, tat uns leid, ja tat uns leid,  
Wir machten grade uns bereit,  
Wir machten grade uns bereit  
Zu einem Hühnchen, zu einem Hühnchen.

(Sie schnalzen mit der Zunge) *Jun (2/25)*

DER ERSTE NOTAR

Ja da war's grad und wahrhaftig  
Vom Restaurant geschickt. *(for)*

DER ZWEITE NOTAR

Ach, das Hühnchen war so saftig,  
Dazu so fein gespickt. *(L4) 1*

DER ERSTE

Mit den Augen wir's verzehrten,  
's war braun, als wär's gemalt.

DER ZWEITE

Gleich dazu ein Glas wir leerten  
Bordeaux und der war alt.

BEIDE

Hm! Wer verbürgt indessen  
Daß für uns was übrig bleibt!

CHOR BEIDE

Hm! So ein Hühnchen essen -  
Hm! Schon der Duft betäubt -  
Acht! Hm! Wer verbürgt indessen  
Daß für uns was übrig bleibt!



KAPITÄN

Schnell Frontignac, Dora zu mir,  
Unterschreibet mit der Feder hier!

DORA und FRONTIGNAC

Wie, unterschreiben sollen wir?

KAPITÄN

Ja, unterschreiben sollet ihr! *~~~~~*  
Bleibt ihr fortan/vereint/ auf Erden,  
Werdet beide ihr klüger werden.  
Nun Frontignac und Dora her zu mir  
Und unterschreibet hier!

DER ERSTE NOTAR (auf Frontignac zeigend)

(Dies|/da| der Herr?

DER ZWEITE HERR (auf Dora zeigend)

Dies|da|die Dame?

BEIDE

/ Ich bitte, hierher kommt der Name.

GHOR

1 Ja bitte, hierher kommt der Name. 1 2

FRONTIGNAC

Ach ja, mein Name! 1 2

DORA

Wie, was, mein Name?

NOTARE und GHOR

Hierher kommt der Name. 1 2 3 4

Hierher kommt der Name. 1 2 3 4

FRONTIGNAC und DORA

Hierher? Aha, nun ja!

DORA (die Feder in der Hand)

(sprechend) Ich soll unterschreiben?

DIE NOTARE

Hier! ...

DORA *Nein, nein, nein,*

~~Nun wehlan!~~ nein, niemals stimme ich ein! (Sie wirft die Feder weg)

FRONTIGNAC *nein*

1 Nein, nein, nein, und ewig nein! (Er wirft die Feder weg)

KAPITÄN

Ihr Satansbrut, was fällt denn euch ein?

BEIDE

Nein, nein, nein, und ewig nein!



for the

(Er)

each

in

KAPITÄN (lo oft i/a)

Warum denn sagt ihr beide: Nein?

DIE BEIDEN <sup>mir/ich</sup>

Warum, nein, nun eben nein!

DORA

Nun, weil ich einem Andern gehöre!

FRONTIGNAC

Dieselbe Antwort ich gewähre!

KAPITÄN

Einem Andern? Sprich: wem?

DORA

Ich gehöre René!

CHOR (höchst erstaunt)

Wie? Was? Welche Idee! Welche Idee!

Sie gehört René? <sup>René? Fant</sup>

KAPITÄN

Seine Gattin steht in der Näh!

DORA

Das macht mir nichts, ich liebe René.

KAPITÄN

Seine Gattin steht in der Näh!

DORA

Das macht mir nichts, ich liebe René.

Ja, ich liebe, ich liebe René!

Ja, ich liebe, ich liebe René!

ALLE

Réné! Réné! Réné! Réné! Réné! Réné! Réné! Réné! ~

DORA

Ja, mein Herz ist mit ihm verbunden,

Und dabei bleibt es nun einmal.

Ist er auch vermählt und hat man gefunden,

Das sich's nicht schiekt, mir ist's egal!

Ich liebe ihn und ich lasse mich nicht stören,

Und diese Liebe wird nimmermehr vergehn,

Und wenn Sie's auf französisch nicht verstehn,

Solln Sie <sup>auf</sup> kreolisch es hören, Ahf...

(Im Negerdialekt)

Ich lieben sehr,

Verlaß dir nimmermehr, ~~kein~~

Mein kleines Herz so zärtlich dir slag

so zärtlich dir slag

v René?

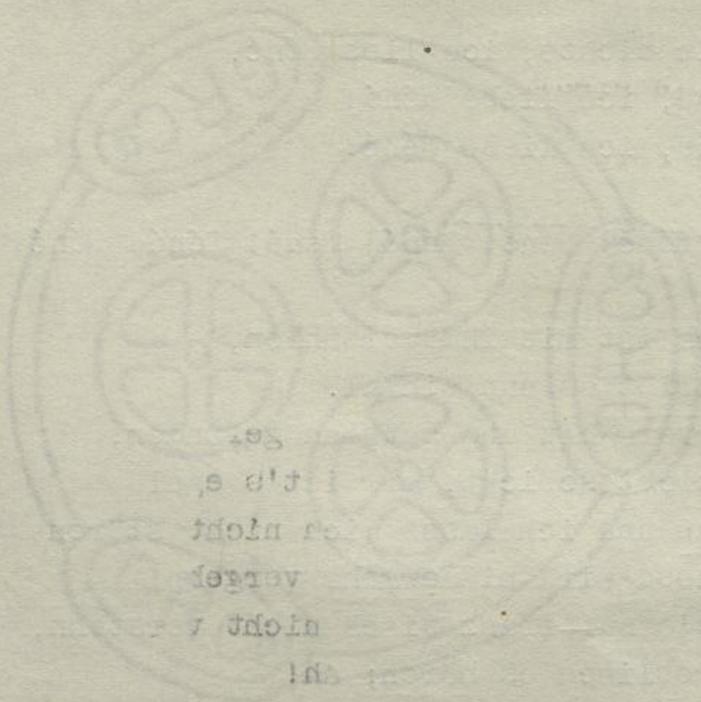
Nei? Hat René?  
In wofür René?  
mit der! was? da!

Denn unser Kapitän hat uns beschieden

~~Zum Appell eilen wir schnell~~

Zum Appell, zum Appell eilen wir schnell

Zum Appell, zum Appell eilen Matrosen \schnell



1918  
1918

Tik tak .

Vor Sehnsucht verbrennt  
Werd ik nok sein am End,  
Ik lieb dir so!

~~Caritato! Caritato!~~

~~Cari Caritato! Cari Caritato!~~

~~Dir lieben sehr,~~

~~Verlaß dir nimmermehr,~~

~~Mein kleines Herz so zärtlik dir slag  
so zärtlik dir slag~~

Tik tak

Vor Sehnsucht verbrennt  
Werd ik nok sein am End  
Ik lieb dir so!

~~Caritato! Caritato!~~

~~Cari Caritato! Cari Caritato!~~

CHOR

Sie lieben sehr,

Verlassen nimmermehr,

Ihr kleines Herz so zärtlik ihr slag  
so zärtlik ihr slag

Tik tak .

Vor Sehnsucht verbrennt  
Wird sie nok sein am End,  
Sie liebt ihn so

~~Caritato!~~

~~Cari Caritato!~~ ✓ ✓

DORA

Daß er vermählt

Liegt klar zutage,

Doch wißt, daß mich das nicht touchiert;

Und hört, was ich offen euch sage:

Ich wart' auch, bis er Witwer wird.

Ich liebe <sup>ihn</sup> ~~die~~ und ich laße mich nicht stören,

Und diese Liebe wird nimmermehr vergehn,

Und wenn Sie's auf französisch nicht verstehn,

Solln Sie auf kreolisch es hören; *afri*

~~Ik~~ Sie lieben sehr,

Verlaß dir nimmermehr,

Mein kleines Herz so zärtlik dir slag  
so zärtlik dir slag

Tik tak .

*Von Pappe...*



... nicht  
... nicht  
... nicht  
... nicht

... r. elaz  
... r. elaz

~~Vor Sehnsucht verbrennt~~  
 Werd ik nok sein am End  
 Ik lieb dir so!  
 Caritato! ~~Caritato!~~  
 Cari Caritato! ~~Cari Caritato!~~  
 Dir lieben sehr,  
 Verlaß dir nimmermehr,  
 Mein kleines Herz so zärtlik dir slag  
 so zärtlik dir slag

Tik tak  
 Vor Sehnsucht verbrennt  
 Werd ik nok sein am End  
 Ik lieb dir so!  
 Caritato! Caritato!  
 Cari Caritato! ~~Cari Caritato!~~

CHOR

Ihr lieben sehr  
 Verlassen nimmermehr.  
 Ihr kleines Herz so zärtlik ihr slag  
 so zärtlik ihr slag

Chor

~~Tik tak~~  
~~ssssssssssssssssssss~~

Wird sie nok sein am End,  
 Sie liebt ihn so  
 Caritato!  
~~Cari Caritato!~~ ~

KAPITÄN

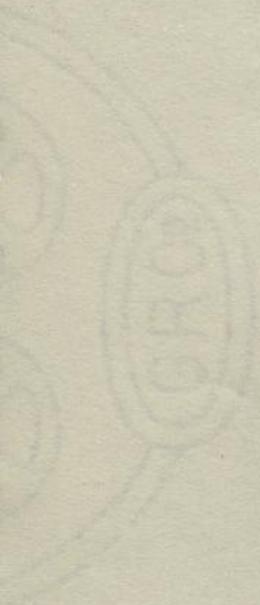
Welch ein Skandal,  
 Was sie gesagt,  
 Und zum Final ~  
 / Vom zweiten Akt!

CHOR

Welch ein Skandal,  
 Was sie gesagt,  
 Sie hat ja alle Scham verloren.  
 Und zum Final  
 Vom zweiten Akt  
 Da schließt man schleunig seine Ohren, seine Ohren.  
 (~~Man hört einen Kanonenschuß~~)

~~KEKE KEKE~~

Ha, das war ein Schuß! (~~Man hört einen zweiten~~)



Green  
(continued)

UNIVERSITY OF CALIFORNIA

ANTOINETTE

Nun sind es gar zwei!

(~~Man hört einen dritten~~)

FRONTIGNAC

Nein, jetzt sind's schon drei!

CHOR

Erst war's ein Schuß,  
Dann waren's zwei,  
Nun sind's schon drei.

DORA

's ist ein guter Schluß.

KAPITÄN

*Wahly* ~~Mein~~ Verdruß! ~~Mein~~ Verdruß!

*Zimbrunfel,* Immer gibt's ~~zirkuläres~~ ~~immer~~ einen Schuß,  
Sooft ~~mit~~ ~~wenn~~ <sup>just</sup> Schluß machen muß. X  
Unmöglich eine Heirat zu schließen,  
Unmöglich eine Heirat zu schließen,  
Ohne daß sie dabei schießen!

CHOR *Soli*

Immer müssen sie dabei schießen!

| SAINT-CHAMAS (tritt mit einem Brief ein)

Ein Brief!

KAPITÄN (nimmt den Brief)

Ein Brief?

SAINT-CHAMAS

Von der Admiralität!

KAPITÄN

Ja, das Kuvert, das Kuvert der Admiralität,  
Deren Wappen auf dem Siegel steht! (~~Er liest~~) VV

„Mein sehr geehrter Kapitän,  
Schleunig sollen Sie unter Segel nun gehn!“ X

CHOR

Schleunig, ~~schleunig~~ soll <sup>en Sie,</sup> unter Segel <sup>nun</sup> er gehn! X

KAPITÄN (liest)

„Eingeschlossen finden Sie  
Einen zweiten, versiegelt wie noch nie, V  
Einen staatlichen Avis.“

| (~~Er sucht im Brief und findet einen zweiten, den er vorzeigt~~)

Sie öffnen ihn nicht eh', bis Sie auf hoher See,  
*Unter* 45 Grad ~~20~~ Minuten nördlicher Breite." X

*aufhohe*



er bog

noch

en zwe

Stie

her B

Unter CHOR

~~45~~ 45 Grad 18 Minuten nördlicher Breite.

KAPITÄN *haben das geahnt*

"Und 5 Grad 27 Minuten westlicher Länge."

CHOR

Und 5 Grad 27 Minuten westlicher Länge.

KAPITÄN

"Zu öffnen wird er nur von Ihnen sein  
Und auch zu lesen nur allein!"

CHOR

Nur ganz allein.

BORA

Mein sehr geehrter Kapitän,  
Schleunig sollen Sie unter Segel ~~gehen~~ nun gehn!

CHOR

~~Mein sehr geehrter Kapitän,~~

*Sollens,* / ~~Schleunig sollt ~~er~~ ~~er~~ Sie~~ unter Segel ~~nun~~ gehn! ✓

KAPITÄN (gibt den Brief in sein Portefeuille)

Ich lege gern und ohne Säumnis

/ In mein Portefeuille dies Staatsgeheimnis

/ Und öffne es nicht eine Sekunde eh

/ Auf hoher See

CHOR

/ Auf hoher See

KAPITÄN

Als 45 Grad 18 Minuten nördlicher Breite?

SOLI

Breite!

CHOR

Breite!

ALLE

Breite!

KAPITÄN

Und 5 Grad 27 Minuten westlicher Länge.

SOLI

Länge!

CHOR

Länge!

ALLE

Länge!

In

Un

Un

Un



DORA, RENE, ANTOINETTE, FRONTIGNAC,

Er geht in See, 's ist höchste Zeit,

KAPITÄN

Breite!

DORA, RENE, ANTOINETTE, FRONTIGNAC,

So sind wir bald von ihm befreit,

KAPITÄN

Länge!

DORA, RENE, ANTOINETTE, FRONTIGNAC,

Er geht in See, 's ist höchste Zeit,

KAPITÄN

Breite!

DORA, RENE, ANTOINETTE, FRONTIGNAC,

So sind wir bald von ihm befreit,

KAPITÄN

Länge!

Und dann 5 Grad -

DORA

~~Minuten~~ Minuten westlicher Länge

DORA Alle

Breite!

KAPITÄN

Länge!

ALLE

Länge! Breite! Länge! Breite! Länge! Breite! Länge! Breite!

CHOR

(Mein sehr geehrter Kapitän,  
Schleunig sollen Sie unter Segel nun gehn.  
Lieber Kapitän,  
Es bleibt keine Wahl,  
Unter Segel gehn  
Sagt der Admiral,  
Unter Segel gehn  
Sagt der Admiral.

KAPITÄN

Der Admiral es befiehlt, und ich gehe an Bord,  
Doch vorher schaff ich Ruh, darauf geb ich mein Wort.  
Ich geh, aber hört, Ihr Matrosen, ich bitt, |  
1 Packt dies Mädchen mir an, auf mein Schiff geht sie mit!

RENE

Ach du mein Gott, man trennt uns, o weh!

*Und dann 5 Grad -*

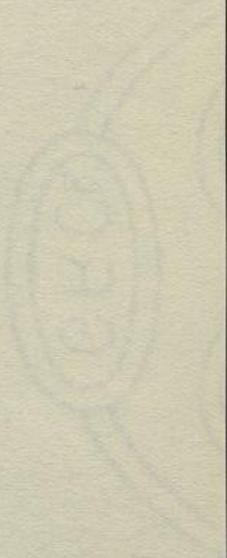
*Kapitän 27*

*Dora 27*

*Kapitän*

*Länge! Breite!*

*2*



DORA

Ach, Monsieur!

KAPITÄN

Packt mir diesen da auch, Frontignac -

ANTOINETTE

Frontignac?

KAPITÄN

Und René!

DORA

Réné! René!

KAPITÄN

Und Antoinette obendrein,  
Sie sollen Hochzeitszeugen sein!

DIE NOTARE

Wir woll'n schon längst, schon längst, daß es gescheh,  
Denn auf uns wartet das Diner, das Diner.

KAPITÄN

Daß man den Pakt bald bringt ins Klare,  
Packt auch zusammen die Notare!  
Man kann auf Reisen  
Ja gleichfalls speisen.

CHOR

Man kann auf Reisen  
Ja gleichfalls speisen.

Nun alle fort!

An Bord! An Bord!

*Nun alle fort!  
An bord! an bord!*

RENE

Ach wie er's gut mit uns meint,

ANTOINETTE, DORA, RENE, FRONTIGNAC

So bleiben alle wir vereint.

KAPITÄN

Wie, vereint? Nein! man soll sie trennen,  
Die Herren hier, die Damen da!

DORA

O Sie Tyrann!

RENE

O Sie Barbar!

KAPITÄN

Mögt Ihr nur immer Barbar mich nennen,  
Bald, Dora, werde dir alles klar, ✓  
Wer als der Letzte lacht,  
Wenn schnöde man zum Spott mich macht!



DORA

/ Nun gut, so soll man fort mich führen,  
 Doch kann mich das nicht irritieren.  
 Auf Schiff und Riff, auf hoher See  
 Bekenn ich laut, wie eh und je,  
 Daß jeder Mann  
 Wie jeder Maat  
 Und Schiffssoldat  
 Es hören kann  
 / Dort an Bord,  
 / Jedem Ort,  
 / Wo's auch sei  
 / Ich ruf und schrei:  
 Ich liebe ihn und lasse mich nicht stören,  
 Drum sollen auf Kreolisch Sie es hören: Ich liebe ihn  
 Ich liebe ihn, ah!..

Ich lieben sehr  
 Verlaß dir nimmermehr,  
 Und mein kleines Herz so zärtlik dir slag  
 so zärtlik dir slag *Tik tak -*

SEOR

Vor Sehnsucht verbrennt -  
 Wird sie nok sein am End,  
 Sie liebt ihn so!  
 Caritato!  
~~Cari!~~ Caritato!

DORA

Dir lieben sehr  
 Verlaß dir nimmermehr,  
 Und mein kleines Herz so zärtlik dir slag  
 so zärtlik dir slag

CHOR

Vor Sehnsucht verbrennt  
 Wird sie nok sein am End  
 Sie liebt ihn so!  
 Caritato!  
~~Cari!~~ Caritato!

ALLE

Fort fort nur rasch von diesem Ort  
 Und eilen alle wir an Bord!  
 Fort fort nur rasch von diesem Ort  
 Und eilen alle wir an Bord!



Fort von hier, schon tönt der Pfiff,  
Was sich liebt, führt fort aufs Schiff!  
Fort aufs Schiff,  
Fort aufs Schiff!  
Schon tönt der Pfiff,  
Drum fort aufs Schiff!

(Dora, Antoinette, René, Frontignac werden von den Matrosen ge-  
packt. Der Kapitän befehlend in der Mitte. Allgemeine Bewegung.)

) In Vorhang fällt.

Die Schlinge für den Kapitän! ✓



## III. A K T

Am Deck eines großen Kriegsschiffes. Im Hintergrunde in der 3. Kulisse die Schiffsbrücke, welche, ungefähr zwei Meter über dem Bord, von einer Kulisse in die andere geht. Ganz im Hintergrund der Vorderteil des Schiffes mit der weißen Flagge, welche im Winde flattert. Mitten auf der Brücke ein kleiner Mast. Man gelangt auf die Brücke über zwei Treppen, rechts und links, ~~von der Kulisse,~~ welche unter dem Podium anfangen. Die beiden Seitenwände, über welche die Brücke geht, bilden Kajüten, in denen sich Türchen befinden. Ungefähr in der Mitte der Bühne gegen den Hintergrund das Kompaßhäuschen, neben dem ein Sprachrohr auf der Erde steht. Rechts und links an der ersten Kulisse die Plattbords des Schiffes, von da aus erheben sich zwei Strickleitern bis in die Soffiten, staffelförmig.

## 1. Szene

Kapitän (auf der Brücke). Mathieu (beim Kompaßhäuschen). Saint-Chamas (im Vordergrund). Matrosen, die Chordamen als Schiffsjungen, die ab und zu gehen und die ihnen <sup>ihre</sup> ~~zukommende~~ Arbeit verrichten.

~~1213~~ Barkarole mit Chor

/ SAINT-CHAMAS

Seht wie stolz die Segel sich schwellen,  
 Vom Atem der Brise belebt! ~~Chor~~  
 Seht wie stolz die Segel sich schwellen,  
 Vom Atem der Brise belebt! ~~Saint-Chamas~~  
 Wie da auf leicht ~~erregten~~ <sup>bewegten</sup> Wellen,  
 Wie da auf leicht ~~erregten~~ <sup>bewegten</sup> Wellen  
 Dem Vogel gleich die Fregatte schwebt,  
~~Wie da auf leicht erregten Wellen~~  
~~Dem Vogel gleich die Fregatte schwebt.~~  
 Die Fregatte schwebt.

~~CHOR~~

~~Seht wie stolz die Segel sich schwellen,~~  
~~Vom Atem der Brise belebt!~~  
~~Seht wie stolz die Segel sich schwellen,~~  
~~Vom Atem der Brise belebt!~~  
 Wie da auf leicht <sup>bewegten</sup> Wellen  
 Wie da auf leicht <sup>bewegten</sup> Wellen  
 Dem Vogel gleich die Fregatte schwebt,  
~~Wie da auf leicht erregten Wellen~~  
~~Dem Vogel gleich die Fregatte schwebt.~~  
 Die Fregatte schwebt.



~~SAINT-CHAMAS~~ *steht*Seht, dort ~~zeigt sich~~ die Sonne im Glanze

Begrüßt, Freunde, sie mit Gesang!

Seht, dort ~~zeigt sich~~ die Sonne im Glanze

Begrüßt, Freunde, sie mit Gesang!

So tanzen wir mit dem Wogentanze,

So tanzen wir mit dem Wogentanze,

So feiern wir sie bis zum Niedergang,~~So tanzen wir mit dem Wogentanze,~~~~So feiern wir sie bis zum Niedergang,~~

Bis zum Niedergang.

~~CHOR~~~~Seht, dort zeigt sich die Sonne im Glanze~~~~Begrüßt, Freunde, sie mit Gesang!~~

Seht, dort zeigt sich die Sonne im Glanze

~~Begrüßt, Freunde, sie mit Gesang!~~

So tanzen wir mit dem Wogentanze,

So tanzen wir mit dem Wogentanze,

So feiern wir sie bis zum Niedergang,

~~So tanzen wir mit dem Wogentanze,~~~~So feiern wir sie bis zum Niedergang,~~Bis zum Niedergang.

(Die Matrosen gehen ab, nur zwei bleiben zurück, die sich mit dem Logwerfen beschäftigen.)

2. Szene

Der Kapitän. Saint-Chamas

DER KAPITÄN tritt ein, mit einem kleinen Fernrohr  
in der Hand, nimmt eine Schiffskarte und entfaltet sie)

Geschwind, Saint-Chamas, gehen wir?

SAINT-CHAMAS

Zu Befehl, mein Kapitän!

KAPITÄN

Wirf das Log aus, Bist du daran? - Was hat es mit diesem Briefe  
für eine Bewandnis? Was kann nur darin stehen? Na, ich werde  
es ja unter dem 45. Grad 18 Minuten nördlicher Breite und ~~dem~~  
5. Grad 27 Minuten westlicher Länge erfahren.

| SAINT-CHAMAS (zieht das Log über Bord)

12, 16, 21 - fünf Knoten, mein Kapitän!

KAPITÄN

Was? Fünf Knoten? Wir kämpfen gegen die See, wir kämpfen  
gegen die See!



DORA

Ich meine - es war so eine Raserei. Nun ist es erledigt.  
Übrigens ist es immer noch besser, daß so etwas vor der  
Hochzeit geschieht als nachher.

KAPITÄN

Nun ja, nun ja, Kreolenblut.

ANTOINETTE

Kreolenblut - schöne Ausrede!

KAPITÄN

Wie meinst du das?

ANTOINETTE

Ich meine das so:

~~4. 15~~ Couplet

✓ ✓ In fremden, heißen Welten ja  
Die Frau sich wohl vergißt.  
's mag als Entschuldigung gelten ja  
Daß sie Kreolin ist.

(Ja, ja daß sie Kreolin ist.

Oh man kann getrost drauf bauen:

Oh ihr Blut ist so erhitzt,

Ja <sup>g</sup> daß sie <sup>den</sup> andern Frauen X

Ja <sup>die</sup> Männer <sup>weg</sup>stibitzt. X

Doch hinterdrein ist alles gut:

Sie hat halt Kreolenblut.

~~Gleich ist~~ Alles gut, alles gut;

Sie hat halt Kreolenblut.

ALIE

Doch hinterdrein ist alles gut,

Sie hat halt Kreolenblut.

Gleich ist alles gut,

Denn sie hat halt Kreolenblut. V V

Antoinette

Was soll der Mann erst sagen ja,

Der sie zur Gattin hat;

Es ist um alles Klagen ja

Und jeden Vorwurf schad.

(Es ist um jeden Vorwurf schad.

Oh die heiße Tropenzone,

Oh der Sonne glüh'nder Druck,

Ja erzeugen zweifelsohne

Ja ~~an~~ Kopf ihm solchen Schmuck. + auf nun

Doch hinterdrein ist alles gut:



Die Augen schließ, die matten -  
Mein schwarzer Knabe schlaf.

Du mein schwarzer Knabe schlaf!

KAPITÄN (halb träumend)

~~Nicht trällern, Dora ... 45 Grad Länge ... Breite ... Brief ...  
Kreolenblut ...~~

DORA

Die Mutter wacht und singet leis,  
Wiegt ihren lieben Knaben ein,  
Sein Leib ist schwarz, sein Herz ist weiß,  
Und seine Seele engelrein.

Du lieber schwarzer Knabe,  
In dunkler Welt so rein,  
Du Einziges, was ich habe -  
Schlaf, schwarzer Knabe, ein.  
(Schlaf, mein schwarzer Knabe, ein.)

KAPITÄN (träumend)

Wir kämpfen - gegen - See - (er ist ganz eingeschlafen)

~~DORA geht an die Kabinen und winkt den anderen,  
herauszukommen)~~

7. Szene

Die Vorigen, Antoinette, René, Frontignac (leise eintretend)

Quintett

DORA

Nur keinen Lärm jetzt <sup>jetzt</sup> machen!

~~ALLE VIER~~

Er schläft!

~~ALLE VIER~~

*Sapine* ~~Das ist ja gar nicht erwacht!~~ *lang laß mir is' poff!*

~~ALLE VIER~~

Er schläft!

~~ALLE VIER~~

~~Kein Wort sprechen und nicht machen!~~

~~ALLE VIER~~

Er schläft!

~~FRONTIGNAC~~

~~Das ist verwirrend!~~ *lass es mir mit erwacht!*

~~ALLE VIER~~

Er schläft!

Die Klugheit walte vor,

(Kein Geräusch dring' an sein Ohr.

